

Tourismuskonzept

„Aktivierung der Region Nord im GießenerLand –
Vertiefung des regionalen Entwicklungsprozesses“



Gießener Lahntäler

Lahn - Lumda - Wieseck - Salzböde



Auftraggeber:



Region GießenerLand e. V.
Kerkrader Straße 11
35394 Gießen

Das Konzept und mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter www.giessenerland.de.

Erstellt von der Bürogemeinschaft:

 pro regio Projektberatung und Regionalentwicklung	regioTrend  Büro für Regionalentwicklung	 Institut für die Nachhaltige Regional- und Organisationsentwicklung
Hannes Werner-Busse Kaiserstraße 61 60329 Frankfurt Tel.: 069 981969-70 E-Mail: info@proregio-ag.de www.proregio-ag.de	Kirsten Steimel Alfred-Bock-Straße 49 35394 Gießen Tel.: 0641 97190-146 E-Mail: kirsten.steimel@regio-trend.de www.regio-trend.de	Stefan Gothe Sebastianstr. 24 53115 Bonn Tel.: 0228 9212-352 E-Mail: info@kommunare.de www.kommunare.de

20. August 2019

Gliederung

Gliederung	1
1. Zielsetzung	3
2. Erarbeitungsprozess	5
2.1 Ablauf Prozess	6
2.1.1 Prozessteuerung	6
2.1.2 Profilbildung	7
2.1.3 Produktentwicklung	8
2.1.4 Vermarktung	9
2.1.5 Öffentlichkeitsarbeit	10
2.2 Methoden	11
2.2.1 Design-Thinking	11
2.2.2 Business Model Canvas (BMC)	13
3. Ausgangssituation im Bereich Freizeit und Tourismus	14
3.1 Freizeit- und Tourismus-Infrastruktur	15
3.1.1 Gastronomie und Beherbergung	15
3.1.2 Verkehr	17
3.1.3 Wanderwege	19
3.1.4 Radwege	20
3.2 Themen und Angebote	22
3.2.1 Themenbereich: Kultur im ländlichen Raum	22
3.2.2 Themenbereich: Märkte + Menschen	23
3.2.3 Themenbereich: Aktiv sein	24
3.2.4 Relevante Konzepte und Studien	26
3.3 Touristische Struktur und Organisation	27
3.4 Stärken und Schwächen	31
3.5 Bewertung der Ausgangssituation und Handlungsansätze	33
4. Handlungsstrategie	36
4.1 Gemeinsamer Name des Teilraums	36
4.2 Positionierung und Ausrichtung	37
4.2.1 Inhaltliche Positionierung	37
4.2.2 Gemeinsame Angebotspalette	39
4.2.3 Zertifizierung von Wanderwegen	40
4.3 Zielgruppen	42
4.4 Mitgliedschaft im Lahntal Tourismus Verband e. V. (LTV)	45
4.5 Produkte und Angebote	46
4.5.1 Segment „Spazierwandern“	46
4.5.2 Segment „Radfahren“ (gps-Touren)	53
4.5.3 Segment „Segway-Touren“	64

5. Umsetzung einer gemeinsamen touristischen Entwicklung	68
5.1 Organisationsstruktur	68
5.2 Produkte.....	70
6. Anhang	73
6.1 Pressespiegel (Auswahl).....	73
6.2 Ausgangslage – Ergebnisse Bürgermeistergespräche	76
6.3 Sehenswürdigkeiten und Gastronomie in der Online-Aktivitäten-Karte	83
6.4 Dokumentation der Namensfindung	93
6.5 Business Model Canvas (BMC)	94

1. Zielsetzung

Die LEADER-Region GießenerLand hat den Auftrag zur Erstellung eines vertiefenden regionalen Entwicklungskonzeptes im Bereich Tourismus erteilt. Ziel ist es, den ländlichsten der vier Teilräume des Landkreises Gießen – mit den Kommunen Lollar, Staufenberg, Allendorf (Lumda), Rabenau, Buseck und Reiskirchen – wirtschaftlich durch Tourismus zu stärken und damit dem demographischen Wandel besser begegnen zu können. Konkret sollen mit dem Konzept folgende Aspekte herausgearbeitet werden:

- Identifizieren der Potenziale in Tourismus und Naherholung/Freizeit mit dem Ziel der Tourismusförderung, der Verbesserung der Lebensqualität und der Entwicklung weicher Standortfaktoren
- Vernetzen der sechs Kommunen auf kultureller und touristischer Ebene zu optimieren
- Erreichen einer gemeinsamen Bewerbung der Tourismus- und Freizeitangebote (unter einem gemeinsamen Namen)
- Entwickeln eines gemeinsamen touristischen Profils
- Entwickeln neuer touristischer Angebote sowie Angebote im Bereich Naherholung und Freizeit
- Qualitative Anhebung von touristischen und Naherholungsangeboten
- Identifikation der Bevölkerung mit dem Teilraum „Gießener Lahntäler“

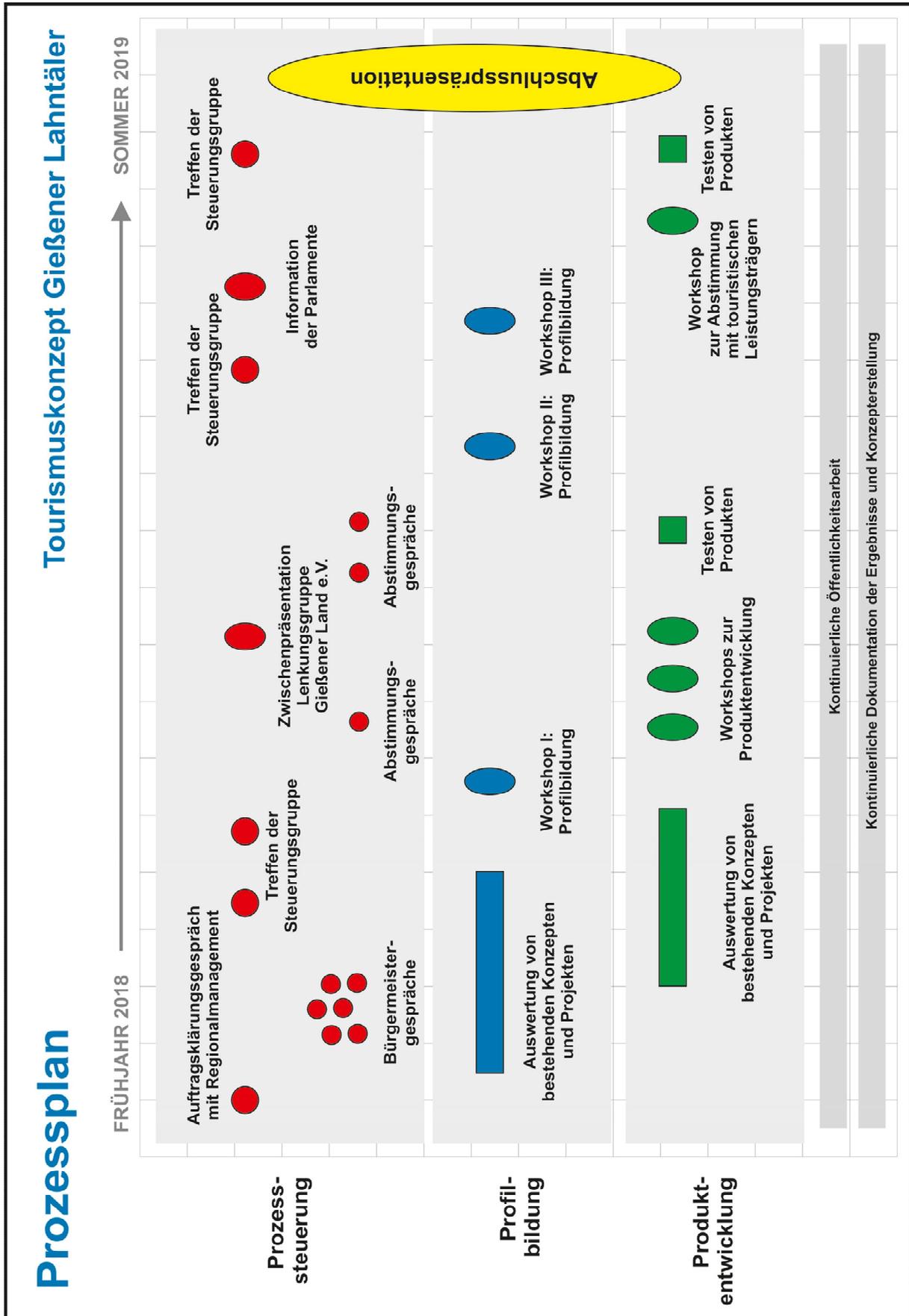
Das Entwicklungskonzept soll Orientierung für das weitere Vorgehen der handelnden Akteure sein und zeigt dafür konkrete Handlungsansätze und Maßnahmen auf. Die Förderung im Bereich Naherholung und Tourismus setzt darauf, langfristig die Wertschöpfung in den sechs Kommunen zu steigern und durch eine Erhöhung der Freizeitqualität das Abwandern der Bevölkerung zu verringern und ggf. sogar Zuzug zu generieren. Insgesamt kann dadurch die Lebensqualität und Attraktivität der Region für die Bevölkerung und Unternehmen erhöht werden.

„Tourismus sorgt für Umsatz und Einkommen beim Einzelhandel, der Gastronomie und Beherbergung, Landwirtschaft, Handwerk sowie Dienstleistern. Tourismus ist Grundlage für Steuereinnahmen auf allen staatlichen Ebenen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Volkseinkommen. Der Tourismus trägt zur Auslastung und hierdurch zur Mitfinanzierung kommunaler Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen bei. Tourismus fördert regionale Wirtschaftskreisläufe, indem regionale Produkte der Nahrungsmittelbranche – aber auch des Handwerks und des Dienstleistungssektors – immer wichtiger für die Nachfrage sowohl durch Gäste, als auch durch die einheimische Bevölkerung werden.“ (Quelle: Oberaulaer Thesen 2017).

In den letzten Jahren haben sich bereits andere Kommunen in der LEADER-Region Gießener-Land im Bereich Tourismus und Naherholung zusehends organisiert und zwei kommunale Kooperationen gebildet (Gleiberger Land, Ostkreis-Kommunen). Die Erfolge durch diese Zusammenschlüsse und das „gemeinsam an einem Strang ziehen“ in den angesprochenen Bereichen sind deutlich.

Mit dem vorliegenden Entwicklungskonzept im Bereich Tourismus, Freizeit und Naherholung für den Teilraum Nord ist der Anfang gemacht. Die Beteiligten konnten sich überzeugen, dass Potenziale vorhanden sind, um gemeinsam den Weg weiter zu gehen. Nun bedarf es aktiver Menschen, die die angedachten Projekte realisieren, mitmachen und sich einbringen und letztendlich den Gedanken der „Gießener Lahntäler“ in die sechs Kommunen tragen.

2. Erarbeitungsprozess



2.1 Ablauf Prozess

Der Erarbeitungsprozess gliederte sich in die drei Ebenen „Prozesssteuerung“, „Profilbildung“ und „Produktentwicklung“. Die im Angebot dargestellten Bausteine zum Bereich „Vermarktung“ wurden in die genannten Ebenen integriert, um eine übersichtlichere Darstellung zu erreichen. Neben der Auswertung bestehender Konzepte und Studien wurden verschiedene Gespräche, Treffen und Veranstaltungen durchgeführt (siehe Prozessplan). Zu den einzelnen Veranstaltungen wurden aus dem vorhandenen Gesamtverteiler (von 165 Akteur*innen) im Schnitt ca. 80 relevante Akteur*innen eingeladen; zwischen 14 und 32 Akteur*innen nahmen jeweils teil.

2.1.1 Prozessteuerung

Zum Start des Prozesses führte das Projektteam zur Analyse der Ausgangssituation Gespräche mit allen Bürgermeistern durch. Diese, ergänzt durch eine Vertretung des Landkreis Gießen (Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Klimaschutz) sowie teilweise der kommunalen Tourismusbeauftragten, bildeten zudem die Steuerungsgruppe, die sich insgesamt viermal getroffen hat. Die Treffen dienten der Abstimmung des Prozesses (inklusive Anpassung des Prozessplans) und der Ergebnisse aus den verschiedenen Workshops und Arbeitstreffen. In ihr wurde auch das weitere Vorgehen zur Konzeptumsetzung besprochen.

Zudem wurden im Prozessverlauf weitere Abstimmungsgespräche durchgeführt:

- Lahntal Tourismus Verband e.V. (LTV)
- Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Klimaschutz des Landkreises Gießen
- Entwicklung eines Radwegeverkehrskonzepts für den Landkreis Gießen (Planungsbüro Kolmer + Fischer, 4 Vertreter*innen Landkreis Gießen)

Eine Zwischenpräsentation vor der Lenkungsgruppe des GießenerLand e. V. erfolgte, an der auch das Amt für den Ländlichen Raum (Dorf- und Regionalentwicklung) anwesend war.

Im Spätsommer 2019 fand die Abschlussveranstaltung statt, bei der der breit eingeladenen Öffentlichkeit die Inhalte des Tourismuskonzeptes, der zukünftige Name, die Produktideen sowie erste „Praxis-Befahrungen“ durch die Bürgermeister vorgestellt wurden.

Im Rahmen der Konzepterstellung wurden die relevanten Akteur*innen des kulturellen Bereichs sowie der Naherholung und im Tourismus mittels Abfrage bei den Kommunen identifiziert (ca. 165 Personen) und zu den entsprechenden Veranstaltungen eingeladen. Darunter waren auch Anbieter, die ihre Angebote national bzw. international bewerben, wie z. B. das Burghotel Staufenberg (Staufenberg), der Golf-Park Winnerod (Reiskirchen), der Kanuanbieter Loganatours (Lollar), Andi's Radshop (Staufenberg) oder der Anbieter Seg-4-you (Grünberg). Anzumerken ist, dass die Resonanz auf die Einladungen zu den insgesamt vier Veranstaltungen eher verhalten war. Als Grund wird der doch große Radius des Teilraums gese-

hen. Es ist aber davon auszugehen, dass bei der folgenden Umsetzung von konkreten Projekten weitere Akteure motiviert werden können.

Im Rahmen der Konzepterstellung wurde eine Online-Karte „Aktivitätenkarte“ erstellt. In dieser befinden sich aktuell über 130 Eintragungen zu den im Teilraum vorhandenen Sehenswürdigkeiten, Gastronomien und Beherbergungen sowie Rad- und Wanderwegeinfrastrukturen (siehe Anhang Kap. 6.3). Die erfassten Daten können bei Bedarf digital zur Verfügung¹ gestellt werden, um sie z. B. im Rahmen der online Datenerfassung für den LTV zu nutzen.

2.1.2 Profilbildung

Das Profil für den Teilraum wurde in drei Treffen erarbeitet. Hier wurden die touristischen Themen-Schwerpunkte, die Zielgruppen, ein zwischenzeitlicher Arbeitstitel sowie die Festlegung eines Namens diskutiert und abgestimmt.

Die Profilbildung diente zudem dazu, dass eine funktionierende Zusammenarbeit unter den Lumdatakommunen – die Städte Lollar, Staufenberg, Allendorf (Lumda) und die Gemeinde Rabenau – mit den Nordkreises-Gemeinden Buseck und Reiskirchen im Wieseketal aufgebaut wird.



1 Kontakt: regioTrend, Büro für Regionalentwicklung

2.1.3 Produktentwicklung

In die Bestandsaufnahme im Bereich Freizeit, Naherholung und Tourismus flossen neben unterschiedlichsten Daten und Informationen auch folgende Konzepte und Studien mit Bezug zum Teilraum ein:

- Konzept für den Aufbau eines Regionalparks im Teilraum Landkreis Gießen-Nord (Planungsbüro Holger Fischer, 2004)
- Konzept für einen Premium-Weitwanderweg „Von der Lahn zum Vulkan“ (Lollar – Ullrichstein (IBU, o. J.)
- Expertise Projekt BiKuZ „Bildungs- und Kultur-Zentrum im ländlichen Raum“ (Arbeitspaket 1 – Bedarfsanalyse sowie Identifikation und Aktivierung von Akteuren, (Justus-Liebig-Universität Gießen, FB03, 2018)
- Tourismuskonzept Ost (2013)
- Regionales Entwicklungskonzept der Region GießenerLand (REK GießenerLand, 2014)

Drei Arbeitstreffen beschäftigten sich an unterschiedlichen Orten im Teilraum mit Produktentwicklung. Die ersten beiden Treffen fanden zu den Themenbereichen „Radwandern“ und „Wandern/ Segway“ statt. Anhand von vorbereiteten Karten mit Wander- und Radwegen sowie Aufstellern der im Teilraum vorhandenen Sehenswürdigkeiten, Gastronomien und Beherbergung wurden Produkte entwickelt und durch ein gezieltes Feedback überprüft. Das dritte Arbeitstreffen diente zur Vertiefung bzw. Ausarbeitung der Ergebnisse aus den ersten beiden Workshops.



Die durchgeführten Praxistests im Herbst 2018 und Frühjahr/Sommer 2019 dienten einerseits dazu, die Produkte auf Alltagstauglichkeit und Attraktivität zu prüfen und andererseits dadurch auch nochmal die touristische Profilbildung zu schärfen:

- Teilstrecke der E-Bike-Tour durch alle 6 Kommunen (Lumda- und Wieseck-Radweg)
- Bürgermeister-Lieblingstour Allendorf (Lumda)
- Segway-Tour „Golf & Genuss“ in und um Reiskirchen

- Segway-Tour „Natur & Kultur“ in und um Buseck

Die erarbeiteten Zwischenergebnisse wurden mit anderen Akteuren rückgespiegelt, wie z. B. in der Lenkungsgruppe des Gießener Landes e.V., bei der Information der Parlamente sowie bei einem Workshop mit den touristischen Leistungsträgern. Diese Feedback-Runden dienten neben der weiteren Einbindung der Bevölkerung auch dazu, die Ergebnisse der Produktentwicklung sowie die Namensfindung und somit das Profil insgesamt öffentlich zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

2.1.4 Vermarktung

Der Aspekt Vermarktung wurde im Rahmen der Produktentwicklung mitbetrachtet und in den entsprechenden Veranstaltungen (siehe Prozessplan) bearbeitet. Hinsichtlich der Vermarktung wurde diskutiert, wie z. B. über eine gemeine Internetpräsenz und die stärkere Nutzung der Möglichkeiten des Lahntal Tourismusverbandes e.V. (LTV) sowie des Landkreis Gießen die Vermarktung und Präsentation anzukurbeln seien. Auch die digitalen Plattformen wie z. B. outdooractive könnten zukünftig stärker genutzt werden.

Im Zuge der Produktentwicklung und Vermarktung wurde zudem auch über die möglichen Zielgruppen diskutiert. Neben den bereits durch die Destination Lahntal und den LTV identifizierten Zielgruppen, sind für die sechs Kommunen auch Menschen mit Beeinträchtigungen aus dem Rhein-Main-Gebiet sowie z. B. der Blista in Marburg interessant (vgl. Kap. 4).

Die Idee, externe Reiseanbieter wie Busunternehmen zu nutzen, muss bei der konkreten Ausarbeitung der Produkte erneut geprüft werden. Eine Vernetzung mit Anbietern außerhalb des Teilraums ist im Bereich Segway, mit dem Anbieter Seg-4-you (Grünberg), gelungen.

Als ein Kristallisationspunkt kann das „Bildungs- und Kulturzentrum im ländlichen Raum“ (BiKuZ, Allendorf) gesehen werden. In Kooperation mit der vhs des Landkreises könnten Gästeführer*innen zu Themen wie Kultur und Literatur ausgebildet, Angebote entwickelt sowie vermarktet werden.

Im Laufe des Prozesses stellte sich heraus, dass sich in einem ersten Schritt die sechs Kommunen organisiert und in der Zusammenarbeit gefunden haben müssen, bevor z. B. Gespräche mit anderen Touristischen Arbeitskreisen (TAK) wie der TAK Ostkreis aufgenommen werden sollten.

2.1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement Gießener Land. Eine Auswahl an weiteren Presseartikel ist im Anhang (Kap. 6.1) dargestellt.



Eine der entwickelten Fahrradrouten im Nordkreis: Die sportliche Bürgermeisterlieblingsroute von Thomas Benz (Allendorf/Lda.) ist vor allem für Mountainbikfahrer gedacht. Foto: Verein „Region Gießener Land“

Touristen für „Gießener Lahntäler“

Parlamentarier der Nordkreiskommunen erhalten Einblick in Tourismuskonzept / „Kümmerer“ soll als Bindeglied fungieren

KREIS GIESSEN (red). „Uns ist es wichtig, dass das Konzept umgesetzt wird und dazu brauchen wir die Unterstützung der Parlamente“, betonte Peter Gefeller, Bürgermeister von Staufenberg, in der Informationsveranstaltung zum Nordkreiskonzept. Geladen waren die Parlamentarier aus Lollar, Staufenberg, Allendorf/Lda., Rabenau, Buseck und Reiskirchen. Sie erhielten Einblicke in die ersten Ergebnisse zum Tourismuskonzept des Nordkreises. Das Stimmungsbild sei positiv, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins „Region Gießener Land“, der das Konzept betreut.

Seit April 2018 arbeiten die sechs Kommunen an einem Konzept, das die Nordkreiskommunen touristisch miteinander verbinden soll. Der Norden des Gießener Landes habe touristisch viel zu bieten. Um das Konzept zum Leben zu erwecken, braucht es die Zustimmung der Parlamente.

„Ziel der Veranstaltung war es, einen ersten Einblick in das Konzept zu geben und Anregungen in den laufenden Prozess mit einzubeziehen“, erklärte Elke Hochgesand, stellvertretende Regionalmanagerin. Ob die Saat letztend-

lich aufgehe, hänge davon ab, ob die Kommunen weiterhin gemeinsam an einem Strang ziehen möchten. Auch die Organisationsform und deren Finanzierung müsse geklärt werden.

Gute Beispiele für den erfolgreichen Zusammenschluss von Kommunen im Landkreis Gießen sind das Gleiberger Land sowie Laubach, Lich, Hungen und Grünberg. Sie bündeln ihre touristischen Angebote und locken so mehr Besucher in die Region.

Mehr Übernachtungen

Es gebe steigende Nachfrage nach touristischen Angeboten im Gießener Land. Die Übernachtungszahlen seien zwischen 2012 und 2017 um 16 Prozent gewachsen, heißt es in der Mitteilung weiter. Davon profitierten nicht nur tourismusbedingte Arbeitsplätze, sondern auch andere Wirtschaftsbereiche. Ein Ausbau des Freizeit- und Tourismusbereichs unterstütze die Ansiedlung von Unternehmen, denn diese überprüften auch, was sie ihren Mitarbeitern in der Freizeit anbieten könnten. Das touristische Konzept bedeute

nicht nur ein Plus für den Teilraum, sondern für die gesamte Region, betonte Regionalmanagerin Anette Kurth.

In der Diskussionsrunde wiesen die Parlamentarier auf die Aufnahme der zur Reaktivierung anstehenden Lumdatalbahn und einiger vorhandener Radwege hin. Ausgiebig diskutiert wurde auch die Idee zur Einrichtung einer halben Stelle für den gemeinsamen „Kümmerer“. Seine Aufgaben müssten klar definiert werden. Als Bindeglied zu den Kommunen und anderen Destinationen wäre es seine Aufgabe, wichtige Akteure für touristische Produkte zu motivieren, aber auch neue Projekte zu entwickeln und Qualifizierungen auf den Weg zu bringen. „Die Kosten solch einer Stelle belaufen sich nicht auf gewaltige Summe und sind machbar. Vor allem wenn sie durch die sechs Kommunen geteilt werden“, stellte Bürgermeister Gefeller fest.

Ein Namensvorschlag für die gemeinsame Vermarktung wurde bei mehreren Sitzungsterminen entwickelt und den Parlamentariern vorgestellt. Als „Gießener Lahntäler“ mit dem Zusatz „Lahn-Lumda-Wieseck-Salzböde“ möchten die Kommunen vor allem

Zielgruppen ansprechen, die die regionale Küche lieben, qualitätsorientiert und kulturinteressiert sind. Aber auch für junge Familien, die gerne in der Natur unterwegs sind, sei dieser Teilraum geeignet.

Geist schweifen

Aus den vielen Schätzen des Nordkreises wie eindrucksvolle Landschaften, schöne Wege, interessante Baukultur, gemütliche Einkehrmöglichkeiten und jede Menge Kultur sind bereits erste Angebote gestrickt und auch getestet worden. Wie schon der Dichter Rainer-Maria Rilke oder der Bildhauer Wilhelm Heidwolt Arnold sollen Touristen und Naherholungssuchende vor allem auf qualifizierten Spazierwegen ihren Geist schweifen und Kraft tanken können.

Alle Informationen zum derzeitigen Stand des Projektes sind unter www.giessenerland.de zu finden. Fragen beantwortet das Regionalbüro Region Gießener Land unter 0641/97195531, Ansprechpartnerin ist Elke Hochgesand.

Pressebericht vom 11.04.2018, Gießener Anzeiger

2.2 Methoden

Im Rahmen des Prozesses wurden die Ansätze und Methoden „Design-Thinking“ und „Business Model Canvas“ sowie „Personas“ zur Erarbeitung des Tourismuskonzeptes genutzt.

2.2.1 Design-Thinking

Design-Thinking ist eine Innovationsmethode, die auf Basis von wiederholenden Prozessen nutzer- und kundenorientierte Ergebnisse zur Lösung erarbeitet. Der Begriff „Design“ berücksichtigt neben den kreativen bzw. gestalterischen Aktivitäten auch die konzeptionellen und technischen Gestaltungen von Objekten und Systemen. Es werden dazu sechs Phasen durchlaufen:

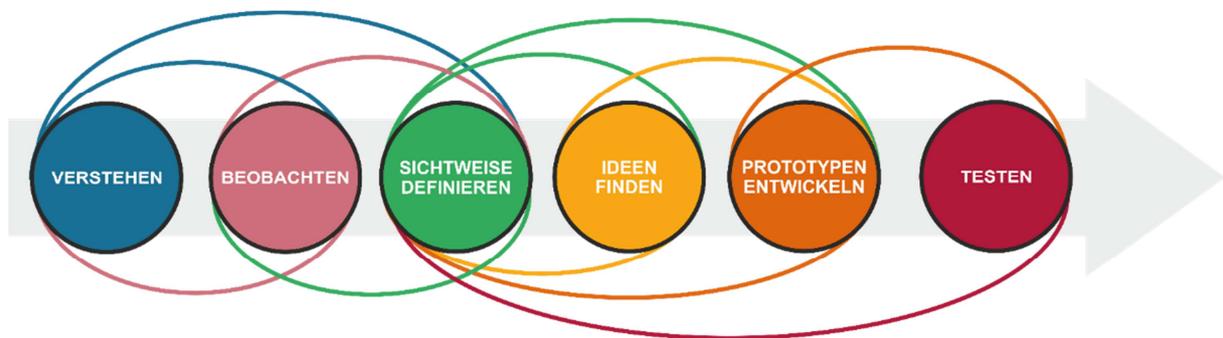


Abbildung: Design-Thinking-Phasen

Vorkommende „Fehler“ im Erarbeitungsprozess werden im Design-Thinking als entscheidende Bestandteile eines Lernprozesses gesehen. Durch sich wiederholende schnelle und kurze Auswertungen können diese „Fehler“ und Verbesserungsmöglichkeiten frühzeitig erkannt und durch entsprechende Lernprozesse erzielt werden. Ein weiterer wichtiger Ansatz ist, die entwickelten Produkte (im Sinne von ersten Prototypen) mit Nutzern und Kunden zu prüfen bzw. zu testen. Dadurch können schneller Entscheidungen zur weiteren Verfolgung oder zur Verwerfung der Idee erreicht und zudem das Verständnis für den Kunden gefördert werden.

Phasen Design-Thinking	Übertragung in den Prozess
Verstehen:	Bürgermeistergespräche, Bestandsanalyse, Auftragsklärung
Beobachten:	Auswerten Konzepte + Studien, Treffen der Steuerungsgruppe
Sichtweisen definieren:	Profil-Workshop, Produkt-Workshop
Ideen finden:	Auswerten anderer Konzepte und Best-Practices, Produkt-Workshop, Gespräche mit weiteren Akteur*innen
Prototypen entwickeln:	Produkt-Workshop, Workshop Touristischen Leistungsträger
Testen:	unterschiedliche Tests mit Feedback

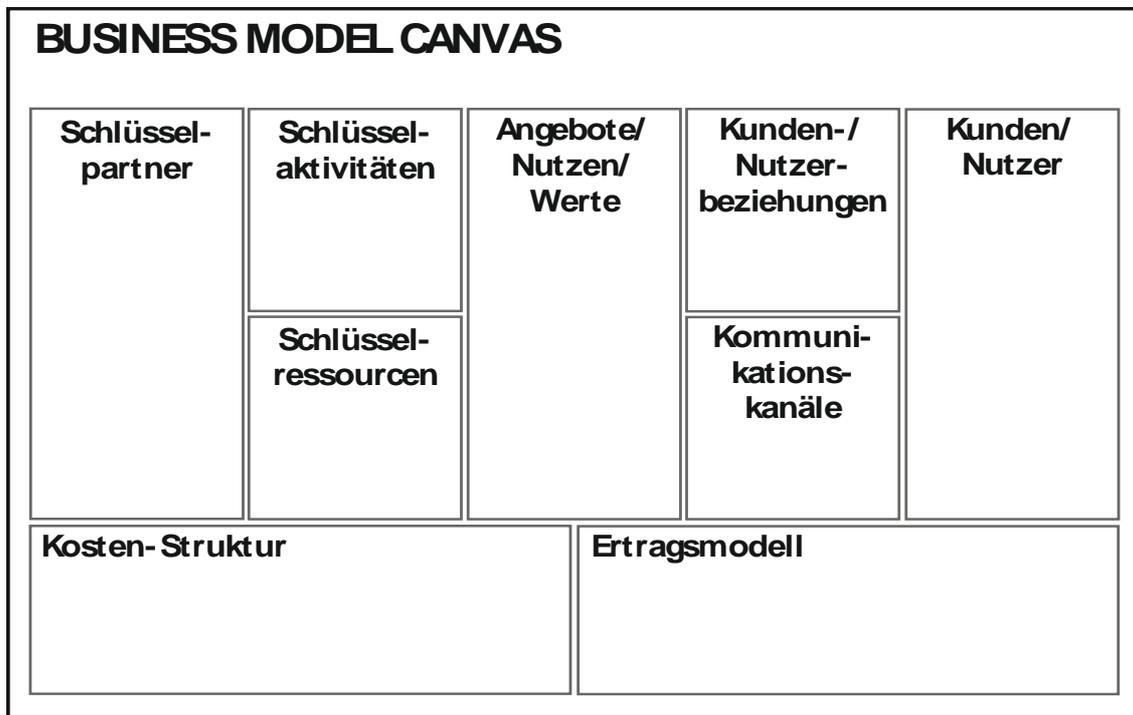
Die Methode wurde vor allem in den Produkt- und Profil-Workshops eingesetzt. Dazu kamen u. a. Karten der Region, Aufsteller der Sehenswürdigkeiten, Gastronomie und Beherbergung, Ideen-Steckbriefe, Feedback-Karten und Aufkleber mit touristischen Namen zum Einsatz.

Für die einzelnen Phasen und den damit verbundenen Arbeitsschritten wurden die Akteure und Akteurinnen aus den Bereichen Kultur, Naherholung und Tourismus identifiziert und zu den entsprechenden Veranstaltungen eingeladen. Dadurch sollte zudem das Regional- und Tourismusbewusstsein entwickelt bzw. erhöht werden, um so zukünftig eine bessere Qualität der Angebote zu erreichen. Die frühe Erarbeitung eines touristischen Namens für den Teilraum diente dazu, die Identifikation der Bevölkerung und der relevanten Akteur*innen zukünftig zu erhöhen.



2.2.2 Business Model Canvas (BMC)

Das Business Modell Canvas (BMC) dient dazu, Geschäftsmodelle für Produkte (z. B. touristische Angebote) übersichtlich zu erarbeiten.



Es besteht aus folgenden neun Bausteinen:

- Kunden/Nutzer
- Angebote/Nutzen/Werte
- Kunden-/Nutzer-Beziehungen
- Kommunikationskanäle
- Schlüsselressourcen
- Schlüsselaktivitäten
- Schlüsselpartner
- Kostenstruktur
- Ertragsmodell

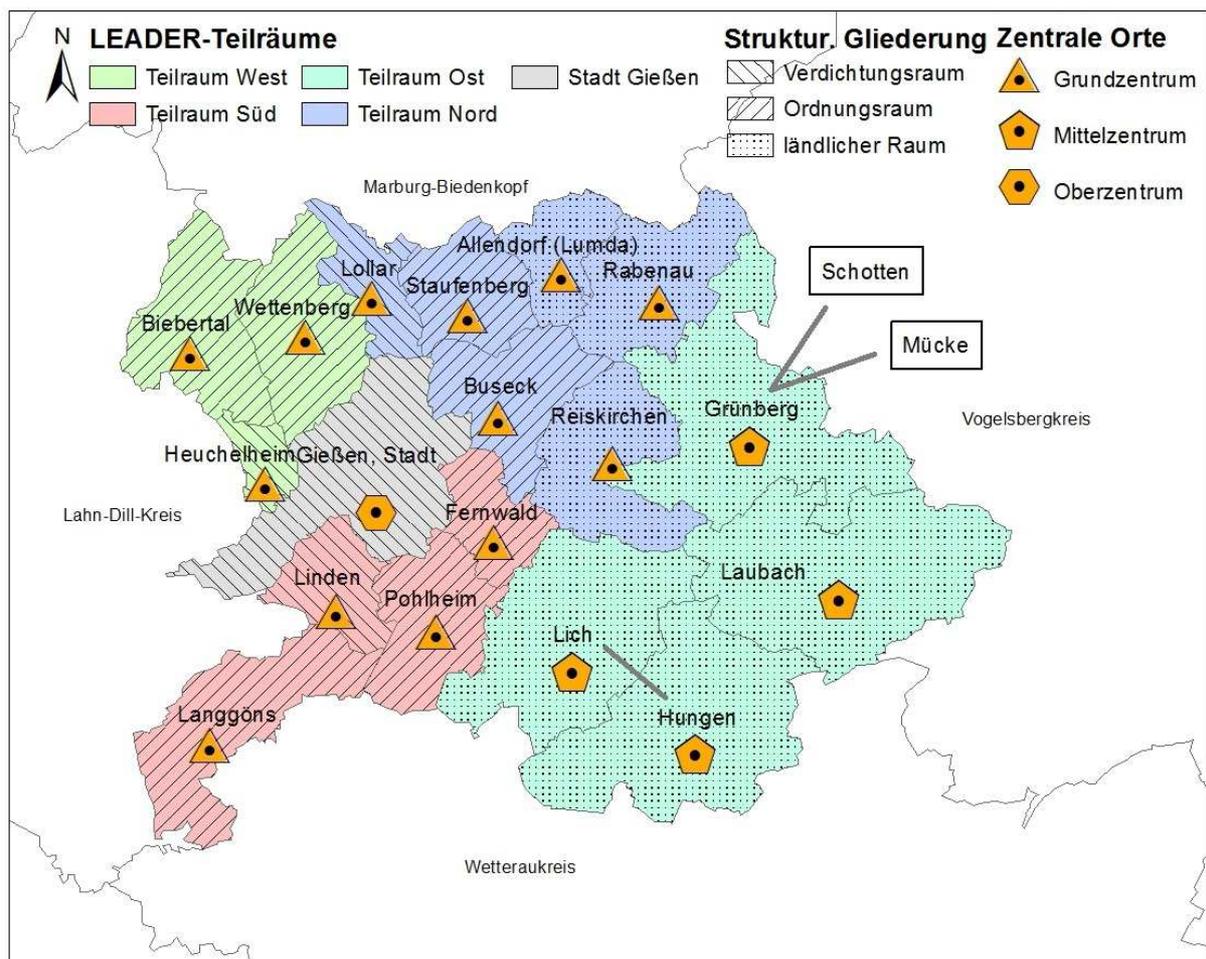
Das Business Model Canvas wurde im Erarbeitungsprozess für die detaillierte Darstellung einzelner touristischer Produkte bzw. Angebote genutzt (siehe Anhang Kap. 6.5). Diese Darstellungen dienen als Beispiele, um bei der Umsetzung von touristischen Produkten und Angeboten, diese mit dem BMC weiter konkret und vertieft auszuarbeiten.

Des Weiteren wurden zur Beschreibung der Kunden/Nutzer das Instrument der „Personas“ genutzt. Hierbei wurde auf die bereits vorhandenen Personas der Destination Lahntal zurückgegriffen (vgl. Kap. 4).

3. Ausgangssituation im Bereich Freizeit und Tourismus

Die Gebietskulisse setzt sich zusammen aus den Kommunen Allendorf (Lumda)², Buseck, Lollar, Rabenau, Reiskirchen und Staufenberg und umfasst eine Fläche von knapp 200 km² mit rund 50.000 Einwohnern. Das von Nord nach Süd verlaufende Tal der Lahn bildet mit den Nebenflüssen Lumda und Wieseck die wesentlichen Fließgewässer des Teilraums ab.

Es handelt sich um eine Mittelgebirgslandschaft mit oftmals idyllischen Tälern und Auen entlang von schmalen Flussläufen. Neben der Lahn prägen vor allem die Flüsse Lumda und Wieseck und Salzböde das Gebiet. Der Teilraum ist durch einige Bergrücken und ein Waldband zwischen den Tälern von Lumda und Wieseck geteilt. Die vier Kommunen Lollar, Staufenberg, Allendorf und Rabenau befinden sich – vom Lahntal aus nach Osten gesehen – im Lumdataal. Vom Lahntal aus geht nach Westen noch das Tal der Salzböde ab, in der einige Ortsteile von Lollar liegen. Buseck und Reiskirchen liegen im Wiesecktal, im Südosten des Teilraums und ebenfalls östlich der Lahnaue. Drei Ortsteile von Lollar sowie ein Teil der Kernstadt liegen direkt an der Lahn.



Quelle: Institut für Ländliche Strukturforchung (2014)

2 Allendorf (Lumda) = im folgenden Text Allendorf genannt.

3.1 Freizeit- und Tourismus-Infrastruktur

Definition Touristische Infrastruktur: Die Ausstattung eines Raumes mit öffentlich bzw. halböffentlich nutzbaren materiellen Einrichtungen und Anlagen, die Tourismusrelevanz haben und dessen Entwicklung fördern bzw. mittragen. Neben einem durch die touristische Mitnutzung höheren Angebot an Basisinfrastruktureinrichtungen (der Ver- und Entsorgung, des Verkehrs, des Gesundheitswesens etc.), das Einheimischen und Touristen zur Verfügung steht, kommt es zur Ausbildung einer spezifisch touristischen Infrastruktur. Sie ist Teil des touristischen Potenzials eines Raumes und besteht aus: verkehrlichen Anlagen (Skilifte, Seilbahnen usw.), tourismusörtlichen Einrichtungen und Anlagen für Freizeit, Erholung, Sport, Fitness, Kultur usw. (z. B. Spazier- und Wanderwege, Schwimmbäder, Skipisten, Eisbahnen, Tennisplätze, Golfanlagen, Wassersporteinrichtungen, Theater) sowie speziellen kurörtlichen Einrichtungen (Trink- und Wandelhallen, Kurpark usw.), Einrichtungen für Messen, Kongresse, Events.

Quelle: www.spektrum.de/lexikon/geographie/touristische-infrastruktur/8190

3.1.1 Gastronomie und Beherbergung

Das gastronomische wie auch das Übernachtungsangebot in den sechs Kommunen ist übersichtlich. Statistische touristische Kennzahlen im Beherbergungsbereich werden nur für Betriebe mit mehr als 10 Betten erfasst, damit nur für Betriebe aus den Städten Lollar und Staufenberg. Aussagen zur Ausprägung des Tourismus und ein Vergleich mit anderen Teilräumen ist nur eingeschränkt möglich.³

Gerade in den ländlicheren Kommunen haben in den vergangenen Jahren viele Betriebe geschlossen oder sind durch Fast-Food-Betriebe ersetzt worden. Die klassische Landgastronomie befindet sich hier eher im Abwärtstrend. Nachfolgelösungen für existierende Betriebe gibt es häufig nicht und das Berufsbild des Gastwirtes ist schlecht besetzt, sodass auch Neugründungen nicht stattfinden. Mit Ausnahme von einigen Betrieben in Buseck, Lollar, Reiskirchen und Staufenberg, die überregional bekanntere Cafés, Restaurants und Hotels vorweisen können, liegt die Problematik auch in der fehlenden Zusammenarbeit der gastronomischen Betriebe. Doch es gibt auch positive Ausnahmen im Teilraum, wie das Café „Gleis 1“ (Rabenau/Odenhausen), die Schönemühle (Salzböden) oder das Café „Lebenslust“ in Allendorf.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Auswahl an Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben des Teilraums. Eine umfassendere Zusammenstellung ist im Anhang (Kap. 6.3) dargestellt.

³ Quelle HGSt 2018: Lollar hatte 2017 ein durchschnittliches Bettenangebot von 177, 7.772 Ankünfte, 16.728 Übernachtungen und eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,2 Tagen zu verzeichnen. Staufenberg 83 Betten, 10.373 Ankünfte, 14.349 Übernachtungen und eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 1,4 Tagen.

Kommune	Gastronomie und Beherbergung (Auswahl)
Allendorf	Künstlerhof Arnold mit Restaurant, Schulbauernhof Tannenhof (Jugendfreizeiten)
Buseck	Hotel/Restaurant „Am Kirschberg“, Landhotel & Gasthof „Alte Schmiede“, Restaurant „Promenade“
Lollar	Gasthaus/Hotel „Mühlenhof“, Hotel „San Remo“, Campingplatz Lahnblick, Restaurant Schmelz-Mühle
Rabenau	NOA Camping Lumdatal, Gaststätte „Zum Lumdatal“, Gaststätte „Zur Linde“
Reiskirchen	Hotel „Gardenia“, Freizeitheim Wirberg, Hofgut Winnerod mit Restaurant
Staufenberg	Hotel/Restaurant „Burg Staufenberg“, Gasthaus/Hotel „Felseneck“, Gasthaus/Hotel „zur Linde“

Quelle: eigene Zusammenstellung

Wie im Anhang (Kap. 6.2) in den Aufzeichnungen der Bürgermeistertermine detaillierter beschrieben, bezeichnen die Akteure die Situation in der Gastronomie und Beherbergung vor Ort als nicht zufriedenstellend. Als verbesserungswürdig wurde auch die Zusammenarbeit der bestehenden Betriebe hinsichtlich der Öffnungszeiten und der Absprache von Events oder lokalen Veranstaltungen angesprochen.

Die Marktanalyse 1997–2017 der Destination Lahntal zeigt, dass sich die Zahlen der Gästebetten gewerblicher Betriebe (ab 10 Betten) sowie der Übernachtungen stetig verbessert haben. Insgesamt kann die Destination Lahntal mehr als 10.000 Beschäftigte im Tourismus aufweisen und ein direkt tourismus-induziertes Einkommen von 223 Millionen Euro. Bundesweit wird der Tourismussektor mittlerweile als ein starker Standortfaktor bewertet und ein Jobmotor für nicht exportierbare Arbeitsplätze (Oberaulaer Thesen, 2016). Die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus auf Ebene des Landkreises ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.



Wirtschaftsfaktor Tourismus im GießenerLand



Landkreis Gießen
HESSENS MITTE • WISSEN
WIRTSCHAFT & KULTUR

Landkreis Gießen	2005	2010	2017
Übernachtungsgäste gew. Betriebe mit ≥ 10 Betten	362.725	413.028	486.529
Übernachtungsgäste insgesamt	389.297	460.551	549.893
Anzahl Privatvermieter (z.B. FeWo) mit < 10 Betten	52	93	124
Anteil der Gäste bei Privatvermietern in Prozent	6,8 %	10,3 %	11,5 %
Tagesgäste (berechnet)	3.191.980	3.634.646	4.573.373
Tourismusinduziertes Einkommen in Euro	29.718.139 €	38.800.192 €	47.943.018 €
in Prozent	100 %	130%	161%
Tourismusbedingte Arbeitsplätze (berechnet)	1.650	2.155	2.662

Bei der Berechnung des tourismusinduziertem Einkommens wurde der für das Lahntal ermittelte Tagessatz von 113,65 € (2005 = 75,20€) pro Übernachtungsgast und 26,50 € pro Tagesgast verwendet.

Quelle: Berechnung der wirtschaftlichen Kennziffern mittels Statistischer Daten vom Hessischen Statistischen Landesamt, dem Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr, den Berechnungsdaten des Lahntal Tourismus Verband sowie eigenen Erhebungen.

Landkreis Gießen Thema: Tourismusbericht 2017-2018, Stand: 31.10.2018, Heike Bader Seite 7

Quelle: Landkreis Gießen (2018)

3.1.2 Verkehr

Die sechs Kommunen sind im Norden des mittelhessischen Landkreises Gießen gelegen. Mit einer Anschlussstelle zu Reiskirchen ist die in die Rhein-Main Region führende A 5 eine der wichtigsten Verkehrsanbindungen für die Kommunen. Weitere Anbindungen an das Verkehrsnetz sind durch den Anschluss an die in Nord-Süd-Richtung verlaufende B3 über Staufenberg oder das Autobahnkreuz „Gießener Nordkreuz“ an die A 480 und die A 485 (Gießener Ring mit weiterführenden Verbindungen zur A45 und A5) gegeben. Die Landesstraße (L3146) verbindet die zentralen Orte im Lumdatal und führt durch Lollar, Staufenberg, Allendorf und Rabenau. Anbindungen zum nächstgelegenen IC-Bahnhof in Gießen bestehen durch Bahnhöfe in Lollar, Großen-Buseck und Reiskirchen.



Quelle: ©Landkreis Gießen, Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Beschäftigung; REK Gießener Land, S. 71. (2014)

Lollar wird unter der Woche zwischen 5 Uhr morgens und Mitternacht 31 Mal von Gießen aus direkt mit dem RE oder der RB in Richtung Marburg (Lahn), Treysa, Stadtallendorf oder Kirchhain angefahren (Fahrzeit: 6 Min.) Von Marburg aus ist Lollar in rund 20 Min mit der Bahn zu erreichen, von Frankfurt a. M. und damit auch zum größten deutschen Verkehrsflughafen bestehen Direktverbindungen mit einer Fahrzeit von 60–75 Min. Zudem verkehrt die Buslinie 371 insgesamt 9 Mal täglich am Vormittag und in den Abendstunden (Fahrzeit: 27 Min.). Großen-Buseck und Reiskirchen sind mit der RB in Richtung Fulda ab Gießen in 9 Min. bzw. 15 Min. zu erreichen. Wochentags verkehrt die Bahn 26 Mal am Tag.

Die Buslinie 21 in Richtung Ettingshausen fährt stündlich nach Reiskirchen (16 Mal/Tag, 25 Min.). Großen-Buseck ist ab Gießen Bahnhof mit dem Bus 4 Mal täglich und nur mit Umsteigeverbindungen erreichbar. An den Wochenenden stehen die Verbindungen des ÖPNV in reduzierter Form zur Verfügung.

Staufenberg, Allendorf und Rabenau verfügen über keine Bahnanbindung jedoch verläuft die stillgelegte Lumdatalbahn, welche von Lollar nach Grünberg führt, durch diese Kommunen. Im Jahr 1981 für den Personenverkehr und 1991 zwischen Lollar und Londorf für den Güterverkehr eingestellt. Das Hessische Verkehrsministerium gab 2018 bekannt, dass eine Wiederaufnahme des Betriebs zwischen Lollar und Londorf gerechtfertigt sei. Seit April 2019

laufen Vorplanungen zu einer möglichen Reaktivierung der Bahnstrecke. Für diese drei Kommunen ist mit der Linie 371 eine wichtige Busverbindung gegeben: Gießen Bahnhof, Staufenberg – Allendorf – Rabenau. An den Wochenenden stehen die Verbindungen des ÖPNV in reduzierter Form zur Verfügung. In allen beteiligten Kommunen stehen Wohnmobilstellplätze zur Verfügung.

3.1.3 Wanderwege

Unterschiedliche Wanderwege führen durch den Teilraum, eine Verbindung in die umliegenden Kommunen und Landkreise ist gegeben (vgl. folgende Tabelle). Allerdings befinden sich viele der meist seit Jahrzehnten bestehenden Wege der Wandervereine wie z. B. Vogelsberger Höhenclub (VHC) oder Oberhessischer Gebirgsverein (OHGV) nicht mehr in einem guten Zustand (u. a. keine Pflege und Instandhaltung, veraltete Wegeführung) und an einigen Stellen besteht ein verwirrender Schilderwald. Dies besonders auch da, wo neue (lokale) Wanderwege in den letzten Jahren hinzugekommen sind. Insgesamt ist keiner der Wege nach den aktuell bestehenden Qualitätskriterien des Deutschen Wanderinstituts oder des Deutschen Wanderverbandes zertifiziert.

Wanderwege (von ... bis)	Tangierte Kommunen (Orts-/Stadtteile)
Allendorfer Rundwanderweg	Allendorf, Winnen, Nordeck, Climbach
Ebsdorfergrund-Weg (blaues Dreieck) (Ebsdorfergrund/Wittelsberg–Rabenau/Londorf)	Rabenau-Londorf
Lahn-Ohm-Weg (blauer Punkt) (Gießen–Mücke/Ober-Ohmen)	Großen-Buseck und Gänseburg, Reiskirchen/Bersrod Rabenau/Geilshausen
Lumdatal-Bergweg (blaues Band) (Gießen–Allendorf)	Lollar/Hangelstein Allendorf + Allendorf/Climbach
Marburger Weg (rotes Band) (Hatzfeld–Grünberg)	Rabenau/Londorf
Planetenweg (Marburg–Treis/Lumda)	Allendorf/Treis Staufenberg/Treis
Salzböde-Bergpfad SB (Salzbödesattel–Lollar/Friedelhausen)	Lollar/Salzböden Lollar/Friedelhausen
Salzböde-Talpfad ST (Salzbödesattel–Lollar/Friedelhausen)	Lollar/Salzböden, Odenhausen, Friedelhausen
Rabenauer Höhen(wander)weg	Rabenau/Allertshausen, Londorf, Geilshausen
Roter Punkt (Lollar-Staufenberg-Allendorf-Climbach-Großen-Buseck)	Lollar, Staufenberg Allendorf + Allendorf/Climbach Großen-Buseck

Wanderwege (von ... bis)	Tangierte Kommunen (Orts-/Stadtteile)
Schwarzes Viereck (Londorf–Homberg/Ohm über Rüddingshausen, OHGV)	Rabenau/Londorf
Hessenweg 4 (überregional) (Marsberg–Neckarsteinach)	Rabenau/Londorf
Lahnwanderweg (überregional) (Lahnquelle–Rhein)	Lollar/Salzböden
OHGV-Rundweg (überregional) (rotes Kreuz) (Alsfeld/Wallau–Biedenkopf/Wallau)	Lollar/Salzböden (Schmelzmühle)
Oberhessen-Weg (überregional) (Gießen–Hoherodskopf)	Lollar/Hangelstein Buseck/Beuern Reiskirchen/Bersrod + Wirberg
Studentenpfad (überregional) (Gießen–Göttingen)	Lollar und Staufenberg
Thüringen-Rhein-Weg (überregional) (Gr. Inselberg (TH)–Neuwied)	Staufenberg, Lollar und Allendorf
Wohra-Lumda-Weg (überregional) (Gemünden–Allendorf)	Londorf, Allendorf und Nordeck

Quelle: Liste vom LK Gießen, eigene Zusammenstellung auf Grundlage unterschiedlicher Karten (2018)

3.1.4 Radwege

Neben den beiden durch den Landkreis Gießen ausgeschilderten Radrouten an Lumda und Wieseck, führt ein weiterer Radweg entlang im Salzbödetal. Im Teilraum finden sich diverse Regionalschleifen der Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute (HAOR), die weder gepflegt und noch nach den aktuell geltenden Vorgaben ausgeschildert sind. Mit dem Lahntalradweg im Westen und dem R7 im Süden führen zwei Fernradwege durch den Teilraum. Es ist anzumerken, dass entlang des R7 Lücken in der Ausschilderung sowie ausbesserungswürdige Passagen bestehen. Auch ist keine Ladeinfrastruktur für E-Bikes im Teilraum vorhanden.

In einer interkommunalen Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden Allendorf (Lumda), Buseck, Grünberg, Lollar, Reiskirchen, Rabenau und Staufenberg entstand „Kunst am Rad- und Wanderweg“ im Rahmen dessen zahlreiche Skulpturen entlang des Lumda-Radweges aufgestellt wurden. Allerdings sind die Skulpturen teilweise überwuchert, die Ausschilderung der Skulpturen entspricht nicht den Anforderungen von nachgefragter Besucherlenkung. Die Beschilderung der älteren Radrouten entspricht generell nicht der vom Land Hessen und vom ADFC empfohlenen wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr, wie sie inzwischen hessenweit eingeführt wird. Die Beschaffenheit der Wege über die die Radrouten führen, ist teilweise in keinem Fahrradfahrerfreundlichem Zustand

Der Landkreis Gießen hat die Entwicklung eines Radverkehrskonzepts für „Alltagsradverkehr“ im Landkreis in Auftrag gegeben. Auf einem gemeinsamen Termin mit dem Planungsbüro, dem Landkreis Gießen, dem Regionalmanagement und der Bietergemeinschaft wurde der Bearbeitungsstand der beiden Konzepte abgeglichen.

Im Ergebnis wurde klar, dass es zusätzliche Verbindungen von Radrouten/-wegen braucht, um ein Zusammenwachsen der sechs Kommunen zu stärken. Bei der Erstellung des Radverkehrskonzeptes im Landkreis Gießen wurden die Kommunen mit einbezogen und hatten die Aufgabe, ihre Planungen zu melden. Dies vor dem Hintergrund, dass die Kommunen nur mit einem kreisweiten erstellten Konzept Chancen auf Fördermittel beim Radwegeausbau erhalten können.

Radwege	Tangierte Kommunen bzw. Orts-/Stadtteile
Hessischer Fernradweg R7 (<i>Limburg–Bad Hersfeld</i>)	Großen-Buseck Reiskirchen
Lahntalradweg (<i>Netphen–Lahnstein</i>)	Lollar/Odenhausen/Ruttershausen
Lumda-Radweg (30 km) (<i>Bahnhof/Lollar–Bahnhof/Grünberg</i>) Die Radroute Lumda-Radweg ist die nördliche Strecke der alten Lumda-Wieseck-Route. Im Verlauf der Entwicklung der regionalen touristischen Radrouten 2012/13 wurde zwischen Landkreis Gießen und den Kommunen vereinbart, den Lumda-Wieseck-Radweg in zwei Gäste freundliche Tagestouren mit Bahnanschluss aufzuteilen. 2016 wurden die beiden neuen Radrouten mit einer Beschilderung, entsprechend der vom Land vorgegebenen wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr, durch den Landkreis Gießen und in Kooperation mit den Kommunen versehen.	Lollar Staufenberg/Treis Allendorf Rabenau/Londorf/Kesselbach/ Odenhausen/Geilshausen Grünberg
Regionalschleifen der Hessischen Apfelwein- und Obstwieseneroute (Die Hessischen Apfelwein- und Obstwieseneroute werden nicht mehr gepflegt und die Radwanderkarte ist vergriffen.)	unterschiedlich, gehen durch alle 6 Kommunen
Salzböderadweg (<i>Schlierbacher Sattel – Hartenrod – Bad Endbach - Odenhausen</i>)	Lollar/Schmelzmühle Lollar/Salzböden Lollar/Odenhausen
Wieseck-Radweg (26 km) (<i>Bahnhof/Gießen– Bahnhof/Grünberg</i>) Die Radroute Wieseck-Radweg entspricht größtenteils der südlichen Strecke der alten Lumda-Wieseck-Route und eine Teilstrecke des Radfernwegs R7.	Buseck/Trohe/Großen-Buseck Reiskirchen/Lindenstruth/Saasen

Quelle: eigene Zusammenstellung auf Grundlage der Radroutenkarte GießenerLand (2016) sowie unterschiedlicher, weiterer Karten (2018)

3.2 Themen und Angebote

3.2.1 Themenbereich: Kultur im ländlichen Raum

Die kulturelle Identität der Region bzw. des Teilraums lässt sich sowohl in historischen und neuen Bauten, wie auch in den Werken aus Kunst, Musik und Literatur erkennen. Zu den regionalen Besonderheiten zählen kulturhistorische Gebäude, wie die Burgruine Staufenberg, die Burgen Staufenberg und Nordeck, das Busecker Schloss oder der „Dom zu Rabenau“ in Londorf nebst einigen Hofgütern⁴, Fachwerkhäusern und unter Denkmalschutz stehenden Objekten. Besonders in Staufenberg und Buseck findet man vermehrt wichtige Gebäude der Baukultur. Auch einige historisch bedeutsame Stätten, wie etwa der mutmaßliche paläolithische Lagerplatz⁵ sowie die frühmittelalterliche Befestigung auf dem Totenberg bei Treis oder Merkmale jüdischer Tradition in Buseck, Lollar, Reiskirchen und Staufenberg sind im Teilraum vorhanden.

Lollar, Buseck, Rabenau, Reiskirchen und Staufenberg weisen dazu interessante Aspekte der Industriegeschichte auf. Diese Zeugnisse sind aber in Teilen nicht mehr zu erkennen, finden wenig Beachtung oder der Umgang mit ihnen ist noch nicht geklärt (wie z. B. mit dem ehemaligen Nato-Lager bei Alten-Buseck). Im Rahmen der „Tage der Industriekultur“ Mittelhessen werden in Lollar Betriebsführungen bei Bosch und im Buderus-Zentralheizungsmuseum angeboten. Letzteres ist der Öffentlichkeit sonst nicht öffentlich zugänglich. Aktuell werden im LEADER-Kooperationsprojekt „Neue Wege, neue Medien“ mit dem Regionalmanagement Mittelhessen die über 300 Industriekulturdenkmäler ausgewertet, ausgewählt und in einer App sicht- und erfahrbar gemacht, um sie so vermarkten zu können.

Mehrere Heimatmuseen bieten Einblicke in die jeweilige Ortsgeschichte, wie z. B. in Reiskirchen, Staufenberg, Rabenau und Allendorf. Letzteres bietet z. B. auch regelmäßig Führungen, Vorträge und Filmabende zu wechselnden Themen an. In Staufenberg steht aktuell eine Überarbeitung des Museums an. Wobei der Schwerpunkt auf einer modernen, medial gestützten Inszenierung zentraler Aspekte der Stadt- und Regionalgeschichte und deren Verzahnung mit einer orts-, kultur- und landschaftsgeschichtlich orientierten touristischen Erschließung des Stadtgebiets liegen wird.

Staufenberg, einst Heimat von Peter Kurzeck, inszeniert Leben und Werke des verstorbenen Schriftstellers. Seit 2017 können interessierte Personen hier einen literarischen Rundweg mit Hilfe der Peter-Kurzeck-App (LEADER-Projekt) erkunden. Weitere im Teilraum nicht nur literarisch sondern auch künstlerisch wirkende Personen sind der Bildhauer und Maler Wilhelm Heidwolf Arnold in Allendorf, der Maler Carl Engel, genannt Engel von der Rabenau, sowie der deutsche Liedermacher und Autor Fredrik Vahle in Lollar, ferner der Lyriker Rainer Maria Rilke in Rabenau/Londorf und Lollar/Friedelhausen. Einige dieser Künstler wurden in den

⁴ Hofgut Odenhausen ist Hessens höchstes freistehendes, bewohntes Fachwerkhaus (Rabenau)

⁵ Fundobjekte derzeit im Oberhessischen Museum in Gießen

vergangenen Jahren durch unterschiedliche Initiativen lokaler Gruppen, der beiden Volkshochschulen und des Landkreises in Szene gesetzt, wie z. B. die Werke des Künstlers Arnold in einer kleinen Broschüre und Ausstellungen oder die zwei jährlichen Künstlerevents in der Gemeinde Rabenau.

Musikalisch hat besonders das Wiesecktal einiges zu bieten: neben den regionalen Konzerten⁶ des Musikvereins Reiskirchen e. V. oder Auftritten des überregional bekannten Kinderorchesters des Musikvereins Reiskirchen e. V., finden z. B. im Schlosspark Buseck das jährliche Event „Musik im Park“ und in Lollar Konzerte auf dem Kirchberg statt. Es besteht zudem ein bemerkenswertes Angebot an kulturellen Veranstaltungen in Form von Festen und Märkten in den Stadtteilen und Dörfern des Teilraums (vgl. Kap. 3.2.2).

3.2.2 Themenbereich: Märkte + Menschen

Insbesondere in den Lumdatal-Kommunen finden eine Vielzahl an Festen, Märkten und anderen Veranstaltungen statt, die zum Teil weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt sind. Zum Mitmachen lädt etwa die Veranstaltung „Autofreies Lumdatal“ der Kommunen Staufenberg, Allendorf und Rabenau ein. An dem jährlich stattfindenden autofreien Sonntag werden Teile der Landstraße 3146 für den motorisierten Verkehr gesperrt und für Radfahrende und Wandernde freigegeben. Laut Rückmeldung der Akteure sind jedoch das Interesse und die aktive Teilnahme der Kommunen an der Veranstaltung rückläufig.

Überregional angesehen ist auch der seit anno 1370 jährlich stattfindender Allendorfer Nikelsmarkt. Der Nikelsmarkt zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Festen im Kreis. Höhepunkt der einwöchigen Feier bilden der Verleih einer Ehrenbürgerschaft sowie der Krämermarkt. Bekannt und gleichermaßen beliebt sind das Sommerfestival und der Mittelaltermarkt auf Burg Staufenberg oder der Schmaadleckermarkt in Lollar. Diese wie auch diverse kleinere Veranstaltungen werden von einer Vielzahl an Beiträgen der heimischen Vereine begleitet oder mit ausgerichtet.

Die lokale Bedeutung der Märkte und Veranstaltungen in den Kommunen für die einheimische Bevölkerung ist traditionell hoch. Diese positive Strahlkraft kann touristisch entsprechend in Szene gesetzt werden, um somit Gäste aus der Region anzulocken und den Austausch innerhalb der beteiligten Kommunen zu stärken.

Kommunen	Märkte (Auswahl)
Allendorf	Nikelsmarkt
Buseck	Musik im Park
Lollar	Schmaadleckermarkt

6 z. B. Weihnachtskonzert in der Kongresshalle Gießen mit der gekoppelten Spende-Aktion „Hilf Deinem Nachbarn“

Kommunen	Märkte (Auswahl)
Rabenau	Michaelismarkt, Töpfermarkt "Durchgebrannt", Rabenauer Kunstforum
Reiskirchen	Märkte, Fest, Kultur- und Musik-Veranstaltungen im Pfarrhof
Staufenberg	„Rock´n Rondiel“, „Papalala“, Krämermarkt

Auch wenn in den beteiligten Kommunen die Vereinslandschaft als aktiv und allgemein positiv beschrieben wurde, stehen die Vereine auch hier Herausforderungen gegenüber. Thematisiert wurde in den Bürgermeisterrunden etwa der Nachwuchsmangel und die mangelnde Vernetzung, Abstimmung oder Kooperation der Vereine.

Die Vermarktung regionaler Produkte findet in Lollar durch das Hofgut Friedelhausen statt. Das denkmalgeschützte Anwesen wird seit über 30 Jahren von der „Hofgemeinschaft für heilende Arbeit“ nach biologisch-dynamischen Grundlagen bewirtschaftet. In einem Hofladen sowie dem Dorfladen in Ruttershausen werden sowohl selbst erzeugte als auch Produkte benachbarter Betriebe angeboten. Ferner bietet in Buseck der Naturlandhof Sonnenhof Scheld die Möglichkeit, ökologischen Landbau zu erleben und Produkte vom Erzeuger zu erwerben. Ein Direktvermarkter-Markt findet immer jährlich an Fronleichnam in Ettingshausen (Reiskirchen) statt.

3.2.3 Themenbereich: Aktiv sein

Möglichkeiten für Ausflüge und eine aktive Erholung in der Natur sind im Wesentlichen durch mehrere kleinere als auch größere lokale Rundwege, sowie Anbindungen an überörtliche und überregionale Rad- und Wanderwege gegeben (vgl. Kap. 5). Lokale Einzelangebote in den Kommunen ergänzen dieses Angebot.

Der 2012 mit Fördermitteln und einer Ko-Finanzierung des Landkreises Gießen ausgeschilderte und vom Deutschen Wanderverband im Januar 2014 als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifizierte Lahnwanderweg hat vom Bahnhof Lollar aus eine Zuwege-Beschilderung zum Lahnwanderweg in Richtung Marburg und Gießen. Ferner bietet das waldreiche und ruhige Lumdatal eine Vielzahl von ausgeschilderten Wanderwegen. Wandermöglichkeiten sind hier etwa durch den Rabenauer Höhenwanderweg (36 km) oder den Allendorfer Rundwanderweg (24 km) gegeben, beides sehr abwechslungsreiche Wegführungen. Weiterhin lädt die Landschaft mit ihren sanften Bergen, natürlichen Flussverläufen sowie Wald und Feld oder das Naherholungsgebiet „Lollarer Kopf“ (mit Waldlehrpfad) zu entschleunigenden Spaziergängen ein (vgl. auch Zusammenstellung der Wanderwege).

Zum Radwandern geeignet sind die beiden regionalen Freizeitrouten Lumda- und Wieseck-Radweg. Zudem bietet Lollar, als Knotenpunkt, Anschluss an den vom ADFC mit 4 Sternen klassifizierten Lahntalradweg. Im Jahr 2012 wurden hier 60.600 Radelnde gezählt. Der Hessische Radfernweg R7 führt durch Buseck und Reiskirchen.

Die Lahn zählt zu den beliebtesten Wanderflüssen Deutschlands. Kanutourismus ist für die Kommune Lollar durch ihre Lage an der Lahn von entsprechender Relevanz, für die übrigen Kommunen hat dieses Segment im Aktivtourismus kaum Bedeutung. Zugang zu Wasser besteht dort nur über künstliche Gewässer oder in Bädern. Der Kanuverleih Loganatours Kanuverleih mit eigener Anlegestelle in Lollar-Odenhausen bietet Tages- oder Mehrtagestouren auf der Lahn an und verleiht Kajak, Kanu und Tretboote.

Interessante Einzelangebote der Kommunen, um die Natur aktiv zu erleben, sind etwa der Barfußpark bei Buseck, der Golfplatz in Reiskirchen, das Waldschwimmbad in Lollar oder das Freischwimmbad Reiskirchen. Mehrere Kommunen bieten Möglichkeiten für Freizeit- und Wanderreiten an.

Kommunen	Freizeitangebote (Auswahl)
Allendorf	Allendorfer Rundwanderwege Wanderreiten Kunst am Radweg
Buseck	Schloss mit Schlosspark Barfußpark Kartbahn + Motorcross Freibad (aktuell geschlossen), Hallenbad + Sauna (modernisiert) Rentnerturm
Lollar	Waldschwimmbad, Hallenbad, Wissmarer See Kanu- und Tretbootverleih Odenhausen Waldlehrpfad Lollarer Kopf Vereinigung der Freizeit und Wanderreiter Salzböden Hofgut Friedelhausen (Führungen für Kindergärten, Schulklassen und Erwachsene) Hoffest und Kulturprogramm sowie Hofladen (www.friedelhausen.de)
Rabenau	Minigolfanlage im Burggarten Reiten auf Reitanlage Birkenhof und Hofgut Rüdtingshausen, Pony- und Eselsreiten in Odenhausen Skulpturenweg Treis-Londorf Dom der Rabenau Hofgut Theater Rabenau (www.hofgut-theater-rabenau.de)
Reiskirchen	Golfplatz und Hofgut Winnerod Freibad Ettingshausen
Staufenberg	Salzböden Flavo-Welsh-Cob Gestüt Multifunktionsplatz: Sportliche Aktivitäten und Grillhütte (LEADER-Projekt) Eisstockbahn Staufenberg-Mainzlar Peter-Kurzeck-App (LEADER-Projekt) Natur- und Kräuterschule mit Natur- und Kräuterführungen (Staufenberg-Treis) Oberburg mit Torturm

3.2.4 Relevante Konzepte und Studien

Folgende Konzepte und Studien den Teilraum Nord betreffend, wurden in die Betrachtung der Ausgangssituation und in die weiteren Diskussionen einbezogen:

Konzepte + Studien	Inhalt	Einordnung
Konzept für den Aufbau eines Regionalparks im Teilraum Landkreis Gießen-Nord (Planungsbüro Holger Fischer, 2004)	Bestandserhebung und Analyse zum Themenbereich Kulturgeschichte, Freizeit und Erholung im Teilraum, Vorschläge zur Erschließung des Potenziales und Benennung des Regionalparks (inkl. Aufbau Infrastruktur sowie eines Info- und Erlebnis zentrums), Kostenschätzungen	sehr detaillierte Darstellung, kann ggf. bei der Ausweisung von Wanderwegen genutzt werden, Ideen zur Schwierigkeit der Namensgebung wurde in der Diskussion mit beachtet
Konzept für einen Premium-Wanderweg „Von der Lahn zum Vulkan“ (Lollar – Ullrichstein (IBU, o. J.)	Ausgestaltung einer möglichen Routenführung zwischen Lollar und Ullrichstein (Streckenprofil, ca. 70 km), Merkmale: Baudenkmäler und Zeugnisse der Kulturgeschichte sowie Landschaftliche Schönheit, Vegetation und Aussichtspunkte,	kann ggf. bei der Ausweisung eines solchen Wanderweges zur Verbindung von Lahn und Vulkan über die Teilräume Nord und Ost genutzt werden
Expertise Projekt Bi-KuZ „Bildungs- und Kultur-Zentrum im ländlichen Raum“ (Arbeitspaket 1 – Bedarfsanalyse sowie Identifikation und Aktivierung von Akteuren, (Justus-Liebig-Universität Gießen, FB03, 2018)	Die VHS Gießen, der LK Gießen und die Justus-Liebig-Universität untersuchten am Beispiel des Künstlerhofs Arnold in Allendorf/Lumda, die Bildungs- und Lerninteressen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Als erstes Ergebnis der Studie wurden vier Pilotangebote innerhalb eines „Bildungssommers“ angeboten. Zudem soll ein Konzept entwickelt werden, das auf andere ländliche Regionen übertragbar ist.	betrifft Allendorf und den Künstlerhof Arnold, Thema: Entwicklung der kulturelle Potenziale vor Ort, eine Ausweitung auf Angebote im Landkreis ist denkbar, bei der Ausarbeitung der Produkte ist dieser „Kristallisationspunkt“ zu beachten (z. B. Thema Kunst in Allendorf)
Tourismuskonzept Ost (2013)	Basierend auf einer Regionalanalyse werden Handlungsempfehlungen für die touristische Weiterentwicklung der Kommunen Grünberg, Hungen, Laubach und Lich gegeben.	informative Grundlage
Regionales Entwicklungskonzept der Region GießenerLand (REK GießenerLand, 2014)	Das REK stellt die Grundlage der LEADER-Förderung in der Region dar. Basierend auf den regionalen Stärken und Schwächen zeigt es einen Aktionsrahmen für verschiedene Handlungsfelder auf, mit denen das REK umgesetzt werden soll.	Grundlagen für das Tourismuskonzept

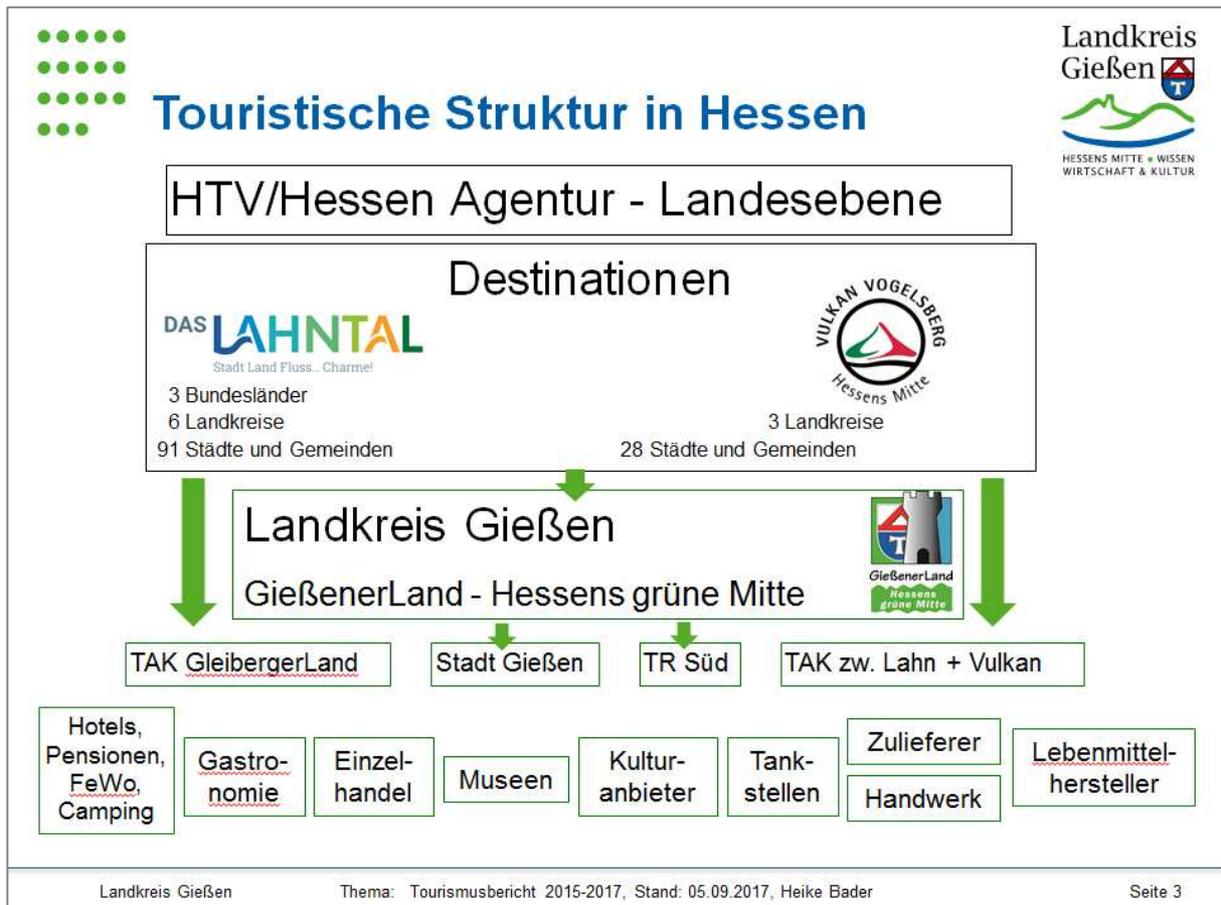
Zudem fand ein Treffen zur Abstimmung der Zwischenergebnisse mit dem für die Erstellung des „Radwegeverkehrskonzepts für den Landkreis Gießen“ zuständigen Planungsbüro Kolmer + Fischer sowie vier Vertreter*innen des Landkreises statt. Wesentlich hierbei waren die Aussagen, dass es Verbindungen im Bereich Radwege besonders zwischen den Tälern von Lumda und Wieseck braucht, um ein Zusammenwachsen der Nordkreiskommunen zu stärken. Für den Bereich „Naherholung/Alltag“ werden nicht unbedingt touristisch wertvolle Strecken gebraucht, sondern gute Erreichbarkeiten von Sehenswürdigkeiten, Cafés und Restaurants.

Des Weiteren wurden im Laufe des Prozesses unterschiedliche Publikation des Landes Hessen genutzt, wie z. B. das Trenddossier „Landtourismus in Hessen – (Gesellschafts-)Trends beispielgebend umgesetzt“ (2018).

3.3 Touristische Struktur und Organisation

Lokale Ebene

Der Teilraum Nord ist entsprechend der Destinationszuordnung des Landes Hessen als lokale Ebene der Destination Lahntal zuzuordnen.



Quelle: Tourismusbericht 2015–2017, Landkreis Gießen (2017)

Organisatorisch haben sich bisher die Lumdatal-Kommunen Lollar, Staufenberg, Allendorf und Rabenau zusammengeschlossen und „Das Lumdatal“ beworben. Die Website ist in die Jahre gekommen und läuft aktuell über die Internetpräsenz der Gemeinde Rabenau. Unter der Überschrift „Entdeckungsreise – durch eines der reizvollsten Täler Mittelhessens“ werden mit einer Broschüre aus dem Jahre 2009 die touristischen Produkte aus den vier Kommunen mit dem Themenspektrum „Natur & Kultur aktiv erleben“ angeboten.

Die Kommunen Buseck und Reiskirchen, im Wiesecktal gelegen, stellen sich hinsichtlich der touristischen Vermarktung individuell dar.

Kreis-Ebene: Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung (Landkreis Gießen)

Der Kreisausschuss beschloss im Jahr 2000 die „interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung Landkreis Gießen“ für die Bearbeitung des Außen- und Binnenmarketings sowie als Standbein der Wirtschaftsförderung. Er richtete dazu das Sachgebiet Tourismus in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Landkreises ein. Im Juni 2000 wurde auch die interkommunale AG Tourismusförderung gemeinsam mit den Kommunen bzw. mit deren Beteiligung gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft erstellt bis heute unter dem gemeinsamen Namen „GießenerLand – Hessens grüne Mitte“ Publikationen, die Internetseite www.giessener-land.de und unterstützt touristische Infrastrukturprojekte des Landkreises Gießen. Die Federführung liegt bei den Printprodukten, der Internetseite und bei Infrastrukturprojekte bei der Tourismusförderung des Landkreises Gießen.

Das erste gemeinsame Projekt der AG war der Veranstaltungskalender „ImmerWasLos“, der sich auch nach 20 Jahren als Printprodukt und in digitaler Form über die GießenerLand-Internetseite großer Beliebtheit erfreut.

Auf der Internetseite „www.giessener-land.de“ sind über das Untersuchungsgebiet Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Museen, Veranstaltungen, Gastronomie und Beherbergungsbetrieben, Wanderwegen und Radrouten zu finden, sowie Karten und Printmedien digital abrufbar. Vereinzelt existieren in den beteiligten Kommunen eigene Printmedien sowie lokale Internetseiten und informieren über deren touristische und kulturelle Angebote und Freizeitaktivitäten. Auf den lokalen Internetseiten werden die gastronomischen Betriebe und Übernachtungsangebote aufgelistet.

Die interkommunale Arbeitsgemeinschaft trifft sich regelmäßig zweimal im Jahr. Eingeladen werden zu den Sitzungen alle 18 Kommunen des Landkreises Gießen. Da die Wichtigkeit der Tourismusförderung als Wirtschaftsfaktor und zur Verbesserung der Lebensqualität bzgl. der Naherholung in den Kommunen unterschiedlich gewichtet wird, nehmen nicht alle Kommunen regelmäßig teil. Aus den TR Nord haben wechselnde Personen teilgenommen und der Nordkreis war vertreten.

Destination „Das Lahntal“ (Lahntal Tourismusverband e. V., LTV)

Der Teilraum Nord ist entsprechend der Destinationszuordnung des Landes Hessen der Destination Lahntal zu zuordnen. Eine Mitgliedschaft in der Destination ist Voraussetzung für Fördermittel bei touristischen Projekten. Die überregionale Bewerbung der touristischen Highlights und Qualitätsprodukte erfolgt für die Mitglieder über den Lahntal Tourismusverband e. V. (LTV).



Die touristische Kooperation der sechs Kommunen plant die gemeinsame Mitgliedschaft im LTV als Teilregion „Gießener Lahntäler“ für 2019. Ausgenommen der Gemeinde Buseck sind alle Kommunen aktuell Mitglied im Lahntal Tourismusverband (LTV).



Das Basisangebot der Destination Lahntal umfasst neben aktivem Naturerlebnis auch Kulturtourismus, Regionalität, Brauchtum, Menschen sowie Kulinarik und regionale Produkte. Die Kern-Produkte in der Destination sind der Lahnwanderweg, der Lahntalradweg und das Wasserwandern mit dem Kanu. Diese werden in Zusammenarbeit mit den touristischen Leistungsträgern und Mitgliedern und den Landestourismusorganisationen individuell und pauschal vermarktet. Als die wichtigsten Zielgruppen der Destination Lahntal gelten die „Aktiven Natur-Genießer“ und die „Urbanen Genießer“.

Voraussetzung für eine überregionale Bewerbung von Produkten und Freizeitangeboten ist ein anerkannter Qualitätsstandard. Insgesamt wird Wert auf eine Qualifizierung der Angebote und Leistungsträger*innen, sowie auf gästefreundliche Öffnungszeiten gelegt. Der LTV ist ganzjährig und veranstaltungsbezogen für das regionale und überregionale, nationale und internationale Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Wobei die überregionale Bewerbung nur für Qualitätsprodukte und Highlights erfolgt. Die Kriterien zur Auswahl der Produkte legt der LTV in den Touristiker-Ausschusssitzungen fest. Neben der Überarbeitung

der Internetpräsenz erfolgte in den letzten Jahren auch der Druck von drei Aktiv-Flyern zum Thema Wandern, Rad und Wasser, sowie des Pocketguides „Lahnwanderweg“.

Die LTV-Geschäftsstelle ist dezentral organisiert, d. h. für die Inhalte der Publikationen und der Internetpräsenz müssen die Teilräume und Städte, Texte und Fotos an den LTV liefern. In den Lahntal-Arbeitsgruppen zum Lahnwanderweg und Lahntalradweg werden die Kommunen und Teilregionen von den Landkreisen vertreten. Zu den Sitzungen des Touristiker-Ausschusses werden je ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der Landkreise, der Städte sowie der Teilregionen eingeladen.

Hessen Agentur, HMfWEVL, HMfUKLV und Tourismusnetzwerk Hessen

Als Bündelung für die 11 Destinationen in Hessen steht auf Landesebene die Hessen Agentur sowie die Hessischen Ministerien für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Von der Hessen Agentur wurde ferner das „Tourismusnetzwerk Hessen“ als Businessportal und soziales Netzwerk des hessischen Tourismus (www.hessen.tourismusnetzwerk.info), als Informations-, Austausch- und Wissensplattform für alle touristischen Akteure in Hessen neu gegründet für:

- aktuelle Themen, Ereignisse, Infos von touristischen Akteuren;
- informative Umsetzungsleitfäden für Betriebe und Orte zur Optimierung der Produktentwicklung;
- aktuelle Marktforschungsdaten und Studien zur besseren Entwicklung des Tourismus in Hessen und
- umfangreicher Service, wie z. B. touristischer Kalender.

3.4 Stärken und Schwächen

Nordkreis	Stärken	Schwächen
Teilraum	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelgebirgslandschaft mit Tälern und Flüssen • über Lollar Anbindung an die Lahn 	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung Lumda- und Wiesecktal durch Bergkamm sowie westliche Lage des Salzbödets
Gastronomie und Beherbergung	<ul style="list-style-type: none"> • tw. gute und gehobene Gastronomie • Entwicklungspotenzial und Nachfrage vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • tw. wenig Angebote von Seiten der Gastronomie und Beherbergung • keine Kooperation unter den Gastronomiebetrieben • keine abgesprochenen Öffnungszeiten • kein Neugründungspotenzial und keine Nachfolgelösungen
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • gute verkehrliche Anbindung aus den benachbarten Regionen • Sonntags-Aktion „Autofreies Lumdatal“ • Bahnanbindung Frankfurt – Gießen – Marburg 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Bahnanbindung in Staufenberg, Allendorf und Rabenau (Lumdataalbahn nicht aktive) • tw. keine flächendeckende ÖPNV-Anbindung • Interesse am autofreien Sonntag geht zurück
Rad- und Wanderwege	<ul style="list-style-type: none"> • ausbaufähiges Netz von Rad und Wandern vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • punktuell fehlende Infrastruktur bzw. Pflege der selben (Einkehr / Übernachtung, Öffnungszeiten, Beschilderung, Lücken in Wegen, Ladestationen, unübersichtliche/veraltete Beschilderung) • keine Angebotspakete
Kultur im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> • Burgen und Schlösser • historische Fachwerkhäuser und tw. Gesamtanlagen, Industriedenkmäler, Burgen, Schlösser, Herrenhäuser und Mühlen • tw. kultur-historische Besonderheiten • Hofgüter mit unterschiedlichen Angeboten (z. B. Hofladen, Kunst, Golf, Theater) • viele Künstler im Lumdatal • Schlosspark Buseck „Musik im Park“ • Mundart Konzerte, Kirchberg-Konzerte, FireBeazz • (Heimat-)Museen • jüdische Tradition dargestellt • Aktive Heimat- und Geschichtsvereine, Mundartvereine 	<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale z. B. bei Gebäuden und Kulturstätten, Industriekultur nicht genutzt • Erschließung der Potenziale wird nicht betrieben

Nordkreis	Stärken	Schwächen
Märkte und Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Feste, Veranstaltungen und Events bestehen (tw. überregionale bekannt, z. B. auch Heiraten im Bus-ecker Schloss) • Persönlichkeiten mit Künstlern, Musikern, Literaten vorhanden • lokale Produkte/Direktvermarkter vorhanden • engagierte Vereine mit vielfältigen Veranstaltungen, Festen, Märkten 	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzial der „besonderen Personen“ nicht voll genutzt • Besonderheiten werden tw. nicht über die Kommunen hinaus vermarktet • Altersstruktur in den Vereinen/ Vereinsvorständen /der Aktiven • koordinierte, gemeinsame Events und deren Bewerbung fehlen
Aktiv sein	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Aktiv-Angebot an kleineren + größeren lokale Rundwegen sowie Anbindung an überörtliche/überregionale Wege • attraktive Topografie zum Radwandern und für sportlichere Aktivitäten • ergänzende Einzelangebote: Frei- und Hallenbäder, Kart-Bahn, Motorcross, Golf, Barfußpfade, Schulbauernhof, Blaue Lagune 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Premiumweg vorhanden • keine Vermarktung und Pflege der Regionalschleifen der HAOR mehr (Auszeichnung nicht mit dem LK abgestimmt) • Vernetzung der Angebote wenig vorhanden
Touristische Struktur und Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen arbeiten teilweise auf Verwaltungsebene zusammen • Bereitschaft der Kommunen zur Zusammenarbeit • Anknüpfungspunkte auf Ebene des Landkreises, Mittelhessen und der Destination vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstgebilde aus 6 Kommunen • Lumdatal-Broschüre + Web veraltet • Zusammenarbeit auf Kreisebene nur sporadisch • Nutzung der Möglichkeiten der Destination und Engagement in der Destination fehlt • eher Einzelkämpfer, Vernetzung fehlt

3.5 Bewertung der Ausgangssituation und Handlungsansätze

Auf Grundlage der Ist- und Stärken-Schwächen-Analysen für den Bereich Freizeit, Naherholung und Tourismus erfolgt die Bewertung der Ausgangssituation für den Teilraum Nord der LEADER-Region GießenerLand. Erste Handlungsansätze werden dargestellt.

Bewertung der Infrastruktur

Die Bewertung der aktuellen Situation der touristischen Infrastruktur zeigt unterschiedliche Stärken und Schwächen in dem Untersuchungsgebiet. Die Gesamtsituation in der Gastronomie wie der Beherbergung spielt eine wichtige Rolle, um nachhaltig als Teil der Destination Lahntal vermarktet werden zu können. Vereinzelt finden sich sehr aktive Unternehmen in der Gastronomie, insgesamt ist die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den gastronomischen Betrieben sowie deren Präsenz zu verbessern (u. a. Öffnungszeiten, Qualität, Service).

Die verkehrliche Anbindung und Erreichbarkeit des touristischen Potenzials im Untersuchungsgebiet ist zufriedenstellend (ÖPNV unter der Woche) und in Teilen als gut zu bezeichnen (Individualverkehr). Durch die Lage zwischen den Autobahnen BAB 5 und der BAB 485 sowie der Bundesstraßen B49 und B3 und der Anbindung durch den ÖPNV können sowohl die Gäste wie die einheimische Bevölkerung für kurzfristige Naherholungsaktivitäten und geplante tagestouristische Aktivitäten das Gebiet der sechs Kommunen relativ gut erreichen. Allerdings ist das ÖPNV-Angebot am Wochenende, wie im ländlichen Raum üblich, verhalten. Ergänzende Mobilitätsangebote sollten daher bei der Gestaltung von Produkten beachtet werden. Hinsichtlich der von Tälern, Flüssen und schönen Aussichten geprägten Landschaft und der in ihr bestehenden Wanderwege-Infrastruktur ist Entwicklungspotenzial vorhanden.

Die sechs Kommunen sollten bei der Entwicklung von Wander-Angeboten auf Qualität setzen und besondere Erlebnisse kreieren. Die Sichtung und Prüfung der Wanderwege und Entfernung von „alten“ Beschilderungen ungepflegter Wege bzw. ein „Ausdünnen von Wegen“ wäre sinnvoll. Da besonders Rundwanderwege und Strecken für eine Tagestour von 10-14 km gefragt sind, können Kommunen selbst Wege entwickeln und ausschildern. Diese lokalen Rundwanderwege eignen sich dann für die Ausweisung von Qualitäts-Sparzierwegen, die gerade in der Zusammenarbeit mit der regionalen Gastronomie eine erhöhte Nachfrage haben. Sinnvoll ist natürlich ein einheitliches Layout für Wandertafeln im gesamten Landkreis. Auf Ebene des Teilraums Nord kann hier mit dem Aufbau vernetzter und kooperativer Strukturen begonnen werden.

Die vorhandenen Radwege können gut genutzt werden, an einigen Stellen besteht Ausbesserungs- sowie Ausschierungsbedarf (inkl. dem Hinweis zu Einkehr und Sehenswürdigkeiten). Es braucht nicht unbedingt die Neuanlage von touristisch wertvollen Strecken, sondern der Fokus sollte auf einer guten Erreichbarkeit von Sehenswürdigkeiten, Cafés und Restaurants in den sechs Kommunen liegen.

Gleichzeitig sollte die Attraktivität der Rad- und Wanderwege durch die Einrichtung von Erlebnispunkten wie Kunst am Wegesrand oder ähnlichem gesteigert werden. Ergänzend könnten Touren auch mittels Internet auf den gängigen Plattformen beworben werden.

Bewertung der Themen und Angebote

Für den Themenbereich „Aktiv sein“ bietet die Topografie der Landschaft in den sechs Kommunen und das bestehende Wander- und Radwanderwegenetz gute bis sehr gute Voraussetzungen. Bezüglich des Radwander- und Wanderwegenetzes kann grundsätzlich auf ein ausbaufähiges Netz zurückgegriffen werden. Wie bereits beschrieben, liegen hier die größten touristischen Entwicklungschancen für die sechs Kommunen.

Die sechs Kommunen bieten in den untersuchten Themenbereichen einsetzbare Attraktionen und Sehenswürdigkeiten. Einige der identifizierten touristischen Besonderheiten haben Entwicklungspotenzial. Zudem ist das Angebot an Freizeitaktivitäten flächendeckend für ein „Rahmenprogramm“ aus attraktiven Themen und naturnahen Erlebnismöglichkeiten für Gäste und Bevölkerung geeignet und kann aufgebaut und gestaltet werden.

Einige Potenziale wie bspw. der mutmaßliche paläolithische Lagerplatz sowie die frühmittelalterliche Befestigung auf dem Totenberg bei Treis oder das Buderus-Zentralheizungsmuseum könnten bei entsprechender Vorbereitung und Gestaltung touristisch genutzt werden. Ein weiterer Ansatzpunkt könnte auch die Industriegeschichte bilden.

Besonders die Lumdatal-Kommunen zeigen Bemühungen, ihr kulturelles Erbe für Gäste erlebbar zu machen, beispielsweise in Form von Galerien, Veranstaltungen oder Web-App-Anwendungen. Es besteht ein Bedarf in der Vernetzung der vorhandenen kultur-touristischen Angebote. Gleiches gilt für das Thema Literatur, welches in den wissenschaftlich geprägten Universitätsstädte Gießen und Marburg auf Nachfrage stoßen kann. Das kultur-touristische Angebot hat neben den Rad- und Wanderwegen das meiste Entwicklungspotenzial und kann durch die Menschen vor Ort den Teilraum erlebbar in Szene setzen.

Bewertung der touristischen Struktur

Wie im Regionalen Entwicklungskonzept der LEADER-Region GießenerLand aufgeführt, wird die „Qualitätsorientierte Professionalisierung der Institutionen und Akteure“ gefordert. Diese Zielsetzung stellt im Besonderen die Kooperation und Vernetzung aller touristischen Akteure in den Vordergrund. Die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung auf Landkreisebene ist Austauschplattform für touristische Projekte der Kommunen und bespricht touristische Themen und Projekte auf Kreis- und Destinationsebene, eine Teilnahme des Teilraums ist wünschenswert.

In der Erarbeitung dieses Konzeptes wurde immer wieder die fehlende Vernetzung wichtiger und aktiver touristischer Akteure angemahnt. Status quo ist, dass einige der Verwaltungen Personal für das Thema Tourismus einsetzen und die Kommunen Lollar, Rabenau, Allendorf und Staufenberg zurzeit „Das Lumdata!“ gemeinsam bewerben.

Auf den durchgeführten Workshops und in den Gesprächen mit den Bürgermeister der sechs Kommunen wurde die dringende Notwendigkeit der besseren Vernetzung auch der beiden Täler Wieseck und Lumda herausgestellt. Entscheidend dabei ist, dass die Außenwahrnehmung homogen erscheint und die Gäste wie die einheimische Bevölkerung den Eindruck haben, dass hier in den sechs Kommunen kooperiert wird, sinnvoll und effektiv Vernetzung betrieben wird, sowie Service und Qualität in den touristischen Dienstleistungen selbstverständlich sind. Das betrifft u. a. die Zusammenarbeit der bestehenden gastronomischen Betriebe hinsichtlich der Öffnungszeiten, der Absprache von Events oder lokalen Veranstaltungen in den sechs Kommunen, der attraktiven und ressourcenschonenden Vermittlung von Informationen.

Durch die Mitgliedschaft im LTV ist der Weg geebnet, sich stärker in der Destination Lahntal zu positionieren und im überregionalen Marketing wahrgenommen zu werden. Dazu bedarf es einer zentralen Stelle und Person, die sich kümmert, die die Entwicklung in dem Bereich in allen sechs Kommunen voranbringt, die Vernetzung mit den Nachbarkommunen, dem Landkreis Gießen sowie dem Destinationsmanagement gestaltet und die entsprechenden Internetseiten Texten und Fotos bestückt sowie pflegt.

Gäste interessieren sich nicht für kommunale Grenzen, sondern für Themen wie Rad- und Wandern, Kultur und Veranstaltungen. Sie reisen in geografische Gebiete (Vogelsberg, Lahntal, Schwarzwald) oder in mittlere und große Städte.

Neben den geschilderten Möglichkeiten sind weitere anzudenken, z. B. ein gemeinsamer „Werbe-/Marketingauftritt“, mit dem attraktive Produkte und auch die Anbieter sichtbar gemacht werden können. Auch Verbesserungen in der Ausschilderung, Information und Gestaltung von gemeinsamen Werbemaßnahmen können z. B. hier einen Beitrag leisten.

Um in dem Wettbewerb mit den anderen Regionen bestehen zu können und langfristig eine funktionierende und erfolgreiche touristische Infrastruktur zu etablieren, sind strukturelle Voraussetzungen zu schaffen. Es gilt im Besonderen profilscharfe thematische Angebote zu kreieren, die den Ansprüchen der Gäste wie auch der eigenen Bevölkerung Rechnung tragen. Hierbei geht es nicht nur um die Inszenierung von immer etwas Neuem, sondern auch um die Identifizierung und Herausarbeiten von Besonderem und Authentischem im Bestand.

Dabei können auch bereits vorhanden touristische Angebot verbessert und ausgebaut werden, wie z. B. die Ausweitung des „Autofreien Sonntag“ auf alle sechs Kommunen.

4. Handlungsstrategie

Als Handlungsstrategie für die zukünftige touristische Entwicklung des Teilraums werden die folgenden Punkte gesehen. Sie bilden die Grundlage für die weitere Umsetzung der Produkte und dem Aufbau einer gemeinsamen Organisation.

- Ein gemeinsamer Name für die drei Täler in Verbindung mit der Lahn.
- Eine passgenau inhaltliche Positionierung, die die Potenziale des Teilraums optimal nutzt und Entwicklungsansätze aufzeigt.
- Eine gezielte Vermarktung von Produkten im Bereich Naherholung und Tourismus.
- Das Identifizieren von relevanten Ziel- und wichtigen Personengruppen.
- Gezielte Aktivierung und Einbindung der lokalen Akteur*innen zur Entwicklung und Umsetzung von Angeboten.
- Die Mitgliedschaft aller sechs Kommunen im Lahntal Tourismus Verband e. V. unter einem gemeinsamen Namen und einer Organisationsstruktur.
- Bereitstellung personeller Ressourcen zum Aufbau und Betrieb einer Organisationsstruktur.
- Orientierung am Hessischen Destinationsmodell und seinen Strukturen in Produktentwicklung und Vermarktung.

4.1 Gemeinsamer Name des Teilraums

Ideen zu einem gemeinsamen Namen wurden im Prozess fortlaufend gesammelt und diskutiert. Als wesentlich stellten sich die „Täler“ heraus, es sind alles Seitentäler der Lahn. Gerade aus touristischer Sicht ist die Verbindung zur Lahn für den überregionalen Anschluss des Teilraums sehr wichtig. Die Verortung des Teilraums erfolgt somit über die Lahn und damit über den Destinationsnamen. Aber die Lahn ist lang; über den Zusatz „Gießen...als Einfallstor für Bus- und Bahnreisende“ ist eine genauere Positionierung möglich.

Hinsichtlich einer gewünschten Profilschärfung des Teilraums, ist die „Wiedererkennung“ des Namens von touristischer Bedeutung. Eine Bezeichnung soll zum Nachdenken anregen und neugierig machen. Orthografisch ist die Bezeichnung nicht ganz korrekt. Somit wird bewusst in Kauf genommen, dass eine kurze Irritation entsteht – denn es gibt ja nur ein Lahntal. Das Interesse ist geweckt.

Auf der Sitzung der Steuerungsgruppe im Februar 2019 wurde der folgende Name beschlossen:



Gießener Lahntäler

Lahn - Lumda - Wieseck - Salzböde

4.2 Positionierung und Ausrichtung

4.2.1 Inhaltliche Positionierung

Ausgehend von der zuvor dargestellten und bewerteten Ausgangssituation werden die gemeinsamen Potenziale der sechs Kommunen in den folgenden Bereichen gesehen: „Kultur im ländlichen Raum“ und „in der Natur aktiv sein“. Dabei wird der Begriff „Kultur“ als „alles was der Mensch selbstgestaltet, hervorbringt sowie alle formenden Umgestaltungen eines gegebenen Materials“ definiert. Darunter können für den Teilraum folgende Begriffe zusammengefasst werden, die die Grundlage für die Auswahl von Sehenswürdigkeiten bieten:

- Kunst, Musik, Literatur, Kultur
- Baukultur und Industriekultur
- historische Kulturlandschaft

Wie dargestellt, bietet sich die Topographie des Teilraums im Norden des GießenerLandes für Radfahren und Wandern an. Allerdings soll der Fokus auf das gemütliche Erleben und dem Genießen gelegt werden, und somit kurze Touren mit hohem landschaftlich und abwechslungsreichen Erlebniswert sowie der Einkehr in Gastronomie im Vordergrund stehen. Entsprechend sind die zu kreierenden Angebote auf diese aktive und gemütliche/genussvolle Art der Erholung zuzuschneiden.



„Arbeitslogan“ im Prozess der Konzepterstellung

Kulturell zu Fuß aktiv sein, dazu bieten sich im Teilraum eher kurze, thematische Wandertouren an, die sich an unterschiedliche Ziel- und Personengruppen richten (vgl. Kap. 4). Ein Fokus könnte dabei auf zertifizierte Spazierwanderwege gelegt werden.

Kulturell zu Rad aktiv sein, dazu bieten sich Touren an, die z. B. lokal durch die Bevölkerung, Vereine und Institutionen beworben werden. Gerade unter dem Gesichtspunkt, die eigene Verbundenheit der lokalen Bevölkerung zu bereits existierenden Wegen zu nutzen, ist bezüglich der Vermarktung die Orientierung hinsichtlich Beschilderung und Qualität der Routen an die Destination und dem Landkreis Gießen zu gewährleisten. Dies kann unter dem Titel „Lieblingstouren“ laufen. Ein Anfang ist mit den unter Punkt 4.5.2 beschriebenen „Bürgermeister-Lieblingstouren“ gemacht. Wichtig in dem Bereich ist zudem, dass die Anbindung an den überregionalen Lahntalradweg und die Hinweise zum „Abfahren“ in die drei Seitentäler deutlich verbessert wird. Dazu bieten sich bereits jetzt die beiden bestehenden touristischen Radrouten (Lumdata- und Wiesektal-Radweg) im Landkreis Gießen an.

Das Segment „E-Bike“ ist auszubauen, dies besonders auch in Kooperation mit dem ansässigen Gastgewerbe. Dies beinhaltet auch, dass die passende Infrastruktur entwickelt wird (u. a. E-Bike-Verleih durch Kooperation Radläden/Gastgewerbe, Ladeinfrastrukturen, Transport der Räder).

Eine gute Ergänzung für den Teilraum wird in dem Angebot an Segway-Touren gesehen. Diese könnten z. B. mit einem Golf-Schnupperkurs im Golfpark Winnerod oder einem passenden Menü im Promenade Restaurant (Schlosspark Buseck) kombiniert werden.

4.2.2 Gemeinsame Angebotspalette

Bei der Konzepterstellung wurde darauf geachtet, dass in jeder Kommune ein erstes Produkt entwickelt und zeitnah umgesetzt werden kann (siehe Abbildung). Die jeweiligen Touren sollten so vermarktet werden, dass sich ein Wiedererkennungseffekt „Gießener Lahntäler“ einstellt. Dabei können z. B. folgende Slogans genutzt werden:

- Kulturell aktiv in den Gießener Lahntälern
- AKTIVgenuss in den Gießener Lahntälern
- Kreativ auftanken in den Gießener Lahntälern

Dabei ist bei der Ausgestaltung der Angebote darauf zu achten, dass die Qualität und das „Gesamtpaket“ vor Ort stimmt, z. B. die Erreichbarkeit der Angebote und Unterkünfte gegeben ist, die Gäste willkommen geheißen werden und das Lokale erlebt werden kann (z. B. in der Gastronomie, auf Märkten, in Museen oder durch Vereinsangebote).

Wertvolle Hinweise und Anregungen zur Entwicklung und Umsetzung von Angeboten gibt die Broschüre „Landtourismus in Hessen – (Gesellschafts-)Trends beispielgebend umgesetzt“⁷ mit Handlungsempfehlungen für den Landtourismus in Hessen.



Darstellung möglicher „Start-Projekte“ in den Kommunen

⁷ Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Kooperation mit der HA Hessen Agentur GmbH (2018)

4.2.3 Zertifizierung von Wanderwegen

Die in Kap. 4.5.1 dargestellten Ideen im Bereich Wandern sind hinsichtlich ihrer Qualität zu prüfen. Für einige der Wege kann es erstrebenswert sein, diese auf einem höheren Niveau dann auch zu qualifizieren. Dadurch ergeben sich verbesserte Vermarktungschancen landes- und bundesweit. In Deutschland bieten zwei Institute Zertifizierung von Wanderwegen an:

- Deutsche Wanderverband (Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“)
- Deutsche Wanderinstitut (Deutsches Wandersiegel, Premiumwege)

In der Teilregion wird besonders von der Bevölkerung, die schöne Landschaft genutzt, um spazieren zu gehen. Das Angebot des zertifizierten Spazierwanderweges gibt es in der Region GießenerLand noch nicht und wäre auch landesweit noch etwas Besonderes. Die sinnvolle Kombination mit der örtlichen Gastronomie als Ausgangs- und Zielort würde zudem die Aufmerksamkeit und den Nutzen erhöhen. Denkbar ist, über die Zeit in jeder Kommune einen zertifizierten Spazierwanderweg auszuweisen. Moderate Spazierwege können von vielen Personen vor Ort besser wahrgenommen werden, bundesweit ist dieser Trend bereits sichtbar⁸. Dies stärkt die Innen- und Außenwahrnehmung. Unter dem Gesichtspunkt, dass der Teilraum Nord keine klassische Wanderregion darstellt, wäre das nach Einschätzung der Anwesenden eine sehr gute Möglichkeit für die sechs Kommunen. Und es böte auch die Chance, als zertifizierter Spazierwanderweg über den Lahntal Tourismus Verband e. V. vermarktet zu werden.

Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ (Zertifizierung Deutscher Wanderverband)

Laut dem Deutschen Wanderverband sind fast 70 Prozent und damit die Mehrheit der deutschsprachigen Bevölkerung aktive Wanderer. Insbesondere steigt die Nachfrage nach kurzen Touren, die einen halben bis ganzen Tag ausfüllen. Auch steigen die Ansprüche an die Qualität der Wege hinsichtlich Markierung und Abwechslung. Der Deutsche Wanderverband hat die besonders häufig gewünschten Themen aufgegriffen und darauf aufbauend Kriterien für kurze Qualitätswege entwickelt. Das Ergebnis sind acht unterschiedliche Themenwege für acht unterschiedliche Zielgruppen. Für die Gießener Lahntäler könnte vor allem der folgende interessant sein:

Ein „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – familienspaß“ ermöglicht ein unmittelbares Naturerlebnis und Wanderspaß für die ganze Familie Kinder ab vier Jahren sind besonders anspruchsvolle Wanderer. Sie erwarten ständig neue Reize, wollen hinter jeder Kurve etwas entdecken. Abwechslungsreiche Wege, vor allem kurvige und schmale Pfade stehen hoch im Kurs.

⁸ Zertifizierte Spazierwege z. B. Premium-Spazierwanderwegen Traumschleifchen oder Traumpfadchen des Deutschen Wanderinstituts.

Die Landschaft sollte zusätzliche Möglichkeiten zu Aktivitäten bieten, z. B. Klettern auf Bäume und Felsen oder Spielen am Bach (Weglänge: 2–10 km).

Quelle: Broschüre Kurzwanderwege (Deutscher Wanderverband Service GmbH, 2019)

Des Weiteren gibt es noch die Ausrichtung „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – kulturelles Erlebnis“, „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – naturvergnügen“ oder „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – stadtwanderung“ (Weglänge: 4–25 km).

Premiumwege „Deutsches Wandersiegel“ (Zertifizierung Deutsches Wanderinstitut)

Innerhalb der möglichen Zertifizierungen des Deutschen Wanderinstituts kämen besonders die Premium-Spazierwanderwege für eine Prüfung in Frage:

„Premium-Spazierwanderwege“ sollten etwa 3 bis 7 km lang sein. Die Qualitätsanforderungen ähneln denen von Premiumwanderwegen. Allerdings folgen die Erlebnismomente auf kleinerem Raum dichter aufeinander. Langweilige oder gar ärgerliche Passagen sind möglichst auszuschließen. Andererseits legen Spazierwanderer nicht ganz so großen Wert auf Naturwege und akzeptieren eher schon mal Hartpflaster.

Anstiege sollten weniger steil und lang ausfallen. Dafür gewinnt die Wegeinfrastruktur an Bedeutung, Wegweiser und Rast-Angebote sind obligatorisch. Besonders sorgfältig wird auch auf die Abfolge der Erlebnisse geachtet. Das betrifft den Spannungsbogen des Weges, Abwechslungs- und Überraschungseffekte, das Vermeiden von Frustpassagen oder die Vermittlung harmonischer Landschaftseindrücke. Spezifisch gewertet werden originell-lebendige Themeninszenierungen oder die Ausrichtung auf spezielle Zielgruppen wie Kinder oder Behinderte.

Quelle: <https://www.wanderinstitut.de/premium-spazierwanderwege> (Deutsches Wanderinstitut, 2019)

„Reisen für Alle“ – Barrierefreiheit sichtbar gemacht

Hinsichtlich des Trends der allgemeinen demographischen Entwicklung hin zu einem zunehmenden Anteil an mobilitäts- und aktivitätseingeschränkten Menschen, empfiehlt sich ferner zu prüfen, wie in den touristischen Angeboten auf die verschiedenen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung eingegangen werden kann. Hier gilt es, ihnen ein möglichst selbständiges Reisen zu ermöglichen und entsprechende Voraussetzungen in der Infrastruktur, Wegführung, Besucherlenkung und den entsprechenden zielgruppenspezifischen Angeboten zu berücksichtigen. Barrierefreie Angebote sollten sich nicht nur auf Menschen im Rollstuhl konzentrieren, sondern auch auf die Bedürfnisse von sehbehinderten, blinden, hör- und sprachbehinderten sowie die Belange geistig und seelisch behinderter Menschen berücksichtigen.

Um aufzuzeigen, wie aktuell die Thematik Barrierefreiheit ist, sei an dieser Stelle auf die Behindertenrechtskonvention verwiesen, welche seit 2009 die Rechte von Menschen mit Behinderung festlegt. Im Zuge dessen wurde von der Hessischen Landesregierung zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention ein Aktionsplan erstellt, um die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen konkret zu verbessern. Bezugnehmend auf diese UN-Konvention, gab das Bundeswirtschaftsministerium am 31. Mai 2012 bekannt: „Barrierefreiheit soll Markenzeichen des Tourismus in Deutschland werden.“ Zudem wird das Thema „barrierefreier Tourismus“ seit 2012 jeweils auf der ITB (Internationale Tourismus-Börse, Berlin) in Fachgesprächen thematisiert.

Sinnvoller Weise könnten Wege, die sich dafür eignen auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit angelegt und zertifiziert werden. Dafür könnten sich der „Kurzeck-Weg“ mittels Kurzeck-App als Weg für sehbehinderte und blinde Menschen oder der „Vahle-Weg“ für sehbehinderte und/oder Menschen mit Einschränkungen anbieten. So könnte ein weiteres Angebot für eine Personengruppe geschaffen werden, die z. B. aus der Umgebung um Marburg oder vom Hofgut Friedelhausen kommt. Eine Zertifizierung ist über das Land Hessen mit dem System „Reisen für alle“ möglich.

Das bundesweite Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ basiert auf umfangreichen Kriterien zur Sicherung hoher branchenübergreifender Qualitätsstandards. Diese sind gemeinsam von Betroffenenverbänden und touristischen Verbänden erarbeitet worden. „Reisen für Alle“ ist ein Informations- und Bewertungssystem, das es dem Gast ermöglicht, die Eignung des Angebotes für seine Ansprüche eigenständig zu beurteilen.⁹

Quelle: https://www.reisen-fuer-alle.de/startseite_223.html

4.3 Zielgruppen

Bei der Vermarktung von touristischen Produkten ist es essentiell, die Zielgruppen zu kennen, die man ansprechen möchte. Nur dann kann eine passend zugeschnittene und gute Ansprache und Bewerbung der Produkte erfolgen. Die Destination „Das Lahntal“ richtet sich in ihrer Vermarktung und Positionierung nach den für Rheinland-Pfalz identifizierten fiktiven „Personas“ (Zielgruppen)¹⁰. Dabei wurden zwei Personas als Hauptzielgruppen identifiziert: Bernd und Ulrike Blum (Aktive Naturgenießer) sowie Matthias und Christina Urban (Kleinstadt-Genießer). Insgesamt existieren fünf Zielgruppen, die auch in der Entwicklung und Bewerbung von Produkten genutzt werden können, allerdings sind davon nur vier für die „Gießener Lahntäler“ von Interesse:

⁹ Mit einer neuen Datenbank ist zudem die internationale Vermarktung sichergestellt

¹⁰ Quelle: <http://rlp.tourismusnetzwerk.info/zielgruppen>

„Bernd und Ulrike Blum (Aktive Naturgenießer)“

Im Urlaub genießen wir beim Wandern und Radfahren am liebsten die vielseitige Landschaft.

Bernd und Ulrike Blum Aktive Naturgenießer

Diese Paare mittleren Alters sind gerne mit Freunden unterwegs. Dabei unternehmen sie Radtouren und Wanderungen von einem Standort aus. Sie bevorzugen regionaltypische Hotels und Gasthöfe und sind qualitätsorientiert. Neben Ausflügen zu kulturellen Sehenswürdigkeiten lieben sie die regionale Küche. Über ihren Urlaub informieren sie sich nicht nur im Internet, sondern studieren Reiseführer, verfolgen Reportagen im Fernsehen und lesen Zeitschriften sowie Prospekte.

„Matthias und Christina Urban (Kleinstadt-Genießer)“

Wir verbringen unseren Urlaub am liebsten in einer Kleinstadt mit schöner Umgebung und kulturellen und kulinarischen Highlights.

Matthias und Christiane Urban
Kleinstadt-Genießer

Diese Paare reisen ohne Kinder und genießen in ihrem Urlaub eine Auszeit an hübschen Orten. Sie besuchen kulturelle und kulinarische Besonderheiten in kleinen Städten, lieben Lifestyle und wollen sich etwas Gutes gönnen. Gerne übernachten sie in gehobenen Unterkünften mit einem Wellnessangebot und hervorragender Küche. Zur Recherche und Buchung nutzen sie bevorzugt das Internet und lassen sich durch Social Media und TV-Reportagen inspirieren.

Walter Probst & Edelgard Brauch (Reifere Natur- und Kulturliebhaber)

Walther Probst & Edelgard Brauch Reifere Natur- und Kulturliebhaber

Wir sind gesellig und schauen uns attraktive Landschaften und Sehenswürdigkeiten an.

Der Besuch von kulturellen Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen und gemütliche Aktivitäten in der Natur sind diesem reiferen Paar sehr wichtig. Sie reisen alleine, schließen sich aber auch gerne einer organisierten Gruppenreise an.

Diese Gäste lassen sich durch Reiseberichte und Empfehlungen inspirieren. Sie recherchieren in Prospekten von Reiseveranstaltern und Tourist-Informationen. Gerne buchen sie telefonisch und übernachten bevorzugt in gehobenen Unterkünften.



Bille und Henning Wolf mit Familie (Vielseitig Aktive)



Action, Spaß und Abenteuer in der Natur stehen im Urlaub für uns an erster Stelle.

Bille und Henning Wolf Vielseitig Aktive

Diese eher jüngeren Gäste reisen oft als Familie mit Kindern. Im Urlaub lieben sie Action, Spannung und Spaß, suchen ein vielseitiges Angebot und sind gerne aktiv in der Natur unterwegs. Wandern, Mountainbike fahren, Klettern oder der Besuch von Freizeiteinrichtungen gehören zu ihren Lieblingsaktivitäten. Sie übernachten in Ferienwohnungen, Hotels, Ferienparks oder auf Campingplätzen.

Für ihre Reisevorbereitung und Buchung nutzen sie fast ausschließlich digitale Medien.

Zu diesen Zielgruppen gibt es bereits auf der Homepage des Tourismusnetzwerks Rheinland-Pfalz ausgearbeitete Profilbeschreibungen und Checklisten, die von den Gießener Lahntälern genutzt werden können.¹¹

Insgesamt ist die Situation in den sechs Kommunen so einzuschätzen, dass vornehmlich Personen aus dem Großraum Frankfurt, den Städten Marburg, Gießen und Wetzlar und der unmittelbaren Umgebung anzusprechen sind. Des Weiteren dann die Touristen, die auf dem Lahnwanderweg oder dem Lahntalradweg unterwegs sind und auf attraktive Angebote in den Seitentälern der Salzböde, Lumda oder Wieseck aufmerksam gemacht werden können und reinschnuppern und erkunden möchten.

Für die Gießener Lahntäler ist zudem eine weitere Personengruppe interessant, was neben dem bundesweiten Umsetzung der Behindertenkonvention auch in der Nähe zu Marburg (u. a. Internat für Menschen mit Sehbehinderung) sowie den bestehenden Einrichtungen beispielsweise der Lebenshilfe in Friedelhausen und Allendorf (Internat) sowie der Deutsche Blindenstudienanstalt (Blista) in Marburg begründet liegt. Für diese Personengruppe könnte ein Angebot z. B. bestehend aus einem Besuch des barrierefreien Vahle-Wegs oder eines behindertengerechten Kurzeck-Wegs geschaffen werden. Langfristig wären sogar entsprechend ausgestattete Unterkünfte denkbar.

4.4 Mitgliedschaft im Lahntal Tourismus Verband e. V. (LTV)

Zu Beginn der Konzepterstellung waren die vier Kommunen des Lumdatals Mitglied¹² im Lahntal Tourismus Verband e. V. (LTV). Noch in der Phase der Konzepterstellung ist die Stadt Reiskirchen dem LTV beigetreten. Der Beitritt der Gemeinde Buseck soll noch 2019 vollzogen werden. Den sechs Kommunen ist bewusst, dass mit dieser Mitgliedschaft auch Aufgaben verbunden sind, damit sich der Beitritt „auszahlt“ und die Produkte der Gießener Lahntäler auf Destinationsebene beworben werden können. Aus diesem Grund wurde bereits in der Konzepterstellung diskutiert, wie eine künftige Verstetigung der Zusammenarbeit aussehen kann (vgl. Kap. 5).

Erst wenn alle sechs Kommunen als Gießener Lahntäler dem LTV beigetreten sind, sich organisiert und in der Zusammenarbeit gefunden haben, können z. B. Gespräche mit anderen Touristischen Arbeitskreisen (TAK) aufgenommen werden. Dazu könnten sich u. a. Gespräche mit der TAK Ostkreis anbieten, um eine engere Zusammenarbeit und Produktentwicklung z. B. unter dem Motto „Von der Lahn zum Vulkan“ zu diskutieren und Erfahrungen im Bereich der Arbeit einer TAK auszutauschen.

¹¹ Quelle: <https://rlp.tourismusnetzwerk.info/inhalte/marketing/zielgruppen/>

¹² Gemeinsam mit dem Gleiberger Land firmieren sie als ein Touristischer Arbeitskreis (TAK).

4.5 Produkte und Angebote

Innerhalb der drei Segmente „Spazierwandern“, „Rad-Touren (gps-geführt)“ und „Segway-Touren“ wurden folgende Angebotsideen konkretisiert:

4.5.1 Segment „Spazierwandern“

„VAHLE-Weg – eine Erlebnistour für Kinder“ (Lollar)

Der Vahle-Weg ist als eine Attraktion für Kinder (und ihre Eltern) unterschiedlichen Alters gedacht, mit dem Schwerpunkt „Hören“. An den Stationen sollen sich Kinder kreativ und mit allen Sinnen mit Musik, Instrumenten und der Natur beschäftigen. Schön wäre ein Bezug zu den Liedern von Fredrik Vahle (wo möglich).

Sehr wichtig sind dabei Picknickmöglichkeiten und ggf. eine Einkehr in nicht zu weiter Entfernung.

Der Weg soll als „Entschleunigungsweg“ ohne digitale Medien auskommen, einzig ein Flyer mit ggf. einer Anleitung für eine Schnitzeljagd/Rätsel soll online abrufbar möglich sein.

Der Weg selber könnte als „Acht“ konzipiert sein, wobei die Rastmöglichkeiten am Kreuzungspunkt der beiden Runden wäre; ein Startpunkt dann entsprechend an einer der anderen Seiten der „Acht“. Angedacht ist, eine kürzere Runde für kleinere Kinder (Kindergarten) und die andere Runde für Kinder aus der Grundschule zu schaffen. Auf Schatten ist zu achten.

Bei der Standortsuche muss folgendes beachtet werden:

- Ausgangsort muss gut erreichbar sein (Bus, Rad, Auto): zwischen Schönemühle und Schmelzmühle (da ist aber der Weg eher langweilig) oder Start vom Kindergarten aus (geht es gleich ziemlich den Berg hoch), gibt noch eine schöne Grillhütte in Salzböden (eher abseits gelegen), ggf. ist der Kirchberg (Einkehr), Friedelhausen (Einkehr) und der Kanuanleger Ruttershausen (Einkehr) noch einzubeziehen
- noch zu klären: Titel des Weges (Familienweg oder Kinderweg > wer fühlt sich wie angesprochen?), ggf. Zertifizierung Wanderbare Deutschland, dann Titel entsprechend „Familiengenusstour“
- Weg als „Acht“ anlegen: kleiner Weg für Kindergartenkinder (3–5 Jahre, max. 3–4 km, 6 Stationen, Dauer ca. 2 h), große Runde für Grundschul-Kinder (weitere 4–6 km, Schnitzeljagd integrieren)
- „natürliche“ und gute Beschilderung

Welche 4–5 Erlebnis-Stationen gibt es und wo?

Ideen für Stationen sind:

- Klänge erzeugen
- Bäume mit Bildern bemalen lassen (3-geteilt) (Barbara Wolf, Salzböden, gibt Malkurse)
- ein Musikinstrument selber bauen (z. B. Xylophon, Gitarre/Harfe eher nicht > Saiten gefährlich für Wildtiere)
- Sei wie ein Tier im Wald „Schleichen wie der Fuchs“ (Ort: Gebüsch)
- Punkt für ein Echo finden
- Landart: Sachen sammeln und ein Bild legen
- Geräusche sammeln + Geräusch-Landkarte machen
- Barfuß laufen
- Windmusik/Klangspiel oben im Baum (ggf. „Kohara“, Holzinstrumente Mainzlar)
- Wetterstation (Windrad + Behälter für Regenwasser)
- Vogelnistkasten
- Balancieren auf umgefallenen Baum

Rastplatz: z. B. mit großen Steinen aus der Region (unterschiedliche Beschaffenheit der Oberflächen > hell/dunkel, rau und geschliffen, an der Seite ggf. „Bilder“ > Steinmetze aus dem Teilraum einbinden) > siehe Beispiel am Kimmels-/Aussichtsturm (Buseck)

Zu beachten:

- Keine Installationen bauen, da diese vom TÜV abgenommen und regelmäßig geprüft werden müssen.
- Frühzeitig Kommune und andere Förderer einbinden.

Wer sind die Zielgruppen für dieses Angebot?

Kinder und Familien (Kindergartenkinder, 3–5 Jahre und Grundschul-Kinder, 1.–4. Klasse), Menschen mit Behinderung und von der Lebenshilfe o. ä.

Wie profitiert die Region von der Idee?

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Gießener Lahntäler und damit Profilschärfung innerhalb der Destination.
- Es können mehr Gäste in der Region und damit mehr Kunden bei Beherbergung, Gastronomie aber auch beim Einzelhandel begrüßt werden, wodurch mehr Wertschöpfung in der Region generiert wird. Themen sind dabei auch Arbeitsplatzschaffung und -sicherung
- aktiv bewerben: „Fahrt einmal hin, dann wisst ihr warum!“ (Bewerben in: Staufenberg, Buseck, Allendorf und Lollar)
- Besucher von Schmelz- und Schönemühle „abgreifen“ und ihnen ein Zusatznutzen bieten
- Kinder-/Familien-Weg gibt es noch nicht in den 6 Kommunen (inkl. Einkehr + Picknick)
- Angebot für Wandertage an Grundschulen und Kindergärten
- Vahle ist eine Musikgröße > dies kann jetzt in Schulen genutzt werden (z. B. Quiz)
- Nordkreis „Schöne Künste“ > bei Kindern damit anfangen und das Profil dort erlebbar machen

Wie können wir die Aufmerksamkeit für dieses Angebot erzielen?

- Bewerbung über die Internetseiten: www.dasLahntal.de, www.giessener-land.de
- Weg zum Testen nutzen in Kindergarten „Bunte Villa“ + Grundschule Salzbödetal (ggf. auch Aufruf, zum Wege/Geheimwege suchen und später auch den Weg testen)
- Kinderwanderungen anbieten (Umweltbildung, Vogelstimmen)
- Events mit Vahle und auch beim Bauen (z. B. Workshop Steinmetz)
- Flyer zum vorher herunter laden (inkl. Quiz/Schnitzeljagd)
- Bewerbung auch in Kitas in der Umgebung und bei Kommunen für die Ferienspiele
- Vorstellen bei den NABU-Gruppen
- Werbung bei Hotels, Campingplätzen (auch Wißmar), Friedelhausen
- HR und Hessenfernsehen
- Sponsoring durch Banken (Förderungen)
- Patenschaften, um den Weg gut instand zu halten (Musikschule, KiGa, Schule)
- ggf. einen Verein gründen, der auch Förderung beantragen kann (Mittelbindung über 12 Jahre bei LEADER)

Was ist vermutlich das größte Hindernis bei der Idee?

- Wegefindung und -führung (frühzeitig fragen: Förster + Kommune > Ordnungsamt, Bauamt und Bauhof)
- Versicherungspflicht der Wege und Einbindung der Träger öffentlicher Belange (TÖB)
- finanzielle Umsetzung (Mittelbindung z. B. 12 Jahre)
- Öffnungszeiten der Mühlen

Welche Fragen haben Sie zu der Idee?

- Wie verläuft die genaue Route?
- Soll eine Zertifizierung angestrebt werden?
- Wer ist die genaue Zielgruppe?
- Macht es Sinn, dieses mit anderen Ortschaften zu verbinden?

Wie können wir für die Idee mehr Aufmerksamkeit erreichen?

- Bewerbung deutschlandweit, HR nutzen
- gibt wenig spezielle Kinder-/Familien-Wege
- Wie kann eine weitere Bewerbung außer Schulen und Kindergärten und über die Region hinweg gestaltet werden?

Weitere Ideen für Spazierwanderwege

Weitere Ideen für Spazierwanderwege – Kurzeck-Weg (Staufenberg)

Die Idee ist einen Kurzeck-Weg als digitalen Weg anzubieten, der im Grunde keine festen Stationen haben soll, sondern die Gäste sich von der App und den Kurzeck-Geschichten in Staufenberg treiben lassen können. Gute Vorarbeiten sind vorhanden (Hr. Hess). Eine der z. B. modularen Touren soll auch als barrierefrei ausgewiesen werden. Ggf. ist eine Zertifizierung als „barrierefreier Stadtspaziergang“ möglich.

Es soll evtl. Einstiegspunkte zum Beispiel am Heimatsmuseum initiiert und bespielt werden. Weitere Anknüpfungspunkte an den Staufenberger Rundwanderwegen RW 3 und auch an Lollar können eingerichtet werden.

Die Stadt Staufenberg hat zudem eine weiter ausgeführte Skizze eingereicht, die der Geschäftsstelle des GießenerLandes vorliegt. In dieser Skizze wird ein modularer Aufbau durch eine Auswahl an Vorschlagsrouten sowie touristisch und gastronomisch relevanten (Wander-)Stationen dargestellt. Hierbei ist darauf zu achten, dass nur zertifizierte Wege über den LTV vermarktbar sind.

Wer sind die Zielgruppen für dieses Angebot?

- Kurzeck-Gesellschaft, auch auswärtige Literaturinteressierte, Buchhandlungen, Schüler, Studierende, Unis aus MR, Gi und Rhein-Main, Hotelgäste in der Burg, für Seminarteilnehmende im Hotel ein guter und kreativer Pausenfüller
- Bildungseinrichtungen, VHS
- Bevölkerung der Region, bes. Staufenberg
- Gäste des Hotels Burg Staufenberg
- spezielle Personen, Kurzeck-Fans
- Dt. Blindenstudienanstalt (blista in Marburg)

Wie können wir die Aufmerksamkeit für dieses Angebot erzielen?

- Bewerbung über die Internetseiten: www.dasLahntal.de, www.giessenerland.de
- Ganz spezielle Berichterstattung in den Medien, HR Kultur
- Literarische Medien und Fachmagazine
- Literaturbund Hessen ansprechen und einbeziehen
- Reiseführer, Lauschiges Hessen
- Alleinstellung herausheben

Wie profitiert die Region von der Idee?

- Gastronomie, Einzelhandel und spezielle Dienstleistungen können in die Produktgestaltung eingebunden werden
- Lokale und regionale Bevölkerung, Stadt Staufenberg und Lollar sowie die Kommunen, die sich mit Wegen gut verbinden lassen, Allendorf (Rilkeweg) Lollar, Rabenau, ein besonderer Themenweg der spezialisiert ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen kann

Was ist vermutlich das größte Hindernis bei der Idee?

Gute und verlässliche Anbindungen und Verbindungen zu gewährleisten, die Finanzierung, evtl. geforderte Zertifizierung Qualitätswanderweg realistischer als Premiumwanderweg. Mitentscheidung liegt auch bei der Lahntal-Touristik da darüber Vermarktung laufen sollte. Nachhaltigkeit bzw. Pflege und Qualitätssicherungskonzept für mindestens 15 Jahre.

Welche Fragen haben Sie zu der Idee?

- Welche Entfernung wird gewandert?
- Wie viel Zeit braucht der Weg?
- Wer pflegt die App und wirklich alles per App?
- Wie lässt sich das literarische verknüpfen?
- Spielen QR-Codes eine Rolle oder wie kommen die Nutzer an die Infos?

Was gefällt Ihnen an der Idee?

- Alleinstellungsmerkmal!
- Neue Idee!

Wie können wir für die Idee mehr Aufmerksamkeit erreichen?

- Auf Dialekte achten in Platt bewerben.
- Verschiedene Sprachen anbieten.
- Im Kontext zur Rilke und Senckenberg geleitete Touren für Fachpublikum anbieten, auf „Senckenbergs Spuren“
- Medienpartner HR 1,2, und Info gewinnen.

Was sollte noch verbessert werden?

- Neben Zeitzeugen auch andere audiovisuelle Zugänge schaffen
- Zeitzeugen gewinnen und „Nachfolge“ sichern

Welche weiteren Gedanken haben Sie zu der Idee?

- Was sagt Kurzeck dazu? autobiografisches z. B. Autogeschichte, das Widersprüchliche aufführen, Anknüpfung an einen „Rilkeweg“ und „Senckenberg“
- Panoramaweg RW 3 Staufenberg – Treis – Friedelhausen > gute Kombinationsmöglichkeit
- Anschluss an einen „Rilke-Weg“ (Friedelhausen)

Weitere Ideen für Spazierwanderwege – „Lungsteinweg“ (Rabenau)

Den bestehenden Rabenauer Höhenwanderweg neu bespielen, eine kürzere Runde definieren und das Bisherige gut und clever nutzen. Wenn möglich, die Verbindung nach Allendorf herstellen und gemeinsam ein guten Rundwanderweg gestalten.

- Zeit haben Entschleunigung in der Kombination aus Natur und Kultur
- Ruhestätten und Bänke erstellen und dies von Handwerkern der Region herstellen lassen
- Alten Steinbruch Rabenau (100 Stufen) einbeziehen, kein offizieller Weg aber sehr attraktiv, interessant und abwechslungsreich sowie guter Ausblick
- Sicklerteich + Wanderhäuschen
- Galgenberg
- möglicher Lückenschluss nach Allendorf: Burg Nordeck, Teufelsbrücke, Allendorf – gute Aussicht – Elmersee, oder z. B. über Jüdischen Friedhof (Londorf) mit Anschluss Judenberg (Allendorf)
- Thema Stein und Geologie darstellen (u. a. Lungstein)
- Thema Senckenberg – Allendorf – Kunst verknüpfen

Wer sind die Zielgruppen für dieses Angebot?

- Einheimische Bevölkerung und Naherholungssuchende aus Gießen, Marburg und Rhein-Main
- Naturliebhaber
- Naturliebhaber, aktive Naherholungssuchende und Natur- und Kultur interessierte, bildungsaffine Bevölkerung aus der Region
- Feierabendwanderer

Wie können wir die Aufmerksamkeit für dieses Angebot erzielen?

Wir wandern auf Bewährtem, die Themenschwerpunkte „Natur und Kultur“ werden intensiv herausgehoben und Akteure aktiv eingebunden.

Wie profitiert die Region von der Idee?

Naturliebhaber, aktive Naherholungssuchende und Natur- und kulturinteressierte Akademiker aus der Region, Feierabendwanderer

Was ist vermutlich das größte Hindernis bei der Idee?

Die Kommune und die beteiligten Wandervereine überzeugen, dass eine Auffrischung des Weges und die Berücksichtigung der Profithemen für die künftige Vermarktung unerlässlich sind, da der offizielle, bisherige Weg sehr lang und nicht mehr so attraktiv ist.

Klärung der Besitz- und Nutzungsverhältnisse für den Betrieb (Umgang mit „Privateigentum“, Baron usw. Beschilderung, rechtliche Bedingungen im Vogelsberg klären)

Eine gute und funktionierende Besucherlenkung, Kooperation innerhalb der beteiligten Kommunen und die verantwortliche und verbindliche Übernahme der Wegepflege und Bespielung der Wege.

Welche Fragen haben Sie zu der Idee?

- Wie lässt sich dieser Weg attraktiv über die Ortschaften führen?
- An- und Abreise ca. 10 km – Veränderung auch als kurzer Abenteuerweg gegenüber dem bestehenden Wanderweg denkbar

Weitere Ideen für Spazierwanderwege – Verbindung Buseck und Reiskirchen

Neue thematische Verbindungswege zwischen Buseck und Reiskirchen schaffen, ggf. auch die Anbindung an andere Spazierwege ins Lumdatal.

- weitere Verbindungswege (z. B. kurze Extratouren wie vergleichsweise im Vogelsberg)
- Verbindungsweg Treis – Beuern (Verbindungsstelle vom Rabenauer Höhenwanderweg zum Golfpark nach Süden, im Wald frei zugänglich bei langweiligen Wegstücken)
- Verbindung zum Schloss Buseck

Wie können wir die Aufmerksamkeit für dieses Angebot erzielen?	Wie profitiert die Region von der Idee?
--	---

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • neue Lückenschlüsse mit App schließen, innovativ und gute Vernetzungsmöglichkeit ableiten • spezielles Thema Zeit und Entschleunigung bewerben und inszenieren | <ul style="list-style-type: none"> • Kostenfaktor, da evtl. keine hohen Infrastrukturkosten bei dem Wegebau entstehen, da vorhandenes genutzt werden kann oder eben mit neuen Medien oder „Boten“ |
|---|--|

Was ist vermutlich das größte Hindernis bei der Idee?

- existierende Wildtunnel auf der Wegestrecke für das Durchwandern
- ungeeignet, geplante Windkraftanlagen
- eine gute und funktionierende Besucherlenkung, Kooperation innerhalb der beteiligten Kommunen und die verantwortliche und verbindliche Übernahme der Wegpflege und der Bespielung der Wege

Welche Fragen haben Sie zu der Idee?	Was sollte noch verbessert werden?
--------------------------------------	------------------------------------

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ist die Verbindung zwischen Buseck und Reiskirchen zu weit? • Noch kein Weg vorhanden, Streckenführung besser als Rundwanderweg erstellen? • keine Anbindung ÖPNV • App zum Thema Bauten, Kirchen und Schlösser im Raum Buseck und Reiskirchen erstellen | <ul style="list-style-type: none"> • Thema Bauten, Kirchen und Schlösser als App flexibel anbieten. • digitale Lösungen kreieren • Segway-Touren zwischen Buseck und Reiskirchen • kleine Genusstouren • thematische Touren bsp. Bauten (z. B. Kirche Winnen) |
|---|--|

Neben den oben genannten Wegen gibt es weitere Ideen und Ansatzpunkte für diesen Bereich:

- Kunst-Weg in Allendorf: Die Kunst könnte zum Beispiel durch die Volkshochschule (Kurse im Künstlerhof Arnold, Allendorf) generiert werden.
- Rilke-Weg: genaue Wegführung und Aktionen müssen noch eruiert werden. Das Literaturzentrum in Gießen hat auch schon Interesse signalisiert. Es wäre möglich, Kunstinstallationen und Rilke-Zitate aufzustellen.
- Reiskirchen: Spazierweg an der Eschersbach entlang (unter Einbezug der Sport- und Kulturhalle mit Einkehr)
- Gaststätte „Zum guten Born“: kleine und große Runden sind möglich (z. B. Totenberg, Wüstung)
- Rundwanderweg: Ebsdorfer Weg - Ilshausen, Frauenberg - Amöneburg
- Panoramaweg Ebsdorfergrund (Staufenberg)

- Pflanzen-Lehrpfad (Wilde Garten- und Heilkräuter)
- Botanischer Lehrpfad (Lollar Vogelschutzhütte) ausbauen
- einen Weg zum Thema „Waldbaden“

Eine wichtige Ergänzung der Angebote könnten Gästeführungen sein, da hier eine ausführliche Beschilderung entfallen und die Sehenswürdigkeit authentisch präsentiert werden würden. Auf den Erfahrungen des „Bildungs- und Kultur-Zentrum im ländlichen Raum“ (BiKuz, Allendorf) in diesem Bereich sollte aufgebaut werden. In Kooperation mit der vhs des Landkreises könnten Gästeführer*innen zu Themen wie Kultur und Literatur ausgebildet, Angebote entwickelt sowie vermarktet werden.

Im Anhang Kap. 6.5 finden sich zudem weitere Ausarbeitungen einzelner Produkte mit dem BMC – Business Model Canvas.

4.5.2 Segment „Radfahren“ (gps-Touren)

E-BIKE-Touren zu den Themen Industrie- und Baukultur, Kultur (alle 6 Kommunen)

Die beiden touristischen Radtouren (Lumda-Radweg und Wieseck-Radweg) sollen genutzt werden, um eine Rundtour für E-Bikes in Verbindung aller sechs Kommunen zu realisieren. Dies entspricht fast der alten Radroute Lumda-Wieseck, wird aber durch ein Stück des Lahntalradweges ergänzt, da damit auch die Anbindung an den Bahnhof in Gießen erfolgt. ca. 62 Kilometer lang, führt entlang der Flüsse Lumda und Wieseck und verbindet somit alle sechs Kommunen im Nordkreis miteinander. Er soll für E-Bike-Touren genutzt werden, dies in Orientierung an dem „alten Lumda-Wieseck-Radweg“ der HAOR. Der Radwanderweg Lumda-Wieseck ist ca. 45 Kilometer lang, führt entlang der Flüsse Lumda und Wieseck und verbindet somit alle sechs Kommunen im Nordkreis miteinander. Er soll für E-Bike-Touren genutzt werden.

Inhaltlich sollen die Touren ausgewählte Orte und Sehenswürdigkeiten (aus 8–10 Orte je Tour) zu den Themen Industrie- und Baukultur und Kultur einbeziehen. Dabei bieten Orte wie die Burg Staufenberg oder auch der Künstlerhof Arnold mehrere Orte mit Sehenswürdigkeiten, die gebündelt werden sollten.

Zudem ist angedacht worden, die Routen mit Abkürzungen zu versehen. Dazu wurden zwei Möglichkeiten diskutiert, die aber teilweise Steigungen von 12–13 % beinhalten. Es besteht aber auch die Alternative, eine Acht fahren zu können. Eine Verbindungsstrecke wurde über die Gemarkung Grünberg führen, die landschaftlich als sehr schön beschrieben wird. Die andere Verbindung wäre von Alten-Buseck nach Lollar, zum Bahnhof. Zudem wäre die Anbindung vom Golfpark Winnerod sinnvoll.

An verschiedenen Punkten der Routen (u. a. Burg Staufenberg und Golfpark) sollten Lademöglichkeiten zur Verfügung stehen. Diese Standpunkte sollten mit einem einheitlichen Schilder-Layout sichtbar gemacht werden. Des Weiteren sollten Einkehrmöglichkeiten auf der Route ausgewiesen werden. Weitere Ideen sind ein Angebot für Lunchpakete zu schaffen, Übersicht der Fahrradhändler (auch Notdienste) zu erstellen, ebenso auszuweisen, wo E-Bikes ausgeliehen werden können (u. a. will das Hotel der Burg Staufenberg 2018 zwei Räder und 2019 sechs Räder anbieten).



Wer sind die Zielgruppen für dieses Angebot?	Wie profitiert die Region von der Idee?
<ul style="list-style-type: none"> • Best-Ager • Vereinsausflüge • Wohnmobile mit E-Bikes Stellplätze • Gießen /Marburg, Rhein-Main-Gebiet / Städter • Touristen z. B. Aktive Naturgenießer • Betriebsausflüge • Bürger/Bewohner vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Gießener Lahntäler und damit Profilschärfung innerhalb der Destination. • Es können mehr Gäste in der Region und damit mehr Kunden bei Beherbergung, Gastronomie aber auch beim Einzelhandel begrüßt werden, wodurch mehr Wertschöpfung in der Region generiert wird. Themen sind dabei auch Arbeitsplatzsicherung und -sicherung • Gastronomie/ Hotellerie/ Übernachtungen / Wohnmobilstellplätze) • Museen (auch wenn Eintritt nur über Spenden) • Fahrrad-Händler • Verleih-Stationen von E-Bikes • es entstehen Naherholungsangebote
Wie können wir die Aufmerksamkeit für dieses Angebot erzielen?	Was ist vermutlich das größte Hindernis bei der Idee?
<ul style="list-style-type: none"> • Homepage www.Das_Lahntal.de, www.giessener-land.de und der Kommunen • Mitteilungsblätter • Zeitungen • Bürgerreporter • Rad-Netz BDR (Bund Deutscher Radfahrer) • RMV (-Touren) • Flyer • kommot und outdooractive • Werbung im regionalen Einzelhandel, Unternehmen und Orten der Industriekultur, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Angebot nicht ankommt/niemanden erreicht. • Tourenkarte nicht gut ist (nicht detailliert genug) • Keine Bilder der Orte in dem Flyer sind. • Keine KM-Angaben gemacht werden. • Schwierigkeitsgrade nicht dargestellt werden (v. a. auch bei den angedachten Abkürzungen) • Die Beschilderung schlecht / nicht vorhanden und entspricht nicht den aktuellen Standard der vom Land Hessen vorgegebenen wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr. • Fehlende Nachhaltigkeit bzgl. der Pflege der Infrastruktur
Was gefällt Ihnen an der Idee?	
<ul style="list-style-type: none"> • vorgegebene Wege sind sehr einfach und ansprechend • für Menschen, die sich nicht um Organisation einer Tour kümmern wollen • vorgegebene Wege gut • noch besser mit Lumdatalbahn (aktiviert werden) verbinden • Verbesserung der Infrastruktur auch für die Naherholung und damit eine Steigerung der regionalen Lebensqualität. • Zusätzliches Freizeitangebot für Bevölkerung bzgl. der Naherholung. 	<ul style="list-style-type: none"> • vorgegebenen Wege finden Anklang • gute Beschilderung • Nachhaltigkeit mitdenken, Einbindung Vereine, Veranstaltungen • Beschilderung > Bahn

Wie können wir für die Idee mehr Aufmerksamkeit erreichen?

- Bevölkerung von dem Produkt überzeugen und damit die Identifikation mit der Region verbessern.
- mehr Interaktivität (Zusammenspiel von Vereinen, Gastronomie)
- Presse, hr-Fernseher
- mehr Publikationen darüber
- Radiowerbung
- Werbung in anderen Städten (Marburg, Wetzlar, Frankfurt)
- Nachbarkreise bewerben
- Orientierung an Projekten in Umgebung
- Frankfurt
- Gastronomie: mehr da, als das was man sieht -> Rewe, Edeka + Bäckerei + Döner / Türkische Restaurant (aufnehmen / benennen)

Was sollte noch verbessert werden?

- Beschilderung
- Interaktion zw. Akteuren (Gastronomie, Museen, Vereine)
- Schild mit Logo (welche Route (Orientierung) + Werbung)
- Zusammenarbeit zwischen Landkreis Marburg-Biedenkopf und Nachbargemeinden im Lahntal
- Nachhaltigkeit – Pflege
- Radläden und Gastronomie einbinden
- über Landkreisgrenzen gehen
- Radius > 10–20km
- Anschlussstellen definieren
- Was wo anders schon läuft „Klärung Radius der Werbung“.
- Werbung auf Frankfurt ausdehnen (Tagesausflug über Destination)
- Pflege der Daten! (ganz wichtig)
- „Angebot“ generieren durch Nachfragen (Gastronomie)
- Gastronomie „nach Absprache“
- Logo: auf der Tour kleines Schild „ich bin auf der Tour“ (Stecktäfelchen) + macht Werbung
- Gastwirtschaft: Öffnungszeiten kommunizieren + App hinterlegen

Welche weiteren Gedanken haben Sie zu der Idee?

- Metropolregion kann als Zielgruppe über das Destinationsmanagement erreicht werden.
- Vorhandenes miteinbeziehen (Landwirt mit Direktvermarktung, Einzelhandel)
- Pflege der Datenbank (Erfahrungsberichte, Bewertungen)
- Segway-Tour Kombination bei E-Bike-Route
- Gastronomieliste pflegen, da laufend Änderungen
- Themen Musik (Buseck), Burgarten Rilke, Maler, Pfarrhof Reiskirchen berücksichtigen
- „Schöne Künste“ evtl. 2–3 x im Jahr mit Musikangebot
- neues Café in Allendorf und am Kirchberg

Nachbereitung der E-Bike-Testfahrt

Die „Abkürzungen“ über den Berg werden nicht explizit ausgewiesen, es sollte aber ein Hinweis geben werden, dass Abkürzungen möglich sind, z. B.

- Climbach nach Alten Buseck (13 % Steigung)
- Londorf und Allertshausen nach Beuern (12 % Steigung)
- Allendorf nach Allertshausen über unbefestigte Waldwege zum Golfpark Winnerod (sportliche Alternative, Achtung: Wildtier-Unterführung A5).

Vorschlag der Sehenswürdigkeiten, die entlang der Tour ausgewiesen werden könnten:

Kategorie	Punkt	Kategorie	Punkt
Industrie	Bahnhof Lollar / Buderus-Werksiedlung Kolonie / Gichturm (Lollar)	Baukultur	Dom der Rabenau
Einkehr	Eiscafé Milano (Lollar)	Baukultur	Hofgut Odenhausen (Rabenau)
Einkehr (Baukunst)	Kirchberg und Café (Lollar) (Hinweis)	Baukultur	Schloss Londorf / Burggarten
Einkehr (Baukunst)	Burg Staufenberg und Einkehr (Hotel Burg Staufenberg + Felseneck)	Einkehr	Waggonbistro Gleis 1 (Rabenau-Odenhausen)
Einkehr	Biergarten Bing „Zum Bahnhof“ (Staufenberg-Treis)	Baukunst	Kirche Wirberg
Industrie	Didierwerke (Staufenberg)	Einkehr	Parkrestaurant im Hofgut Winnerod (Reiskirchen)
Industrie	Steinbruch Schamott (Staufenberg) > eine Aussichtsplattform wäre gut mit Blick zum Totenberg	Einkehr	Eisdiele (Reiskirchen)
Baukultur	Stadtturm Allendorf	Baukunst	Alter Pfarrhof (Reiskirchen)
Einkehr (Kunst)	Künstlerhof Arnold (Allendorf)	Einkehr (Baukunst)	Schloss und Schlosspark Buseck, Restaurant Promenade
Einkehr	Café Lebenslust (Allendorf)		

Bewertung einiger Sehenswürdigkeiten:

- Biergarten Bing „Zum Bahnhof“ mit aufnehmen
- Skulpturen entlang des Weges sind etwas in die Jahre gekommen (z. B. keine Hinweistafeln oder Erläuterungen, zu gewuchert oder auf abgegrenzten Weiden stehend)

Hinweise zu Abzweigungen, die ausgeschildert werden sollten:

- Staufenberg
- Treis Gaststätte „Zum guten Born“
- Hofgut Odenhausen sehr sehenswert (inkl. Naturgarten, Inhaberin ist interessiert), Theateraufführungen



Weitere Anmerkungen und Einschätzungen:

- am Radweg auf Gastronomie hinweisen (inkl. Öffnungszeiten) > prüfen, ob Leute dort einkehren (Befragung der Betriebe nach 3 Jahren, Aufgabe Kümmerer)
- ausreichend Orte für Stopps und Verpflegung vorhanden
- Bewerbung der Tour auch in Odenhausen/Lahn (Übernachtung, Einkehr und Aktionen wie E-Bike-Fahren)
- Angebot an E-Bikes-Leihrädern muss vorgehalten werden, ideal: Kanuanbieter, Staufenberg (Burghotel und Felseneck), Golfpark; Problem ist an guten Wochenenden reichen E-Bikes nicht aus (zu hohe Nachfrage)
- 55 km ist ok für eine E-Bike-Tour mit Sehenswürdigkeiten, sportliche Alternative (gps) möglich
- Ausbesserung der Strecke, z. B. vor Didierwerke, ggf. Prüfen der Wege bei Reiskirchen (schlechter Belag) und bessere/eindeutige Beschilderung an einigen Strecken
- Pluspunkte der Tour: ländliche Natur, Panorama und Ausblicke, Rundblicke, vielfältig mit Kultur und Natur, Baugeschichte
- Ausschilderung der Route mit Hinweisen für die Sehenswürdigkeiten und Gastronomie
- Sehenswürdigkeiten müssen zugänglich sein und es muss was zu erkennen/erleben sein (z. B. Wasserturm Allendorf/Treis eher nicht geeignet)
- Datei mit Wegführung und online Verlinkung zu den Sehenswürdigkeiten, Radroute ist Leitsystem und es gibt Informationen im Internet, die man sich selber zusammen stellen kann, z. B. Kategorien, wie wir sie auch nutzen (Kultur, Natur, Baukultur etc.).
Geschätzt optimal wären max. 6–8 solcher Sehenswürdigkeiten für eine Runde.
- Streckenführung wäre die des Lumda- und Wieseck-Radwegs mit Anbindungen an Bahnhof Lollar, Gießen und Grünberg (Anknüpfung an die bestehende, ausgeschilderten Radrouten ab Gießen)

„Dark history/tourism“ – ein weiterer thematischer Ansatzpunkt an der Strecke

Am ehemaligen Nato-Lager, an dem der geplante E-Bike-Lumda- und Wieseck-Radweg direkt vorbei führt, sind noch Gebäude wie z. B. die Bunker und auch das Eingangsgebäude vorhanden. Einige der Bauten (Wachturm und weitere Gebäude) fielen in den letzten Jahren dem Bagger zum Opfer. Die erfolgte Umwandlung in ein Gewerbegebiet hat dem schaurig-idyllischen Gesamtgelände kein Abbruch getan.

Es ist wichtig, an die Geschichte und Vergangenheit des Ortes zu erinnern, z. B. unter dem Aspekt „Dark history/tourism“ (Bau-/Industriekultur): Aktuell ist allerdings die Zugänglichkeit zum Gelände, für Dritte nicht gegeben – dies müsste aber offiziell gewährleistet werden. Dann könnten am Eingangstor eine Beschreibung des Geländes und im Eingangsgebäude beispielsweise weitere Fotos und Beschreibungen zu den Atomwaffen, die dort gelagert waren, dargestellt werden.

Dies könnte zudem ggf. mit dem Thema der jüdischen Geschichte in den Kommunen verbunden werden. Zum Beispiel: jüdische Tradition in Buseck (2 ehemalige Synagogen, Mätzenbäcker, Friedhöfe, Stolpersteine), jüdische Friedhöfe in Lollar, Rabenau und Staufenberg.

Genusstouren ins Salzbödetal – mit dem E-Bike zu den Mühlen-Cafés und dem Café am Kirchberg: Zudem wurde überlegt, eine Extratour Lollar/Salzböden (Rundtour oder weiter bis Bad Endbach/Forellenhof) von der Burg Staufenberg aus zu planen und von dieser zu vermarkten (Thema: Genießen und gut KUCHEN essen). Ergänzend zu dem Thema Genuss ist zu erwähnen, dass das Mühlengasthaus Schmelzmühle zudem zur Slowfood-Bewegung gehört. Generell könnte das Thema „regionale Produkte“ im Hinblick auf die Einkehrmöglichkeiten entlang von Rad- und Wanderrouten noch deutlicher herausgearbeitet und vermarktet werden.

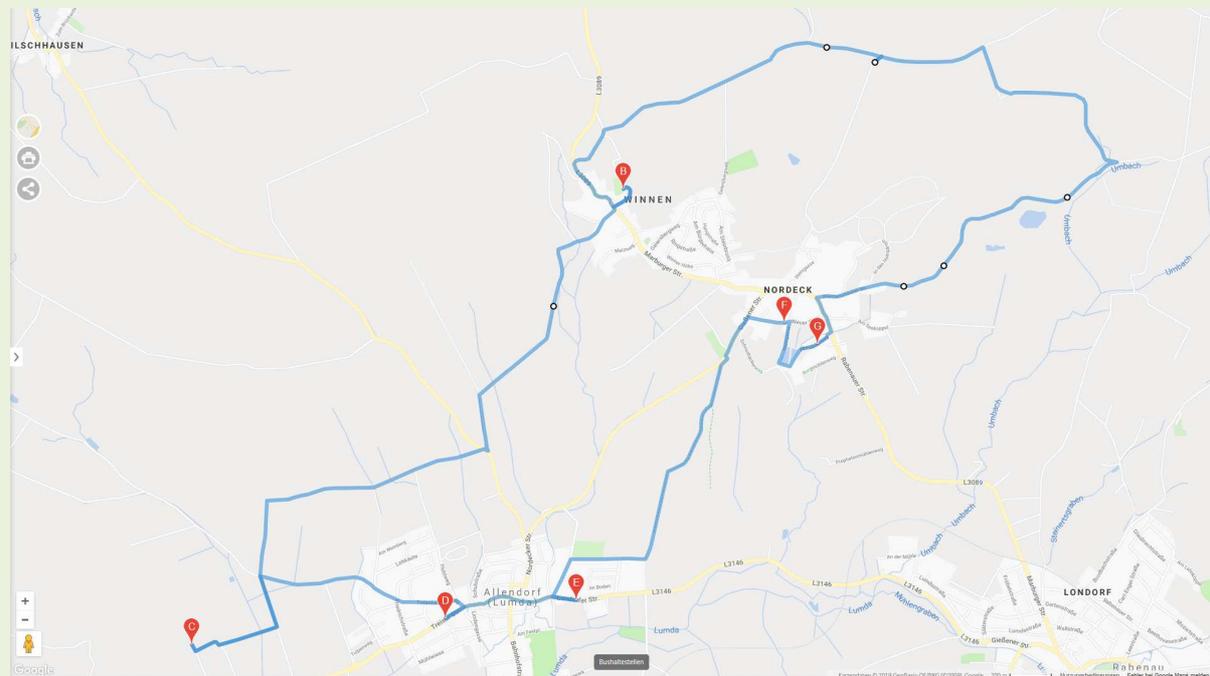
Selbstorganisierte GPS-Fahrrad-Touren zu besonderen Orte (Naturorte, Archäologie/ Kultstätten, Geschichte) – Bürgermeister-Lieblingstouren

Die Besonderheiten der sechs Kommunen sollen durch Freizeit-Radrouten virtuell erschlossen werden können. Dazu bräuchte es eine Onlinekarte mit den aufbereiteten Informationen zu Sehenswürdigkeiten (z. B. über outdooractive.com) und den bestehenden (Rad)Wegen. Die Routen kann man sich dann auf bestehenden Wegen individuell zusammenstellen. Neben einem Höhenprofil sollten auch die Schwierigkeiten, Art und Weise der Route oder des Fahrrades (Kategorien) und ob diese z. B. für Kinder geeignet ist, abrufbar sein.

Um das Angebot publik und interessant zu machen, sollen anfangs ein paar Routen exemplarisch vorgegeben werden, z. B. als Lieblingstour der Bürgermeister. Ziel ist es, dass die Bevölkerung aus den sechs Kommunen selber ihre Routen in die Karte einträgt. Radrouten, die nicht entsprechend des Merkblattes zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr ausgeschildert sind, können auch nicht über den LTV vermarktet werden.

Mögliche Sehenswürdigkeiten der **Bürgermeister-Lieblingstour H. Benz (Allendorf):**

Kategorie	Punkt	Kategorie	Punkt
Natur	Elmer See	Natur	Steinbruch
Natur	Hohe Eiche	Einkehr	Café Lebenslust (Allendorf)
Natur	Teufelsbrücke	Einkehr/ Kunst	Künstlerhof Arnold (Allendorf)
Baukultur	Kirche Winnen	Baukultur	Burg Nordeck (Allendorf)



<p>Wer sind die Zielgruppen für dieses Angebot?</p> <ul style="list-style-type: none"> • (junge) Familien (selber zusammen suchen, Medienkompetenz, Route ist dadurch attraktiv für Kinder) • „frische“ Ruheständler (besitzen auch Medienkompetenz) • Radler, die auch mal „ohne Weg“ fahren wollen bzw. die Seitentäler erkunden wollen, ggf. auch Fernradfahrer*innen 	<p>Wie profitiert die Region von der Idee?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiteres Angebot, Sehenswürdigkeiten selber zu erkunden. • Auch die Beherbergungen (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen) und die Gastronomie könnten davon profitieren. • Profil der Region wird verbessert
<p>Wie können wir die Aufmerksamkeit für dieses Angebot erzielen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flyer mit den Radtouren erstellen • attraktive Auswahl an „Bürgermeister-Lieblingstouren“ • Schulen motivieren • Radvereine im Teilraum ansprechen (ggf. auch schon für Test) • Wettbewerb mit Lieblingstouren • über den Teilraum hinaus denken und mit umliegenden Kommunen/Landkreisen vernetzen, z. B. Abstecher nach Ilschhausen (Einkehr: „Schwarzer Mann“) 	
<p>Was ist vermutlich das größte Hindernis bei der Idee?</p> <ul style="list-style-type: none"> • gastronomische Versorgung unter der Woche und tagsüber wird in der Gegend ab Treis, Allendorf und Rabenau immer weniger • Angebot an „Lunchpaketen“ (eins kreieren?), die Möglichkeit der Selbstversorgung über den Einzelhandel (z. B. Rewe, Edeka) oder Mittagstisch beim Metzger/Gaststätten aktiv mit bewerben • wichtige Verbindung: von Allendorf nach Alten Buseck, ist aber aktuell schlecht ausgeschildert und verfügt nicht über Orientierungspunkte • Ist eine reine digitale Darstellung, dass was die Zielgruppe wünscht? Gibt es Abstimmungsbedarf mit den TÖB bei einer reinen digitalen Darstellung, wenn sie von den Magistraten initiiert wird? • Bei einer neuen Beschilderung von Radrouten müssen die Zielorte mit dem überregionalen Kreis-Radverkehrskonzept abgestimmt werden. 	
<p>Welche Fragen haben Sie zu der Idee?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist das alles in einem Internetportal möglich? Wie soll das alles berechnet werden? Wie sieht die technische Umsetzung aus? Wichtig sind gute Lösungen mit definierten Start- und Zielpunkten • Können einzelne Punkte selektiert werden oder nur Ortschaften, Aussichten und Orientierungspunkte? • Können auch Events mit aufgenommen werden? • Welche Zielgruppen sollen angesprochen werden, Radler allgemein oder wen? • Typen des Rades berücksichtigen: Rennrad, Mountainbike, bzgl. Untergrund 	<p>Was gefällt Ihnen an der Idee?</p> <ul style="list-style-type: none"> • flexibel und kann ergänzt werden • individuell: Schwierigkeit, Länge + Art des Fahrrades kann gewählt werden • gute Methode einen thematischen Wanderradtag für Schulen zu organisieren. • mehrgleisiger Ansatz: selber Routen kreieren + Bgm.-Empfehlung (siehe auch Premiumwege) > gute Kombination!

Was sollte noch verbessert werden?	Wie können wir für die Idee mehr Aufmerksamkeit erreichen?
<ul style="list-style-type: none"> • auch Geocaching mit integrieren • Events für Schulklasse (gezielte Themen vorher aussuchen + dann selber zusammenstellen, ggf. auch thematische Schnitzeljagd möglich) • Schule als Zielgruppe (Lernen , mit Karte umzugehen) • Wege/Thema „Sexy machen“ > z. B. Schnitzeljagd, Geocaching einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> • Flyer machen: in Schulen auslegen • Gastronomie und Beherbergung • Internetseite mit Radvereinen verlinken • Prospektkästen am Radweg • Verbindung mit bestehenden Angeboten wie z. B. „Autofreies Lumdatal“) oder dort auch Bürgermeister-Touren andocken • Geburtstagstouren • Privatpersonen anregen, ihre schönsten Routen abzuspeichern und dann damit werben
Welche weiteren Gedanken haben Sie zu der Idee?	
<p>Die „Gedanken“ repräsentieren nur eine kleine Auswahl möglicher, in Selbstorganisation anzusteuender POIs im Teilraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Renaturierung + Fischtreppe (Allendorf) • Hohe Berg (Buseck) • Grenzsteine/alte Grenze (Lollar/Buseck) • Sandabbau (Schamott) (Staufenberg/Mainzlar und Daubringen) • Lollarer Kopf (Lollar) • Kirchenstumpf (Wüstung) (Rabenau) • Galgenberg (Rabenau/Kesselbach) • Wieseck Quelle (Reiskirchen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Totenberg (Staufenberg) • Heidenkönig (Depot Staufenberg) • Daubringer Depo (Militär) (Buseck) • Brandsburgscheune (Buseck) • Thal'sches Haus (Buseck) • Synagoge (Buseck) • Großen Busecker Kirche (Buseck) • Alten Busecker Kirche (Buseck) • Gronauer Schloss (Lollar) • Burganlage Londorf > Mittel- und Unterburg Londorf (Rabenau) • Jüdischer Friedhof Londorf (Rabenau)

Radwegekirchen – „Luft holen und Kraft tanken“ (alle 6 Kommunen)

Die Idee ist, eine Radwanderroute zu installieren, die die 6 Kommunen über 6 kunst- und kulturhistorisch interessante Kirchengebäude verknüpft. Die Kirchen in den beteiligten Pfarreien bieten ausreichend Potenzial, welches für die Radwegekirchen genutzt werden können.

Anknüpfend an die die bereits in Laubach eingerichtete Radwegekirche (Stadtkirche Laubach) könnten eine oder mehrere Radwegekirchen installiert werden. Das Motto (der Laubacher Radwegekirche) „Luft holen und Kraft tanken“, könnte dabei das verknüpfende inhaltliche Band für die beiden Teilräume sein.

Synergieeffekte ergeben sich durch den Anschluss an das bundesweit existierende Netzwerk „Radwegekirchen“. Die Radwegekirche existiert im ganzen Bundesgebiet und unter Velowegekirche in der Schweiz. Informationen unter: <http://www.radwegekirchen.de/alle-radwege-und-kirchen/>

Zielsetzung ist, über die Radwegekirchen die 6 Kommunen zu vernetzen. Anknüpfend auf der bereits bestehenden Radwegekirche in Laubach, ist die Idee, dass die beteiligten 6 Kommunen mit ihren Pfarreien eine eigene Radroute entwickeln. Die Vermarktung läuft über die Kirchen und die jeweiligen Kirchengemeinden, Homepages der Evangelischen Kirche im Landkreis Gießen und der jeweiligen Kirchengemeinden. Zudem könnte das Angebot sowohl über die touristische Destination Lahntal sowie über die eigene bundeweite Homepage www.radwegekirchen.de vermarktet werden.

Radwegekirchen unterliegen einem standardisierten bundesweiten Zertifizierungsverfahren. Kriterien dafür sind unter anderem:

- Anbindung an ein Radweg/Radwegenetz
- Regelmäßige Öffnungszeiten
- Infrastruktur für Radfahrer: Fahrradständer, Sitzmöglichkeit, Toiletten, 1. Hilfskasten für Fahrrad und Fahrer, Hinweis auf Reparaturmöglichkeiten
- Möglichkeit zur Kontemplation, bzw. Ansprechbarkeit eines Seelsorgers



Abgeleitet aus dem Konzept der Radwegekirche Laubach, folgend ein paar Merkmale der Radwegekirchen als bundesweites Angebot:

- Kunst- und kulturhistorische Informationen sowie spirituelle/meditative Angebote, angelehnt an den Kirchenraum: Kirche als Ort zum Kraft tanken, meditative Texte oder (Orgel)musik
- Luft-Pump Station (ein Kernstück dieser Radwegekirche)

Die Idee wurde von Doris Wirkner, Referentin für Gesellschaftliche Verantwortung und Bildung, AG der Evangelischen Dekanate Grünberg, Hungen und Kirchberg eingebracht.

Wer sind die Zielgruppen für dieses Angebot?

- Kirchenmitglieder, kirchlich Interessierte
- Kunst- und Kulturinteressierte
- Bewohner*innen der Region
- Radfahrer*innen

Wie können wir die Aufmerksamkeit für dieses Angebot erzielen?

- Mit einem Flyer könnte das Marketing breitflächig erfolgen.
- Bewerben über die bestehende, bundesweite Homepage (Synergien)

Wie profitiert die Region von der Idee?

Aufwertung der Region über den Zugang zu Kirchen als kunst- und kulturhistorische Denkmäler.

Schaffung eines multifunktionalen und themenorientierten Radweg: Verknüpfung von Bewegung, Regionalität und Spiritualität. Bundesweite Einbindung in ein bestehendes System aus Radwegekirchen.

Was ist als nächstes zu klären?

- Welche Route soll genutzt werden?
- Nach welchen Kriterien sollen die Kirchen ausgewählt werden?
- Welche finanziellen und personellen Ressourcen sind für die Beteiligung der Kirchen notwendig?
- Welche Kosten sind damit verbunden (Beschilderung, etc.)?
- Wo liegt die Verantwortung für die Koordination?

Für die weiteren Informationen an die Pfarreien wurde vorgeschlagen, dass diese Idee auf einem der kommenden Dekanatskonvente auf die Tagesordnung gesetzt wird. Die Kirchenvorstände sind einzubeziehen und es ist sinnvoll, Laubach als gutes und erfolgreiches Beispiel nehmen.

Ggf. ein Besuch einer erfolgreichen Umsetzung der Radwegkirchen in der Region Kellerwald-Edersee („Kirchen am Eder-Radweg“ von Waldeck nach Mandern, LEADER-Projekt); initiiert und umgesetzt durch die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Was ist vermutlich das größte Hindernis bei der Idee?

Das Konzept muss als „Selbstläufer“ konzipiert werden, so dass die Runde ohne größeren organisatorischen Aufwand von den Nutzer*innen abgefahren werden kann.

Finanzielle Förderung der dafür notwendigen technischen Ausrüstung und ihre Erstellung: Online basierte Medieneinheiten wie Ton-, Sprach- und ggf. Bildaufnahmen.

Öffnung der Kirchen – Sicherheitsschließsystem?

Im Anhang Kap. 6.5 finden sich zudem weitere Ausarbeitungen einzelner Produkte mit dem BMC – Business Model Canvas.

4.5.3 Segment „Segway-Touren“

„Segway-Touren (allgemein Informationen)

Organisatorische und technische Anforderungen (Erläuterungen Fr. Redmann, seg-4-you)

Die Saison zur Benutzung der Segways geht von April bis Oktober. Segways haben eine Reichweite von maximal 40 km und schaffen eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h (Helmpflicht). Sie haben eine Straßenzulassung (Voraussetzung: mindestens Mofaprüfbescheinigung). Des Weiteren wäre es von Vorteil, wenn über die gesamte Strecke geteerte Straßen genutzt werden könnte. Eine Tour sollte mindestens 15 km bis maximal 25 km lang sein und 1,5 bis 2 Stunden mit einer halben Stunde Einführung dauern. Am Start und Endpunkt, welcher der gleiche bei einer Rundtour ist, sollte ein gastronomisches Angebot bereitgestellt werden. Seg-4-you besitzt neun verleihbare Segways (zzgl. 1 Begleitperson), es besteht die Möglichkeit weitere neun zu ergänzen (zzgl. 2 Begleitpersonen).

Wer sind die Zielgruppen für dieses Angebot?

- fitte, ältere Personen
- Familien mit älteren Kindern
- Pärchen Firmenausflüge
- Vereine/Gruppen
- Touristen aber auch Ortsansässige

Wie profitiert die Region von der Idee?

Segway-Touren sind ein neues Angebot im Teilraum, z. B. auch für Unternehmen.

Wie können wir die Aufmerksamkeit für dieses Angebot erzielen?

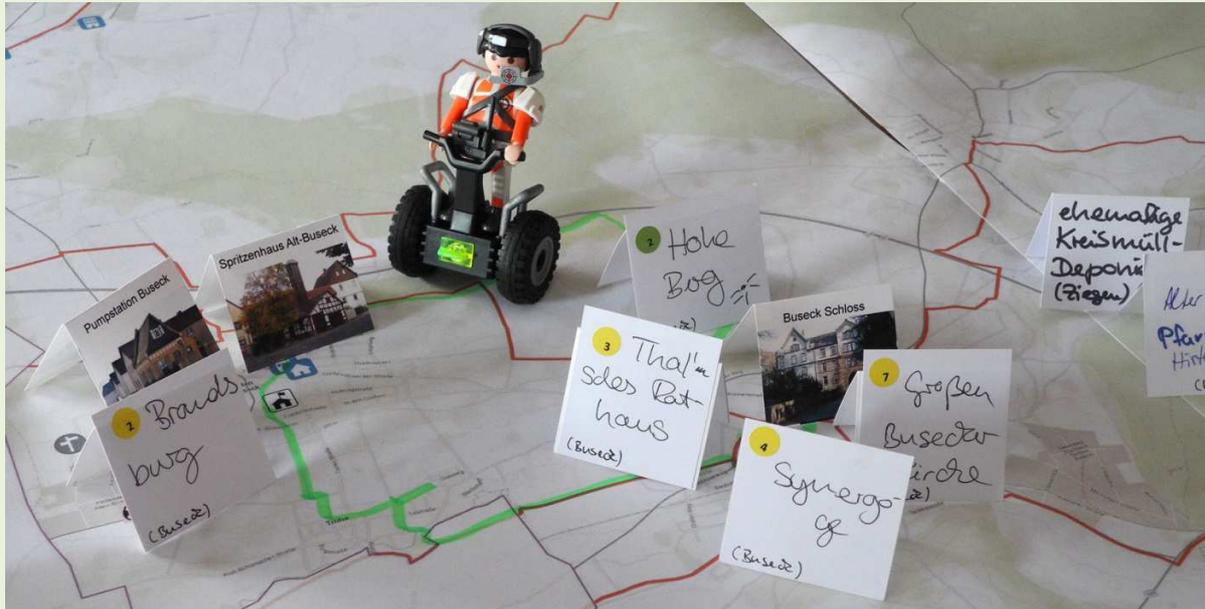
- Seg-4-you nimmt die Tour in ihr Programm auf und promotet sie auf ihrer Homepage und mit Hilfe von Flyern
- Touren im Golfpark und bei anderen gastronomischen Anbietern (z. B. Restaurant im Kulturzentrum) bewerben
- 2 Touren presse- und öffentlichkeitswirksam mit den Bürgermeistern Probe fahren
- weitere Aufmerksamkeit durch die Bewerbung auf z. B. Stadtfesten generieren
- Hinweis „Entwickelt vom Gießener Land!“
- Link auf Webseiten: Gießener Land, seg-4-you, Kommunen („Freizeitbereich“ > zu prüfen), Landkreis (prüfen), Destination „Das Lahntal“ (prüfen)

Was ist vermutlich das größte Hindernis bei der Idee?

- Wegefindung und -führung (frühzeitig fragen: Förster + Kommune > Ordnungsamt, Bauamt und Bauhof)
- Versicherungspflicht der Wege und Einbindung der Träger öffentlicher Belange (TÖB)
- finanzielle Umsetzung (Mittelbindung z. B. 12 Jahre)

„Segway-Tour im Wiesecktal – Natur und Kultur“ (Buseck)

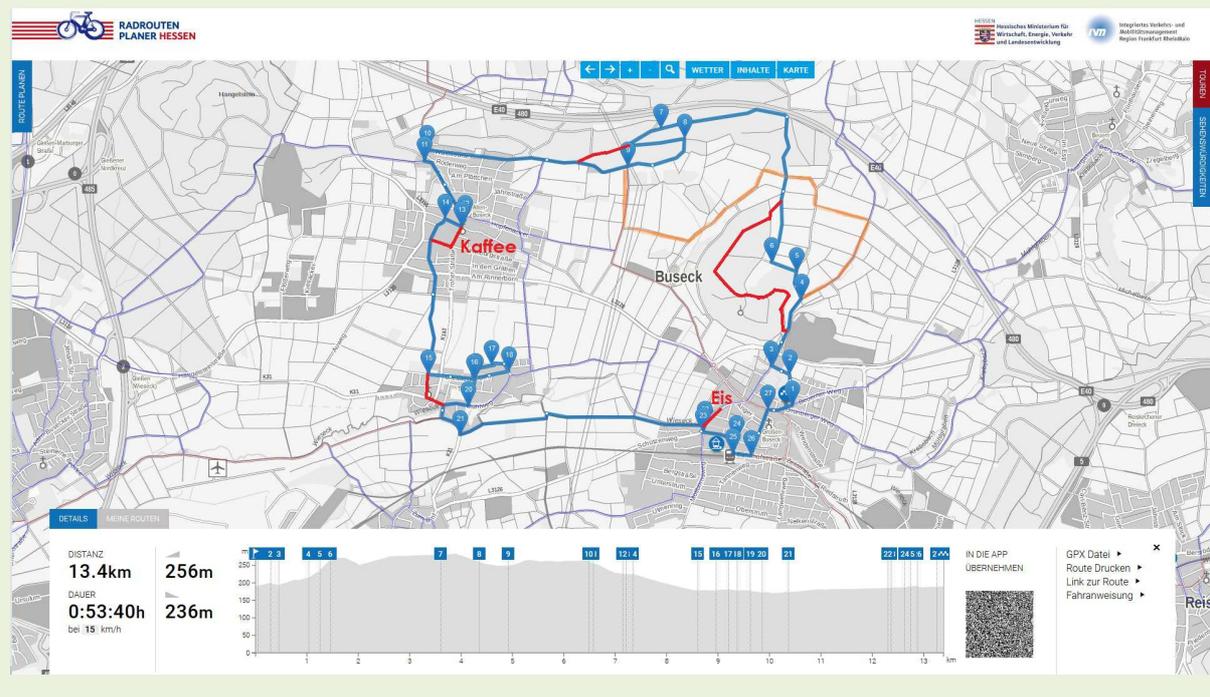
Beschreibung Segway-Tour im Wiesecktal – Natur und Kultur“ (Buseck)



Der Start der Tour in Buseck ist am Busecker Schloss, wo im Kulturzentrum auch Gastronomie geboten wird. Von dort aus geht es zum Hohen Berg. Weitere Stationen sind:

- Spritzenhaus in Alt-Buseck
- Brandsburgscheune
- Pumpstation in Buseck
- Busecker Kirche
- Thal'sches Rathaus
- Synagoge

Diese Tour hat Steigungen, verläuft im Wald und an der Wieseck entlang (ca. 13 km). Dadurch gestaltet sie sich landschaftlich sehr abwechslungsreich.



„Segway-Tour im Wiesecktal – Golf und Genuss“ (Reiskirchen)

Beschreibung „Segway-Tour im Wiesecktal – Golf und Genuss“ (Reiskirchen)



Der Start befindet sich in Reiskirchen am Golfpark, wo sich auch das Parkrestaurant im Hofgut Winnerod befindet. Von dort geht es zur ehemaligen Kreismüll-Deponie (soll hergerichtet werden, Aussicht), dann nach Reiskirchen, wo das Heimatmuseum Hirtenhaus und der Pfarrhof, ggf. die Specksteine besichtigt werden können. Hier finden sich auch weitere Möglichkeiten zur Einkehr (Eisdiele!).

Von Reiskirchen fährt man weiter nach Lindenstruth, wo ein Stop am Dorfplatz mit Kirche und Teich möglich ist. Das nächste Ziel ist Saasen mit der Wieseck-Quelle (diese müsste in Stand gesetzt werden) und der Veitsberg-Kirche. Danach kann die Kirche in Winnerod besichtigt werden und anschließend geht es wieder zum Golfpark Winnerod zurück.



Diese Segway-Tour (ca. 15 km) kann zum Beispiel auch mit einem Schnupper-Golftraining kombiniert werden. Folgende Sehenswürdigkeiten wurden ausgewählt:

Kategorie	Punkt	Kategorie	Punkt
Einkehr	Parkrestaurant im Hofgut Winnerod	Baukultur	Kirche Lindenstruth
Natur	ehemalige Kreismüll-Deponie	Baukultur	Kirche Veitsberg-Sassen
Baukultur	Alter Pfarrhof/Hirtenhaus	Natur	Wieseck Quelle
Kultur	Specksteinkünstler	Baukultur	Kirche Winnerod
Kultur	Reiskirchen Heimathaus Hirtenmuseum		



Im Anhang Kap. 6.5 finden sich zudem weitere Ausarbeitungen einzelner Produkte mit dem BMC – Business Model Canvas.

5. Umsetzung einer gemeinsamen touristischen Entwicklung

Gemäß dem 3-Ebenen-Modell des Landes Hessen zeigt das vorliegende Konzept Handlungsansätze und Entwicklungspotenzial für die lokale Ebene auf. Nach Abschluss der Konzepterstellung soll im Ergebnis die Zusammenarbeit der sechs Kommunen als Gießener Lahntäler im Bereich Naherholung und Tourismus verstetigt und die entwickelten Projekte umgesetzt werden.

5.1 Organisationsstruktur

Dazu müssen die personellen und finanziellen Ressourcen der sechs Kommunen gebündelt werden. Aktuell wird von einem geschätzten Mittelvolumen¹³ von 32.000 Euro für Kümmerer, Büro und geringe Werbemittel ausgegangen. Eine geeignete Struktur, um dies zu bewerkstelligen ist auf der 4. Sitzung der Steuerungsgruppe abgestimmt worden.

Eine Förderung im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) wird als eine gute Anschubfinanzierung für die ersten fünf Jahre gesehen, um die Zusammenarbeit zu festigen und eine Person als „Kümmerer“ einzustellen. Die Aufgaben, denen sich den sechs Kommunen nun stellen müssen umfassen u. a.:

- Mitarbeit in der interkommunalen AG Tourismusförderung des Landkreises Gießen
- Teilnahme und Mitarbeit im Touristiker Ausschuss des Lahntal Tourismus Verbands
- Erstellen von kurzen Texten und Fotos zu den touristischen Angeboten der Teilregion für Publikationen sowie für Pressemitteilungen
- Produkte und Angebote auf den Weg bringen (u. a. detaillierte Ausarbeitung der Produkte, Akteure zur Umsetzung finden, Wege der Vermarktung definieren)
- Entwicklung von Info-Material und Durchführen von Veranstaltungen
- Datenbankpflege der Destination (u. a. Digitalisierung aller touristisch- und freizeitlich-relevanter Informationen, Grundlage z. B. aus der Aktivitätenkarte)
- Aktivierung der touristischen Leistungsträger in der Produktentwicklung
- Qualitätsverbesserung der touristischen Angebote
- Informieren und Aktivieren der Bevölkerung, touristischen Leistungsträger, privater Anbieter und Unternehmen
- Einbindung und Vermarktung über Destination Lahntal und Kreis-Freizeitportal

13 Grundlage der Kostenschätzung bildeten hier die Angaben aus dem Gleiberger Land zur Finanzierung einer halben Stelle (20 Wochenstunden nach TVÖD mit beispielsweise der Entgeltgruppe 9 ein Arbeitgeberbrutto von 1.800 bis 2.600 Euro (Stufe 1–6), zzgl. Büroausstattung, Telefon/Internet und Websitehosting, Fahrtkosten sowie die Finanzierung von Projekten zur Tourismus- und Freizeitförderung).

Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ)

Die Regelzuwendung für die Bildung eines entsprechenden Kooperationsverbundes von mehr als drei Kommunen beträgt 100 000 Euro. Aufgaben der sozialen Daseinsvorsorge und kommunalen Infrastruktur werden unterstützt, hierzu kann u. a. die Organisation der Tourismusförderung zählen. Durch die Zusammenarbeit soll eine Einsparung der personellen und sächlichen Ausgaben in den kooperierenden Aufgabenbereichen von mindestens 15 Prozent pro Jahr erzielt werden (Effizienzgewinn). Investitionsfolgeaufwendungen können bei der Berechnung berücksichtigt werden.

Auch geplante Stellen können gefördert werden. Die Zuwendung soll in einem angemessenen Verhältnis zu den erzielten Einsparungen stehen.

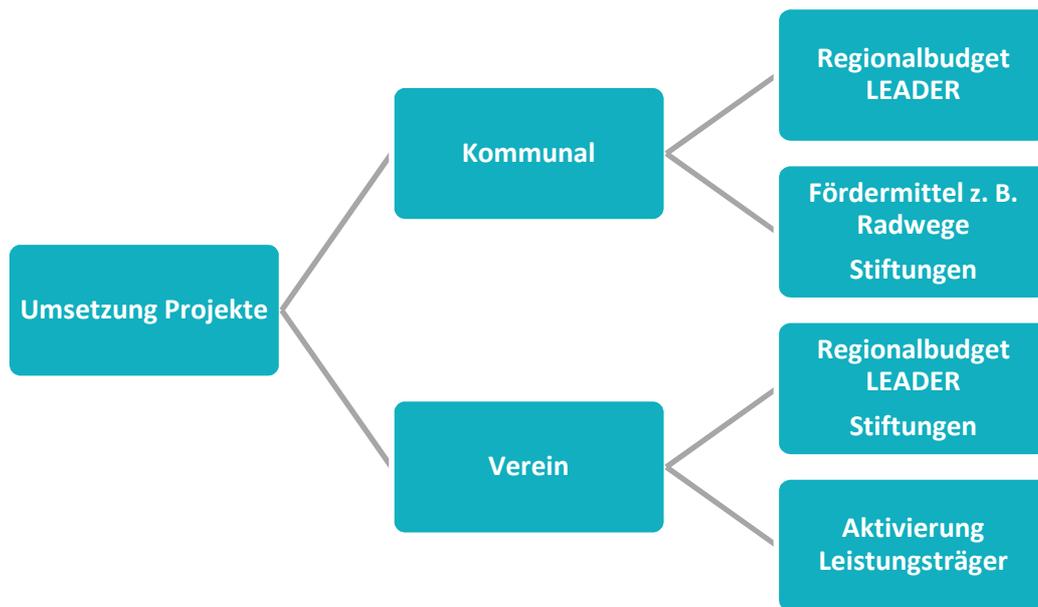
Quelle: LEADER-Region-GießenerLand, 2019

Sollte sich herausstellen, dass eine Vereinsgründung sinnvoll ist, könnte dies dann durch die eingestellte Person organisiert werden. Dann könnten auch Botschafter benannt werden, die die Gießener Lahntäler in der Bevölkerung durch Bewerbung bekannter machen. Folgende positive Aspekte zur Verstetigung der Zusammenarbeit durch die Gründung eines Vereins werden gesehen:

- ergänzend zur Unterstützung des Kümmerers/IKZ-finanzierten Person
- Vorstand: Kommunen, ggf. weitere relevante Akteure
- Leistungsträger wie Museen, Vereine, Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleister, Gastronomie als Mitglieder (Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge)
- Arbeit kann verteilt werden, aber die Kommunen haben die Kontrolle
- Verein kann andere Mittel einwerben
- Versicherung z. B. von Gästeführern über den Verein möglich

Wenn die Gründung eines Vereins mittelfristig gewollt ist, kann dies zudem den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung deutlich stärken. Damit einher geht auch das weitere Bekanntmachen der touristischen Zusammenarbeit der sechs Kommunen. Durch Aktionen bei größeren Events oder in der Presse kann die Identifikation der allgemeinen Bevölkerung in den Gießener Lahntälern unterstützt werden.

Zur Umsetzung und Mittelakquise bei Projekten bieten sich folgende Möglichkeiten:



Quelle: LEADER-Region GießenerLand, 2019

Erst wenn alle sechs Kommunen unter dem Namen „Gießener Lahntäler“ dem LTV beigetreten sind, sich organisiert und in der interkommunalen Zusammenarbeit gefunden haben, sollten z. B. Gespräche mit anderen Touristischen Arbeitskreisen (TAK) aufgenommen werden. Dazu bietet sich die Mitarbeit in der Interkommunalen AG Tourismusförderung Landkreis Gießen an. Außerdem könnten Gespräche mit der TAK Ostkreis organisiert werden, um eine engere Zusammenarbeit und Produktentwicklung z. B. unter dem Motto „Von der Lahn zum Vulkan“ zu diskutieren. Oder es wird eine engere Zusammenarbeit mit dem Kümmerer der TAK Gleiberger Land angestrebt, um z. B. das Salzbödetal und den Bereich um den Wissmarer See gemeinsam zu bewerben und in Angebote einzubinden.

5.2 Produkte

Die in den drei Bereichen – Wandern, Radfahren und Segway – exemplarisch entwickelten Produkte haben einen unterschiedlichen Ausarbeitungsstand:

Segment „Spazierwandern“

- „VAHLE-Weg – eine Erlebnistour für Kinder“ (Lollar)
→ gut ausgearbeitet
- Weitere Ideen für Spazierwanderwege – Kurzeck-Weg, modular, (Staufenberg, barrierefrei)
→ leicht um zusetzen
- Weitere Ideen für Spazierwanderwege – „Lungsteinweg“ (Rabenau)
- Weitere Ideen für Spazierwanderwege – Verbindung Buseck und Reiskirchen

**Segment
„Radfahren“
(gps-Touren)**

- E-BIKE-Touren zu den Themen Industrie- und Baukultur, Kultur (alle 6 Kommunen)
→ gut ausgearbeitet
- Selbstorganisierte GPS-Fahrrad-Touren zu besonderen Orte (Naturorte, Archäologie/ Kultstätten, Geschichte) – Lieblingstouren Bgm. Benz
→ gut ausgearbeitet
- Radwegekirchen – „Luft holen und Kraft tanken“

**Segment
„Segway-Touren“**

- „Segway-Tour im Wiesecktal – Natur und Kultur“ (Buseck)
→ sehr gut ausgearbeitet
- „Segway-Tour im Wiesecktal – Golf und Genuss“ (Reiskirchen)
→ sehr gut ausgearbeitet

Die Abstimmung über die Umsetzung von Projekten sollte gemeinsam in den Gießener Lahntälern stattfinden. Es wird empfohlen, diese drei identifizierten Segmente weiterzuführen, die Produkte umzusetzen und neue Produkte, die zu den Themen AKTIV, Natur, KULTUR (Literatur, Musik, Kultur, Baukultur, Industriekultur und Kulturlandschaft) und GENUSS passen, zu entwickeln. Ideal wäre, wenn in den nächsten zwei Jahren jede Kommune ihren Beitrag durch die Umsetzung eines Produktes leisten würde.

Wertvolle Hinweise und Anregungen kann die Broschüre „Landtourismus in Hessen – (Gesellschafts-)Trends beispielgebend umgesetzt“¹⁴ mit Handlungsempfehlungen für den Landtourismus in Hessen geben. Auch die Broschüre „Natur- und Landtourismus in Hessen erlebbar machen“¹⁵ kann bei der Konkretisierung der Produkte hilfreich sein. Zukünftig sollten die Angebote unter diesem gemeinsamen Dach und Namen durchgeführt werden. Durch einen gemeinsamen Slogan kann der Wiedererkennungseffekt weiter gesteigert werden.

Eine zusätzliche Fokussierung kann im Bereich der zertifizierten Spazierwanderwege für die unterschiedlichen Zielgruppen liegen. Auch wird empfohlen, das Zusammenstellen von Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigung zu prüfen, und dies z. B. im Bereich Lollar und Staufenberg kombiniert anzubieten. Es ist hierbei zu prüfen, inwieweit eine konkrete Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Gießen oder der Blista in Marburg erfolgen kann.

Für die Umsetzung der entwickelten Produkte und ergänzender Angebote ist es notwendig, die im Teilraum Aktiven, wie Vereine, Privatinitiativen und Unternehmen mit ins Boot zu holen und diese zu vernetzen. Denn nur durch die Gewinnung von im touristischen und kulturellen Bereich tätigen Akteur*innen können die touristischen Angebote aufgewertet werden. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Akteure*innen muss aufgebaut werden, und es bedarf einer Person und Anlaufstelle, die in den Gießener Lahntälern dies fortlaufend initiiert und Ansprechperson für den Bereich Tourismus und Naherholung ist. In diesem Zusam-

¹⁴ Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Kooperation mit der HA Hessen Agentur GmbH (2018)

¹⁵ Wiesbaden HA Hessen Agentur GmbH, Tourismus- und Kongressmarketing (Hrsg.), www.hessen-tourismus.de

menhang ist auch darauf zu achten, dass mittelfristig, die Qualität angehoben und ein gewisses Niveau gehalten wird.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch der Wille, gemeinsam und langfristig die Infrastruktur für Freizeitangebote (Wanderwege, Radwege, Spazierwege) im Teilraum auf- und auszubauen. Der Teilraum steht mit seinen Freizeitangeboten auch immer in Konkurrenz zu den anderen Regionen in Hessen und muss sich für eine erfolgreiche Tourismusförderung an die üblichen Qualitätsstandards anpassen und gleichzeitig seine Regionalität bzw. regionale Identität erhalten.

Zur Bewerbung der bereits vorhandenen Freizeitangebote und um die Zusammengehörigkeit der sechs Kommunen zu präsentieren, ist eine gemeinsame Homepage, inkl. einer gemeinsamen Plattform für Veranstaltungen und anderer Informationen wichtig. Dabei sind die Möglichkeiten auf Ebene des Landkreises Gießen (z. B. Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungskalender "ImmerWasLos"), der Region Mittelhessen und der Destination Lahntal zu beachten und zu nutzen.

6. Anhang

6.1 Pressespiegel (Auswahl)

"Bürgermeisters Lieblingstour" durch Lumdatal und Wiesecktal

Von *dge* Erschienen am 12.12.2018 um 06:20 Uhr, zuletzt geändert am 12.12.2018 um 12:52 Uhr

Die Kommunen des Nordkreises wollen ein gemeinsames Tourismuskonzept auf den Weg bringen.

KREIS GIESSEN - "Es fährt doch keiner nach Buseck in Urlaub." Mit solchen Vorurteilen sehe man sich schon mal konfrontiert, erklärte Busecks Bürgermeister Dirk Haas im Anschluss an den zweiten Workshop zum Tourismuskonzept der Nordkreiskommunen. Nicht nur Haas, auch seine Amtskollegen sehen durchaus gute Chancen, das Lumdatal und das Wiesecktal für Urlauber und Ausflügler attraktiv zu machen.

Die Auftaktveranstaltung hatte im März stattgefunden, zwischenzeitlich hat es unter anderem den ersten Profilbildungs-Workshop gegeben. In den Sommermonaten hatte man sich zu Produktentwicklungs-Workshops getroffen, die die Bereiche "Radwandern", Wandern" und "Segway-Touren und Themenwanderungen" thematisierten. Im Oktober hat es eine Testfahrt auf einem Teilstück des Lumda- und Wieseck-Radwegs gegeben.

Im Rathaus in Allendorf/Lda. trafen sich nun die Bürgermeister Dr. Bernd Wieczorek (Lollar), Peter Gefeller (Staufenberg), Thomas Benz (Allendorf/Lda.), Florian Langecker (Rabenau) und Dirk Haas erneut, um ein Profil für das Tourismuskonzept herauszubilden. Einzig Dietmar Kromm (Reiskirchen) war verhindert, ihn vertrat Katrin Neumann. Anwesend waren zudem interessierte Bürger, die sich mit ihren Ideen einbringen wollen. Das Konzept entsteht in Zusammenarbeit mit dem Verein Region Gießener Land als Projektträger.

Die Zusammenarbeit der Kommunen des Wiesecker Tals und Lumdatal sei ein "echter Gewinn", konstatierte Haas. Die Region bezeichnete er als Bindeglied zwischen Lahntal und Vogelsberg. Nun gelte es, die Stärken hervorzuheben. "Erholung" nennt Dirk Haas als Stichwort. Wandern, Radeln, Spaziergehen, kunsthistorische Bauwerke besichtigen - die Liste ließe sich endlos fortsetzen. "Genusswandern" nennt der Busecker Bürgermeister das. Man habe die Universitätsstadt Gießen mit vielen Studenten und Lehrkräften vor der Haustür. Dies sei "eine Stärke" und durchaus ein Kundenkreis, den man ansprechen könne. Auch hoffe er auf touristisches Potenzial durch die mögliche Reaktivierung der Lumdatalbahn. Für Touren mit Segways habe man schon mal zwei Strecken angeschaut.

Wertschöpfung

"Bürgermeisters Lieblingstour" für jede Kommune werde ein weiteres Thema sein. Er bevorzuge eher die familientaugliche Strecke, bekannte Haas, während sein "Kollege Benz es eher sportlich mag". Hier soll es also für jeden etwas geben. Anette Kurth (Regionalmanagerin Gießener Land) und ihre Stellvertreterin Elke Hochgesand verwiesen auf die Aspekte "genießen und entspannen". Zertifizierte Spazierwege zum Abschalten seien das Ziel. Es gebe im Nordkreis so einiges an Gastronomie, die eingebunden werden könnte. So wolle man auch Wertschöpfung in die Region bringen. Einige Gastronomiebetriebe habe man schon angesprochen, weitere wolle man noch ansprechen. Dirk Haas betonte, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung geweckt werden müsse. Schließlich komme das Tourismuskonzept allen zugute. Gewerbeansiedlung und Zuzug fielen in diesem Zusammenhang als mögliche Effekte.

Nicht nur die Natur haben die Initiatoren im Blick, auch Kunst und Kultur spielen im Gesamtkonzept eine Rolle. Dazu gibt es bereits eine Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule, hinzukommen könnte die Möglichkeit, kulturelle Veranstaltungen temporär miteinzubinden. Museen, Ausstellungen - vieles gibt es, das Berücksichtigung finden könnte. Erst einmal soll aber das "Profil geschärft und geschaut werden, womit wir punkten können", so Haas. Nun braucht das Kind noch einen Namen. Ein eingängiger Name soll es sein, mit dem sich alle sechs Kommunen identifizieren können, fügte Elke Hochgesand an.

Presseartikel vom 12.12.2018, Gießener Anzeiger

IMMOBILIEN JOBS TRAUER
Dienstag, 23. Oktober 2018
Kontakt E-PAPER Archiv Blättchen ANMELDEN

Gießener Allgemeine

[Regional](#)
[Überregional](#)
[Sport](#)
[Freizeit](#)
[Anzeigen](#)
[Service](#)
[Mediathek](#)
[Meine Themen](#)

22. Oktober 2018, 22:06 Uhr

Aus der Redaktion

E-Bike-Strecke getestet



Waren bei der Testfahrt mit dabei (v. l.): Walter Lenz, Heinrich Hübl, Andreas Hain und Kirsten Steimel. (Foto: pm)

Zusammenwachsen und ihre touristischen Schätze gemeinsam vermarkten, das wollen die sechs Kommunen im nördlichen Teil des Gießener Landes: Lollar, [Staufenberg](#), Allendorf/Lumda, [Rabenau](#), Buseck und Reiskirchen. Die große Herausforderung ist, das landschaftlich attraktive [Lumdataal](#) »über den Berg« mit dem Wieseck-tal und seiner interessanten Industriekultur und Baukunst zu verbinden. Gelingen könnte dies über eine 54 Kilometer lange Radroute, die durch alle sechs Kommunen führt.

Ein erster Ansatz ist in den Workshops zum Nordkreiskonzept gefunden und abgefahren worden: Eine E-Bike-Route, die auf bereits vorhanden Radwegen verläuft. Mit Abkürzungen und Verbindungswegen soll sie flexibel befahrbar und damit auch für Radfahrer ohne E-Bikes ansprechend sein.

»Die Testfahrt sollte zeigen, ob die Idee das ist, was sie auf dem Papier verspricht«, erklärt Elke Hochgesand, stellvertretende Regionalmanagerin des Regionalvereins. »Wir wollten vor Ort sehen, wie gut die Strecke beschildert ist, ob die Wege überhaupt befahrbar sind und wo nachgebessert werden muss.«

Auch [Sehenswürdigkeiten](#) und Gastronomie wurden besucht. Wichtig sei es, Touristen und Tagesgäste mit einer attraktiven Route und sehenswerten Anlaufpunkten einzuladen, in der Region zu verweilen. Bürger, aber auch Experten vom Deutschen Fahrradclub und Vertreter eines ortsansässigen Fahrradhandels haben ihr Urteil zur Strecke abgegeben. Alle waren sich einig, dass diese Tour durch schöne ländliche Natur führt. Sie gewähre interessante Ausblicke und biete vielfältige kulturelle [Sehenswürdigkeiten](#). »Im nächsten Schritt muss es darum gehen, dies alles ansprechend in Szene zu setzen«, erläutert Hochgesand.

Geplant ist, im kommenden Frühjahr weitere Produktideen gemeinsam mit der Bevölkerung zu testen, kündigt die Regionalmanagerin an.

Gießener
Land

Liebenswert.Liebenswert.Lebendig. ☎ 0641 97195530 ✉ region@giessenerland.de

Aktuelles
Über uns
Projekte
Förderung
Service

🔍



21
JUN 2019

Golfschläger und Segway

Ein starkes Team der Gießener Lahntäler. Segwaytour Reiskirchen "Golf & Genuss" soll Tourismus ankurbeln.

Reiskirchen. Der Gießener Nordkreis und seine Freizeitaktivitäten sollen bekannter werden, darin sind sich die Verantwortlichen der Städte und Gemeinden Lollar, Staufenberg, Allendorf/Lumda, Rabenau, Buseck und Reiskirchen einig. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn die Kommunen an einem Strang ziehen.

Im April 2018 schlossen sich die sechs Nordkreiskommunen zusammen, um gemeinsame touristische Angebote zu entwickeln, die weitere Besucher in die Region locken sollen. Unter Federführung der Region GießenerLand e.V. wurden in Workshops viele Ideen zusammengetragen. Entstanden ist dabei auch die Segwaytour „Golf & Genuss“ durch die Gemeinde Reiskirchen. „Ziel ist es, unseren Gästen eine attraktive Bündelung von Freizeitaktivitäten und kulinarischen Leckerbissen zu bieten, die wir mit der Kombination von Segway, Golfen und der dazugehörigen Rast erreichen wollen – ja, da braucht sich unsere Region hinter den umliegenden Metropolen nicht zu verstecken“, so Bürgermeister Dietmar Kromm.

Um die Idee bekannt zu machen, trafen sich Vertreter des Gemeindevorstandes mit Bürgermeister Kromm, Tourscout Kim Tarek Kleczka (Golfpark Winnerod) und Segway-Spezialist Tobias Winkler (www.seg-4-you.de) zu einer Testfahrt. Nach einer kurzen Einweisung, wie das Segway zu bedienen ist, wurde die Tour am Golfplatz Winnerod gestartet. Über asphaltierte Straßen, aber auch über Stock und Stein, fuhren die Teilnehmer mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h über Saasen und Lindenstruth bis nach Reiskirchen. Von dort ging es über Bersrod zurück nach Winnerod. Durch das leise Surren der Elektromotoren und dem bequemen Transport, konnte man sich prima unterhalten; die wundervollen Ausblicke ins Gießener Becken und sogar bis zum Feldberg im Taunus, machten die Fahrt zu einem besonderen Erlebnis.

Am Golfplatz angekommen, schloss sich ein Schnupperkurs im Golfen an. Neben den Grundtechniken Putten, Chippen, Pitchen, stand auch die gesunde Haltung beim Abschlag im Vordergrund. Die komplette Tour dauert etwa vier Stunden und wird zu einem moderaten Preis von 89,00 € pro Person angeboten – darin enthalten sind die Einweisung und Fahrt mit dem Segway und der Golfschnupperkurs. „Auch für Gäste, die nicht so gut zu Fuß ist, bieten wir hiermit eine außergewöhnliche Alternative an, unsere wunderschöne Heimat kennenzulernen“, so Bürgermeister Kromm.

In den nächsten Wochen sind weitere „Testfahrten“ in der Region geplant – so werden sich die Lieblingsrouten der Bürgermeister von Buseck und Allendorf/Lumda anschließen, die entweder mit dem Fahrrad, dem E-Bike oder mit dem Segway zurückgelegt werden. Der Verein Region GießenerLand wird die Ergebnisse zum touristischen Konzept der Nordkreiskommunen am Freitag, den 30. August 2019 von 18.30 – 20.30 Uhr in Staufenberg vorstellen. Mehr Informationen zum Projekt sind auch unter www.giessenerland.de nachzulesen.

Presseartikel vom 21.06.2019, GießenerLand (Internet)

6.2 Ausgangslage – Ergebnisse Bürgermeistergespräche

Ergebnisse Bürgermeistertermine Allendorf/Lumda

Ausgangslage – Touristische Angebote und Naherholung

- Burg Nordeck
- Wasserturm in Climbach
- Künstlerhof Arnold
- Heimatmuseum
- Schulbauernhof Tannenhof e. V.
- Nikelsmarkt (Ehrung einer um die Stadt verdienten Persönlichkeit „Bärtzebürgerschaft“)
- Allendorfer Rundwanderweg, Lumdatal-Bergweg, Planetenweg, Wohra-Lumda-Weg, Roter Punkt
- Lumdatalradweg (ehemals: Regionalschleifen der HAOR – Lumda-Wieseck-Radweg)

Ausgangslage – Stärken und Schwächen „Tourismus und Naherholung“

Stärken

- gute Vereinslandschaft
- auf Kunst ausgerichtet: Künstlerhof Arnold, Heimatmuseum, Einsatz Kunst & Kultur für den ländlichen Raum mit der vhs (BiKuZ)
- viel Natur: Hohe Eiche, Teufelsbrücke
- überregional bekannter Nikelsmarkt
- Nordkreis insgesamt: Schlosspark Reiskirchen, Golfplatz Buseck, jeder Ort für sich besonders

Schwäche

- wenig gastronomisches Angebot und keine abgesprochenen Öffnungszeiten
- touristische Infrastruktur ist nicht vorhanden (Ladestationen etc.)
- wenig Kooperationen z. B. mit dem Anglerverein
- Burg Nordeck ist schlecht zu finden und aktuell nicht zu besichtigen (Landschulheim der Lebenshilfe)

Ausgangslage – Ideen „Tourismus und Naherholung“

- großes Potenzial für Kooperationen, insbesondere bei Radwegen
- Unternehmensführungen könnten Teil eines touristischen Produktes sein
- Facebook-Auftritt der Kommunen
- 6 Kommunen – einen Kümmerer
- Ausbau Radwanderwegenetz

Ergebnisse Bürgermeistertermin Buseck

Ausgangslage – Touristische Angebote und Naherholung

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ● Schloss für Trauungen ● Gastronomie + Schlosspark, Veranstaltungen wie „Musik im Park“ ● Hallenbad mit Sauna ● Kartbahn + Motorcross-Strecke (einzige im LK, Dt. Meisterschaften) + Stefan Bellow-Ausstellung (Automobilrennfahrer, u. a. Formel 1) ● 2 Industrie- und Kulturdenkmäler, Gesamtanlage Alten-Buseck, Pumpstation, Spiritzenhaus, Brandsburgscheune ● 3 Burgen ● Herrenhäuser + Schlösser in jedem Ortsteil ● Fair Trade Town | <ul style="list-style-type: none"> ● ein paar gute Wanderziele (z. B. Schnitzel-Gasthof Künzelmax) ● lange jüdische Tradition (z. B. Matzenbäckerei, 2 ehemalige Synagogen, eine in Fertigstellung, jüdische Friedhöfe), Stolpersteine ● Sammler- und Hobbywelten mit Dauerausstellungen und Events/Messen ● Barfußpark (Basalt- und Betonwerk Eltersberg GmbH & Co. KG) ● Gedenkmal von „Matthis aus Oberhessen“ am vermeintlichen Atomwaffenlager ● Wanderwege: Lahn-Ohm-Weg, Oberhessen-Weg, Roter Punkt ● Lage am Hessischen Fernradweg R 7 und dem Wiesecktalradweg (ehemals: Regionalschleifen der HAOR – Lumda-Wieseck-Radweg) ● viele Streuobstwiesen |
|---|---|

Ausgangslage – Stärken und Schwächen „Tourismus und Naherholung“

Stärken

- gutes Angebot im Schloss/Schlosspark und der Gastronomie
- touristische Infrastruktur vorhanden
- ein paar gute Wanderziele mit Einkehr
- gute Radverbindung nach Reiskirchen
- Bau-, Industrie- und Kulturdenkmäler vorhanden
- Arbeitskreis Heimatkultur sehr engagiert
- lange jüdische Tradition ist sichtbar
- Lage am R 7 und der Hess. Apfelwein- und Obst-wiesenroute
- Lumdatal ist insgesamt gut vernetzt

Schwächen

- Schlosspark nicht bekannt im Landkreis (wenig Marketing, fehlende Angebote)
- R 7: fehlende oder nicht optimal angebrachte Beschilderung und Hinweisschilder, Lücken, Verlauf in Buseck nicht optimal und es fehlt eine gute Radwegkarte, R7 wurde in der Gemeinde bis jetzt nicht beworben
- Lage am R 7 und der Hess. Apfelwein- und Obstwiesenroute nicht ausreichend genutzt (Unterkünfte für Radreisende, Sachen aus der Region, z. B. Streuobstwiesen)
- Gastronomie ist eher resistent gegenüber Angeboten/Pauschalen und Aktionen, eher Unterkünfte für Monteure, nicht für Radreisende
- Verein Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute ist nicht aktiv
- schlechte Wegeverbindung ins Lumdatal (Bergkette)
- wenige Wanderziele mit Einkehr vorhanden
- 3 Markttag (Gewerbeverein): schlecht gemacht, keine Qualität, keine regionalen und lokalen Händler
- Sanierungsstau im Freibad

Ausgangslage – Ideen „Tourismus und Naherholung“

- Radrundweg um Buseck ist geplant (Lückenschluss) (< 20 km, Teile R 7, keine Punkte/Themen)
- DV-Messe (Direktvermarkter und Handwerk mit lokalen Waren) mit allen Kommunen Nordkreis (z. B. Start am Tag der Regionen, z. B. Herbstpartie der Landfrauen mit einbinden, ggf. auch Gewerbeverein)
- Bepflanzung des Areals beim Freibad (Konzeptwettbewerb für Umgestaltung durchgeführt, naturgemäße Ausrichtung, Attraktion mit grünem Klassenzimmer, Begehung der Wieseck)
- 6 Kommunen – einen Kümmerer
- Ausbau: Kultur im Park
- Vernetzen der Industrie- und Kulturdenkmäler (u. a. Pumpenhäuschen)
- Anbindung ins Lumdatal gestalten (z. B. Forstwege nutzen)
- Radkarten, Aktionen, Kommunen mehr vernetzen und überregional ausbauen
- Thema Zigarren (Rinn + Cloos) ausbauen

Ergebnisse Bürgermeistertermin Lollar

Ausgangslage – Touristische Angebote und Naherholung

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Waldschwimmbad Lollar, Kanutourismus an der Lahn (Lugano Tours), Badesees Ruttershausen mit Badetag • Schmelzmühle und Mühlenhof (gute Gastronomie) • Buderus Zentralheizungsmuseum (eignet sich evtl. für Betriebsführungen) und Tag der Industriekultur bei Bosch • Hofgut Friedelhausen • Suppen- + Straßfest, Schmaadleckermarkt | <ul style="list-style-type: none"> • Lahnwanderweg • Wanderwege: Oberhessen-Rundweg, Oberhessen-Weg, Lumdatal-Bergweg, Salzböde-Bergpfad SB, Salzböde-Talpfad ST, Studentenpfad, Thüringen-Rhein-Weg, Wohra-Lumda-Weg, Roter Punkt • Radwanderwege: Lumdatalradweg (ehemals: Regionalschleifen der HAOR – Lumda-Wieseck-Radweg), Lahntalradweg und Salzböderadweg |
|--|--|

Ausgangslage – Stärken und Schwächen „Tourismus und Naherholung“

Stärken

- Wasser: Kanufahren auf der Lahn, Badesees, Waldschwimmbad
- gute Möglichkeiten für Radwanderungen (Knotenpunkt, Bahnhofstabelle)
- diverse Wanderwege, tw. auch überregional
- gutes gastronomisches Angebote (in Lollar und Mühlen im Salzbödetal)
- Arbeitgeber + Gewerbe (Bosch, Buderus)
- gute Übernachtungszahlen (Monteure)
- Industriekultur: Buderus + Bosch
- Persönlichkeiten: Künstler Heinz Mack und Fredrik Vahle
- Zusammenleben auch mit Menschen mit Migrationshintergrund klappt in Lollar gut
- Hofgut Friedelhausen
- diverse Feste

Schwächen

- Buderus Zentralheizungsmuseum leider nicht öffentlich
- machen zu wenig aus dem Thema Wasser
- die 3 Fließgewässer könnten ein Schwerpunkt von Lollar sein
- Gastronomie kooperiert nicht, sind eher Einzelkämpfer

Ausgangslage – Ideen „Tourismus und Naherholung“

- Industriekultur: Buderus Zentralheizungsmuseum (eignet sich evtl. für Betriebsführungen)

Ergebnisse Bürgermeistertermin Rabenau

Ausgangslage – Touristische Angebote und Naherholung

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • 2 kleine, aber sehr feine Galerien von Rabenauer Künstlern (Galerie Blaufelder, Galerie Freigässer Winkel im Ortsteil Londorf) • Heimatmuseum/Museum der Rabenau (zeitgeschichtliche Gegenstände, 4 wechselnde Themen in den Ausstellungen) • jährlich stattfindendes Rabenauer Kunstforum • Keramikmarkt • Hofguttheater Odenhausen • „Odculture“ Odenhausen • Hofgut Appenborn (Künstler) | <ul style="list-style-type: none"> • Dom zur Rabenau • viele Fachwerkhäuser • Wanderweg Lollar-Nordeck-Rabenau • Aktionen der Gemeinde Rabenau: Kartoffelfest Rüdtingshausen, Lichterfest, Michaelismarkt Londorf • Lumdatalradweg (ehemals: Regionalschleifen der HAOR – Lumda-Wieseck-Radweg) • Ponyreiten in Odenhausen • Pferdepension Freund in Rüdtingshausen • Ferienwohnungen Kipper |
|---|--|

Ausgangslage – Stärken und Schwächen „Tourismus und Naherholung“

Stärken

- gutes Kunst- und Kulturangebot (Heimatmuseum, Galerien und Veranstaltungen)
- Baukultur: Fachwerkhäuser und Dom zu Rabenau
- Gaststätte Lumdatalhalle
- Eisdiele in Londorf
- Barfußpark und Minigolf im Burggarten
- Altes Schwimmbad in Kesselbach
- Hofgut Odenhausen (Hessens höchstes freistehendes bewohntes Fachwerkhaus)
- Hofgut Appenborn
- Fahrradläden

Schwächen

- wenig gastronomisches Angebot und keine abgesprochenen Öffnungszeiten
- die Rabenau zu wenig bekannt und im Bewusstsein der heimischen Bevölkerung nicht existent

Ausgangslage – Ideen „Tourismus und Naherholung“

- Barfußpark im Burggarten wäre wünschenswert
- Wanderweg durch den alten Steinbruch (Lungstein)

Ergebnisse Bürgermeistertermin Reiskirchen

Ausgangslage – Touristische Angebote und Naherholung

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ● Hotel in Reiskirchen ● Hofgut Winnerod (Golf + Gaststätte) ● Wirberg (Hostel) mit ehemaligem Kloster ● Heimatmuseum Hirtenhaus (Geschichte gut aufbereitet) ● Freischwimmbad Ettingshausen ● Wanderwege: Lahn-Ohm-Weg, Oberhessen-Weg ● Lage am Hessischen Fernradweg R 7 und dem Wiesecktalradweg (ehemals: Regionalschleifen der HAOR – Lumda-Wieseck-Radweg) | <ul style="list-style-type: none"> ● regionale Konzerte des Musikvereins Reiskirchen e. V. (z. B. Weihnachtskonzert in der Kongresshalle Gießen, mit der gekoppelten Spende-Aktion „Hilf Deinem Nachbarn“) ● Kinderorchester des Musikvereins Reiskirchen e. V. (überkommunales Einzugsgebiet und regionale Veranstaltungen) |
|---|--|

Ausgangslage – Stärken und Schwächen „Tourismus und Naherholung“

Stärken

- tolle und aktive Vereine
- Dorftreff in Lindenstruth (aktive Gemeinschaft, die diverse Angebote, Veranstaltungen, lebendiger Kirschberg mit BNE-Angeboten und Festen)
- Märkte, Feste und Kultur- und Musik-Veranstaltungen im Pfarrhof
- schöne Landschaft mit Wald
- gute Anbindung Radwegenetz R 7
- gute Erreichbarkeit (BAB)
- Baukultur sichtbar: Kirche, Pfarrhof und Hirtenhaus und Oberdorfstraße (Ensemble), Kirchen und alte Gebäude in allen Ortsteilen, z. B. Kirche in Winnerod (16 Jh.) oder der Veitsberg (1080)
- DV-Treffen besteht in Ettingshausen (1 x Jahr), viele Imker
- Weihnachtsmärkte werden von Vereinen organisiert (in jedem Ortsteil) und sind ohne Händler
- Veranstaltungskalender von der Gemeinde koordiniert (Überarbeitung Web steht an)
- viele wertvolle Naturschutzflächen (Ökopunkte, Pflege LPV)

Schwächen

- es gibt keinen direkten Marktplatz bzw. zentralen Platz
- Natur- Walderlebnis ist nicht erlebbar
- von den fitten, älteren Leuten brechen langsam alle weg
- Funktionen in den Vereinen werden nicht mehr besetzt
- Vernetzung der Vereine fehlt
- das Golfen wird nicht ausreichend beworben
- kein gemeinsamer Weihnachtsmarkt, sondern in jedem Ort mit seinen Vereinen einer
- zu wenig touristische Angebote (aber gute Verkehrsanbindung)
- aktive Teilnahme der Kommunen am Autofreien Sonntag nimmt ab

Ausgangslage – Ideen „Tourismus und Naherholung“

- Hofgut Winnerod: Sanierung und Umbau des Herrenhauses zu einem Hotel mit Wellness und Wohnmobilstellplätzen in den nächsten 2 bis 3 Jahren (interessierter Investor, Bebauungsplan ist in Aufstellung)
- Messe/Fest für den Nordkreis unter dem Motto „Natur erleben und aktive genießen“
- Vernetzung der 2 Täler (Wieseck und Lumda) sehr wichtig
- zentraler Weihnachtsmarkt im Hofgut Winnerod
- DV-Treffen besteht in Ettingshausen (1 x Jahr) > Ansatzpunkt, dies nutzen
- Vereine und gute Festivitäten deutlicher publik machen und in den Vordergrund stellen
- Angebote am Flugplatz sollten geschaffen werden (ggf. durch Vereine)
- Saasen mit Bollenbach und Wirberg (ehemaliges Kloster mit Bauernhof und Jugendherberge) > Lückenschluss Lumda/Wieseck (und das bewerben und herausstellen)
- Kultur und Natur im Nordkreis könnte Ansatz sein (z. B. geführte Touren Rad und Wandern, Bürgerbus einsetzen und Pakete vermarkten, wichtig: verlässliche Öffnungszeiten)
- Beachten: wirkliche Highlights müssen gewisse Qualität haben

Ergebnisse Bürgermeistertermin Staufenberg

Ausgangslage – Touristische Angebote und Naherholung

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Literatur ist Thema: Peter Kurzeck-WebApp (Leute aus Frankfurt und Marburg kommen deswegen und laufen den Weg ab, übernachten) > ausbaufähig (gäbe auch noch Rilke und Bildhauer) • Radtourismus besteht • historische Stätten: Totenberg, paläolithische Lagerplatz, frühmittelalterliche Befestigung auf dem Totenberg, Brunnenanlage • Baudenkmäler | <ul style="list-style-type: none"> • Skulpturen am Radweg im Lumdatal • Krämermarkt • Autofreier Sonntag im Lumdatal • Sommerfestival Burg Staufenberg • Mittelaltermarkt auf der Burg Staufenberg • Wanderwege: Studentenpfad, Roter Punkt • Radweg: Lumdatalradweg (ehemals: Regionalschleifen der HAOR – Lumda-Wieseck-Radweg) |
|--|--|

Ausgangslage – Stärken und Schwächen „Tourismus und Naherholung“

Stärken

- Literatur ist Thema und ausbaufähig (Kurzeck-WebApp, gäbe auch noch Rilke und Bildhauer, Hatfield, Senckenberg, Hettche)
- Radtourismus besteht
- historische Stätten: paläolithische Lagerplatz, frühmittelalterliche Befestigung auf dem Totenberg, Brunnenanlage
- Baudenkmäler: z. B. Burgen in Treis und Staufenberg, Zigarrenfabriken, Bahnhöfe der Lumdatal-Bahn, Fachwerkhäuser, ...
- Skulpturen am Radweg im Lumdatal
- diverse Feste

Schwächen

- Bergkamm trennt die Täler (Historie)
- Vernetzung fehlt
- Lumdatal-Broschüre und App/Web veraltet
- Veranstaltungen sind nicht aufeinander abgestimmt, lokale Volksfeste werden nicht beworben (Homepage, Amtsblätter)
- Radweg ist verbesserungswürdig > 2 neuralgische Punkte (Mainzlar/Treis über den Bergklamm, Weg entlang der Lumda ist noch nicht fertig > Problem: Wasserschutzgebiet geht kein Asphalt, Schotter, aber dies bekommt schnell Spurrillen von den Autos der Pferdebesitzer); Teilstück Lahntal/Lollar und Staufenberg/Odenhausen verbinden

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Aktivpark Lumda (Konzept, Bebauungsplan wird aufgestellt, LEADER-gefördert): frei zugängliche Sportstätte mit Bewegungsparcours, Volleyball und Schutzhütte (ehemaliger Sportplatz), daneben noch Reitplatz • Autofreier Sonntag im Lumdatal | <ul style="list-style-type: none"> • historisch wertvoll Stätten schlecht zugänglich oder Potenzial nicht bekannt und touristisch genutzt (sinnvoll: sanfte und eingeschränkte Nutzung!) • Veranstaltung „Autofreier Sonntag“ geht Interesse zurück • Teilraum Nord ist ein Kunstgebilde aus Lumda und Wieseck |
|---|---|

Ausgangslage – Ideen „Tourismus und Naherholung“

- „Autofreier Sonntag“: bräuchte mehr Attraktionen, ggf. mal etwas NEUES
- alle Akteure müssen mit an einen Tisch (Vernetzung herstellen und z. B. Schlossbarg Buseck und Hofgut Winnerod/Golf aktiv mit einbinden), aber auch die Gastronomen müssen Leistungen eigenständig erbringen (z. B. Flyer, Angebotspalette, Shuttle-Service)
- Radtourismus: Anbindung Lahn und Vulkan schaffen, 1–2 Übernachtungsstellen an attraktiven Standorten fehlen, Wagon 1 ist toll, Stücke des Weges müssen verbessert werden (u. a. Steigung umgehen)
- Radweg über Beuern/Wirberg besteht, westl. Seite (Alten-Buseck/Daubringen) nicht so gut ausgebaut (Landesstr. nicht schön zu fahren, besser wären Wege durch den Wald, wäre auch besser für Familien)
- E-Bikes großes Thema: Radgeschäfte mit ins Boot nehmen (Daubringen, Mainzlar, Londorf)
- Höhenwanderweg nach Marburg ausbauen (Studentenpfad)
- Totenberg (historisch wertvoll), Treis-Höhlen (Höhlenmalerei: schlecht zugänglich, nicht offen) oder Fränkische Siedlung (Potenzial) nicht bekannt und touristisch genutzt (sinnvoll: sanfte und eingeschränkte Nutzung!, steuern) > Wanderweg, der diese historischen Stätten verbindet (inkl. Führung und dann offen und betretbar), Pakete schnüren für Gäste; inkl. Gaststätte am Sportplatz mit Vitrinen zu Fundstücken aus der Karolinger-Zeit
- Ideen für neue Events sammeln, dabei die Vereine mit einbeziehen
- Teilraum Nord ist ein Kunstgebilde aus Lumda und Wieseck, könnte sich verbessern durch einen gemeinsamen Tourismusbeauftragten

6.3 Sehenswürdigkeiten und Gastronomie in der Online-Aktivitäten-Karte

Die folgende Zusammenstellung gibt die Punkte in den erstellten Karten und der Online-Karte wieder. Hierbei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Weitere Punkte wurden in den Veranstaltungen gesammelt und sind am Ende aufgeführt. Punkte in grauer Schrift sind aktuell nicht aufgenommen.

Kartenlayer: Radfahren		Symbol: grüner Strich
Radfahren	Linienlayer	grüne Linie
	https://www.openstreetmap.org/relation/372222#map=13/50.6345/8.7425	Lumda-Wieseck-Radweg
	https://www.openstreetmap.org/relation/18851#map=13/50.6346/8.8066	Lumdatal Bergweg
	https://www.openstreetmap.org/relation/7972172#map=10/50.5513/8.7919	Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute - Regionalschleife Gießen
	https://www.openstreetmap.org/relation/903812	R7 - Lahn-Werra-Radweg

Kartenlayer: Wandern		Symbol: orangener Strich
Wandern	Linienlayer mit Symbolen (schon drin)	orangene Linie
	https://www.openstreetmap.org/relation 371899	Rundwanderweg Allendorf
	relation 7717791	Nordschleife (Roter Punkt)
	relation 4062730	Thüringen-Hessen-Rhein-Wanderweg
	relation 2937904	Studentenpfad (Gesamtstrecke)
	relation 3718434	Lahnhöhenweg
	relation 6197264	Lahnwanderweg
	relation 372222	Salzböde-Pfad (Berg + Tal)
	relation 4074400	Lumdatal-Bergweg
	relation 3009860	Wohra-Lumda-Weg
	relation 1691032	Hessenweg 4 / Marburger Weg
	relation 1077068	Rabenauer Höhenweg
	relation 1100042	Lahn-Ohm-Weg
	relation 1209156	Oberhessen - Weg
	relation 1711126	Fachwerkwanderweg
		Residenzenring

Fahrradläden		Symbol: Rad
Landau Radsport	node/1768768959	Lollar
Fahrradscheune Rabenau	node/3127536603	Rabenau
Radladen u. Aumann	way/216521021	Rabenau
Bike Park "2Fast-Bike"	node/2582559701	Rabenau
Fahrradgeschäft Gebrauchte Fahrräder	node/4370317046	Reiskirchen
So Velo	node/727576492	Staufenberg
Fahrradverleih Radmühle	node/721514617	Staufenberg

Bahnanschlüsse		Symbol: Bahn
Bahnhof Großen-Buseck	node/5035422451	Buseck
Bahnhof Lollar	way/93727001	Lollar
Haltestelle Friedelhausen	node/29930352	Lollar
Bahnhof Reiskirchen	node/1568391557	Reiskirchen
Haltestelle Saasen	node/352784384	Reiskirchen
Lumdataalbahn		
Alter Bahnhof	way/61906971	Großen-Buseck

Wasser		Symbol: Wasser
Loganatours Kanuverleih	way/305382255	Lollar
Tretbootverleih Lustige Lahnluft	node/1528513287	Lollar (Odenhausen)
Wasserpark Freibad Buseck (geschlossen)	way/144762943	Buseck
Hallenbad	way/125017736	Buseck
Waldschwimmbad Lollar	way/24164553#map=18/50.6 4014/8.70872	Lollar
Altes Schwimmbad	way/467821833	Rabenau
Freibad Ettingshausen	way/161486594	Reiskirchen

Pferde - noch nicht drin		
Pferdeponen Mittelsmühle	way/169470367	Buseck
Hofgut Rüdtingshausen	way/431781740	Rabenau
Gut Odenhausen	way/97766884	Rabenau
Reiterhof Allersthausen	nicht gefunden	Rabenau
Pferdeparadies Lederer- Hartel		Reiskirchen
Flavo-Welsh-Cob Gestüt	way/467277547	Staufenberg

Weiteres - noch nicht drin		
Motorsportarena Oppenrod	way/129701229	Buseck
Rennstrecke	way/129701229	Reiskirchen
Flugplatz Gießen-Reiskirchen	node/1042032142	Reiskirchen
Erholungsgebiet Burggarten (Biergarten, Minigolfanlage)	way/38647887	Rabenau

Kartenlayer: Natur/Kulturlandschaft		Symbol: Strauch
Hohe Eiche	node/1389527149	Allendorf
Teufelsbrücke	way/258649260	Allendorf (Rundwanderweg Allendorf)
Hohlweg des Salzhandels	keine Verortung	Buseck
paläolithische Lagerplatz, frühmittelalterliche Befestigung Totenberg	node/317996900	Staufenberg
Kirchberg	way/495054060	Lollar und Ruttershausen
paläolithische Lagerplatz	keine Verortung	Staufenberg
Ausgrabung Ringwall	node/1779769032	Staufenberg
Ausgrabungsstätte	node/1972641664	Staufenberg
Hangelstein	node/318941879	Lollar
Lollarer Kopf	node/317991338	Lollar
Historischer Grabstein	node/1128716447	Allendorf

Kartenlayer: Umweltbildung/BNE		Symbol: Wegweiser
Lebendiger Kirschberg (BNE- Angebote)	way/98403462	Reiskirchen
Waldlehrpfad Lollarer Kopf	way/31679188	Lollar
Barfußpfad (Basalt- und Betonwerk Eltersberg GmbH & Co. KG)	node/295414795	Buseck
Schulbauernhof Tannenhof	way/59390911	Allendorf

Kartenlayer: Kultur		Symbol: Malerpalette
Künstlerhof Arnold	way/95456848	Allendorf
Heimatmuseum	way/95456838	Allendorf
Kulturzentrum Schlosspark	way/144762939	Buseck
Heinz Mack	way/287553909	Lollar
Zentralheizungsmuseum (geschlossen)	way/97419532	Lollar
Fredrik Vahle	/way/240171128	Lollar
Konzertkammer	way/93719125	Lollar
Skulpturenweg Treis-Londorf	way/100059494	Rabenau
Museum der Rabenau	way/96751260	Rabenau
Hofguttheater Rabenau	way/307561008	Rabenau
Heimatmuseum "Hirtenhaus"	way/208198282	Reiskirchen
Dorftreff Lindenstruth	node/3201464061	Reiskirchen
Multimedialer Wanderweg – Peter Kurzecks Wege in und um Staufenberg“		Staufenberg
Heimatmuseum Staufenberg	way/56507148	Staufenberg

Kartenlayer Weiteres		Symbol: Golfer
Golf-Park Winnerod	way/155603109	Reiskirchen

Noch nicht drin		
jüdische Tradition (2 ehemalige Synagogen, Mätzenbäcker, Friedhöfe, Stolpersteine)		Buseck
Stefan-Bellow-Ausstellung		Buseck
Galerie Blaufelder		Rabenau
Rilke		Staufenberg + Rabenau (Hofgut und Burggarten)
Kultur-/Musikvereine und diverse Veranstaltungen		überall

Kartenlayer: Baukulturdenkmäler		Symbol: Haus
Spritzenhaus	/way/464309233	Buseck
Gesamtanlage Alten-Buseck		Buseck
Herrenhäuser in jeden OT	gibt es viele	Buseck
ehemalige Synagoge		Buseck
Jüdischer Friedhof	way/60832323	Lollar
Große Lahnbrücke Odenhausen	way/28416671	Lollar
Ortskern: Kirche, Pfarrhof und Oberdorfstr.		Reiskirchen
Hofgut Odenhausen	way/97766884	Rabenau
Fachwerkensemlbe Ober-, Hinter, Burg- und Mittelgasse		Staufenberg
Jüdischer Friedhof	way/60832323	Staufenberg

Kartenlayer: Industrie-Kulturdenkmäler		Symbol: Hochhaus
Wasserturm Climbach	way/460920598	Allendorf
Pumpstation	way/464304781	Buseck
Bahnhof Großen-Buseck	node/5035422451	Buseck
Industrieschlösschen "Villa Buderus"/Buderus Akademie	way/97419532	Lollar
Main-Weser-Hütte (Bosch Thermotechnik)	way/93726232	Lollar
Buderus-Werkssiedlung Kolonie	way/463561264	Lollar
Eisenbahnbrücke	way/31516547	Lollar
Bahnhof	way/93727001	Lollar
Freymühle	way/287069658	Lollar
Kloppmaschine		Lollar
Altes Pumpenhäuschen	node/736571463	Rabenau
Wasserhochbehälter	way/96887680	Rabenau
Zigarrenfabrik	node/390294713	Reiskirchen
Autobahnmeisterei	way/169530349	Reiskirchen
Bahnhof Mainzlar	way/61906971	Staufenberg
Brunnenhaus Mainzlar	way/35222314	Staufenberg
Didier-Werke	node/713911368	Staufenberg
Wasserturm Mainzlar	way/61083668	Staufenberg

Kartenlayer: Übernachten		Symbol: Bett
Hotel/Restaurant Am Kirschberg	way/267119349	Buseck
Landhotel & Gasthof Alte Schmiede	node/1019444092	Buseck
Gasthaus Hotel Mühlenhof	node/261609827	Lollar
Hotel San Remo	node/1128242601	Lollar
Campingplatz Lahnblick	way/212382501	Lollar
Hotel Esmer	node/2883269480	Lollar
		Auswahl aus der Rabenau > Bgm. abstimmen
erst ab 2020 Übernachtung > Parkrestaurant im Hofgut Winnenrod	node/3770488754	Reiskirchen
Hotel Gardenia	node/4362323191	Reiskirchen
Hotel "Burg Staufenberg"	way/56943542	Staufenberg
Gasthaus & Hotel "Felseneck"	node/712703498	Staufenberg
Hotel/Gasthaus zur Linde	way/57293579	Staufenberg

Kartenlayer: Einkehr		Symbol: Teller + Besteck
Stadtschänke (Allendorf)	way/95417103	Allendorf
Bauernhof Appenborn (Allendorf)	node/5371324989	Allendorf
Klement's Post	way/93474672	Allendorf
Carlo's Eisinsel	way/95417089	Allendorf
Restaurant Dorfgemeinschaftshaus	way/59397713	Allendorf
Restaurant	node/4239352215	Buseck
Hotel/Restaurant Am Kirschberg	way/267119349	Buseck
Restaurant Promenade	node/4781301723	Buseck
Café Edith	node/4370009694	Buseck
Eiscafé Silano	node/3752931694	Buseck
Restaurant da Bagio	node/4095101778	Buseck
Pizzeria Da Luigi	ode/2920602963	Buseck
Landhotel & Gasthof Alte Schmiede	node/1019444092	Buseck
Ristorante La Bruschetta	node/387476095	Buseck
Zur Dorfwirtin	node/382386150	Buseck
Schmelzmühle (Lollar)	way/258393648	Lollar
Gasthaus Hotel Mühlenhof	node/261609827	Lollar
Schöne Mühle (Lollar)	node/1476168417	Lollar
Restaurant Da Pina	node/2908940780	Lollar
Restaurant Trattorie Monaci	node/3518107159	Lollar
Zur Scheune	node/694537669	Lollar
Eiscafé Milano	way/463652879	Lollar
Restaurant San Remo	way/97419533	Lollar
Eiscafé Silano	node/510727364	Lollar
Gaststätte zum Lahntal	way/305382251	Lollar
Zum Rostengarten	node/332433088	Lollar
Zum Salzbödetal	node/319795736	Lollar
Bahnwaggon "Gleis 1"	way/182820883	Rabenau
Eiscafé Hasselbach	node/1378960758	Rabenau
Burggarten Londorf	way/467501934	Rabenau
Gaststätte zum Lumdatal	way/96763542	Rabenau
Zum Alten Born	node/426941041	Rabenau
Gasthaus Zur Rabenau	way/96751145	Rabenau
Gasthaus Hormann	node/746581654	Rabenau
Pizzeria Trattoria Da Chiara	way/467665583	Rabenau
Parkrestaurant im Hofgut Winnenrod	node/3770488754	Reiskirchen

Kartenlayer: Einkehr		Symbol: Teller + Besteck
Restaurant Zur Traube	way/167098395	Reiskirchen
Eis-Café Roberto	node/2223479883	Reiskirchen
Kneipe Gaststätte Graf	node/382367533	Reiskirchen
Sporthallengaststätte	node/1071521765	Reiskirchen
Restaurant Pizzeria Eiscafe La Casa da Gerardo	way/169530025	Reiskirchen
Römers Biergarten	way/176570074	Reiskirchen
Bürgerhaus Reiskirchen	way/212498459	Reiskirchen
Hotel "Burg Staufenberg"	way/56943542	Staufenberg
Gasthaus & Hotel "Felseneck"	node/712703498	Staufenberg
Staufenberger Zwiebelchen (Biergarten)	way/56507139	Staufenberg
Eiscafé Castello	node/510727373	Staufenberg
Zum Guten Born	way/58653307	Staufenberg
Gasthof Zur Krone	node/324356466	Staufenberg
Hotel/Gasthaus Zur Linde	way/57293579	Staufenberg
Gasthaus Zum Schwanen	way/194676353	Staufenberg
Gaststätte Saalbau Müller	node/323217926	Staufenberg
Gaststätte Zum Bahnhof	way/467307873	Staufenberg

Kartenlayer: regionale Produkte, noch nicht drin		Symbol: Fläche + Apfel
Biolandhof Buseck	way/480826457	Buseck
Hofgut Friedelhausen	node/3461250117	Lollar
DV -Treffen Ettingshausen (1 x Jahr)		Reiskirchen
Staufenberger Ritterschluck (Schnaps)		Staufenberg
Träser Hoflädche (Eierautomat)	Träser Hoflädchen Bahnhofsstr. 6a	Staufenberg
Dv-Broschüre, S. 48		
Bender Tanja, Vertrieb und Verkauf Spirituosen (Kürbissecco)		Reiskirchen, Rathausstr. 9, Reiskirchen-Ettingshausen

ERGÄNZUNGEN nach Produkt I		Symbol: Strauch
Renaturierung + Fischtreppe		Allendorf
Hohe Berg		Buseck
Grenzsteine/alte Grenze		Lollar/Buseck
Sandabbau (Schamott)		Lollar
Lollarer Kopf	ist bereits drin	Lollar
Kirchenstumpf (Wüstung)		Rabenau
Galgenberg (Kesselbach)		Rabenau
Wieseck Quelle		Reiskirchen
Totenberg	ist bereits drin	Staufenberg
Heidenkönig		Staufenberg

ERGÄNZUNGEN nach Produkt I		Symbol vergeben
Stadtturm Allendorf		Allendorf
Daubringer Depo (Militär)		Buseck
Brandsburgscheune	ist bereits drin	Buseck
Thal'sches Haus		Buseck
Synergoge		Buseck
Großen Busecker Kirche		Buseck
Alten Busecker Kirche		Buseck
Gronauer Schloß		Lollar
Burganlage Londorf	ist drin (Herrenhäuser)	Rabenau
Mittel- / Unterburg Londorf	ist drin (Herrenhäuser)	Rabenau
Jüdischer Friedhof Londorf		Rabenau
Jüdischer Friedhof Nordeck		Rabenau
Alter Pfarrhof		Reiskirchen
Karl Engel (Malerei)		Allendorf
Schmaadlecker-Markt		Lollar
Vahle		Lollar
Speckstein Künstler		Reiskirchen
Mühlenhof	ist bereits drin	Lollar

ERGÄNZUNGEN nach Produkt II		Symbol vergeben
Pendlerparkplatz an B3		
Anschluß an „Rilke-Weg“		Friedelhausen
Ort für Panoramaweg		
Sickler Teich		
Bollenbach (Saasen)		
Burg Nordeck	ist bereits drin	Rabenau
Teufelsbrücke		Rabenau
Elmensee		Rabenau
Kirche Winnen (Wandern)	ist bereits drin	Reiskirchen
Steinbruch Rabenau		Rabenau
Anschluß Judenberg (Allendorf)		Allendorf

ERGÄNZUNGEN nach Produkt III		Symbol vergeben
Ehemalige Synergoge Buseck		Buseck
Großen Busecker Kirche		Buseck
Thal'sches Rathaus		Buseck
Hohe Berg (Aussicht)		Buseck
Brandsburgscheune		Buseck
ehemalige Kreismüll-Deponie (Aussicht)		Reiskirchen
Wieseck Quelle		Reiskirchen
Alter Pfarrhof/Hirtenhaus		Reiskirchen
Speckstein-Künstler, Glasarbeiten Schneider		Reiskirchen
Sport- und Kulturhalle		Reiskirchen

ERGÄNZUNGEN Skulpturen Arnold		Symbol: Malerpalette
Allendorf_Eulenbrunnen		Allendorf/Clemens-Brentano-Schule
Allendorf_Freiplastik Geisteserwachen		Allendorf/Künstlerhof
Allendorf_Freiplastik Löwe		Allendorf/Künstlerhof
Allendorf_Große-Wartende		Allendorf
Allendorf_Löwe-Künstlerhof-Arnold		Allendorf
Allendorf_Mutter-Kind		Allendorf
Allendorf_Weltenspirale		Allendorf/Clemens-Brentano-Schule
Buseck_Denkmal Pfeilerstele-Beuern		Buseck/Beuern
Buseck_Flötenspieler-Beuern		Buseck/Beuern
Buseck_Große-Wartende-Alten-Buseck		Buseck/Alten-Buseck/Friedhof
Rabenau_Denkmal Mutter mit Kind-Geilshausen		Rabenau/Geilshausen
Rabenau_Denkmal-Mann mit Kind		Rabenau/Londorf
Reiskirchen_Die-Kauernde		Reiskirchen/Friedhof
Reiskirchen_Freiplastik Geisteserwachen		Reiskirchen/Kirschbergschule
Reiskirchen_Mutter-Kind-Ettingshausen		Reiskirchen/Ettingshausen

6.4 Dokumentation der Namensfindung

Ideen mit REGIONALEM Bezug:	
<ul style="list-style-type: none"> • 3 Täler der Lahn bzw. 4 Täler der Lahn • Die Täler zur Lahn – Lumda, Salzböde + Wieseck • heimische Täler benennen mit Salzböder Tal – Viertalland • Täler zwischen den kurzen und langen Hessen • Zweiflussland/Zweibachland • Zweistromland, Dreistromland, Dreiflussland (sind aber 4 Täler!) • Erholen an Lumda und Wieseck 	<ul style="list-style-type: none"> • geografischer Name • Aktiv durchs Lu-Wi/Wi-Lu-Tal (Hinweis: Achtung bei Kunstnamen) • Als Untertitel mitnehmen „Von der Lahn zum Vulkan“ • kulturell aktiv an Lumda und Wieseck • kulturell aktiv im Norden des Gießener Landes/im Gießener Norden • 6 Kommunen: Berg- und Tal-Land
Weitere Ideen und Hinweise:	
<ul style="list-style-type: none"> • verbindende Worte finden • es muss regional und originär sein, vermarktbar sein • wilde/raue Landschaft bzw. Kulturlandschaft (Interesse wecken mit dem Namen) • Naturerlebnis als Begriff mit aufnehmen • „zwischen Ginster und Heide“ • künstlerische Inspirationen (grün, Provinz, Heimat) • kurzer Name und dann ein Slogan/Erklärung/Angebote als Ergänzung • Der Begriff „Genuss“ sollte vorkommen. • Es wurden vor allem „kurze“ Angebote entwickelt, z. B. die Spazierwege • kurze Wege und kurzweilige Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Den Begriff „Kunst“ mit aufnehmen: Kunstwege / Kunstgenuss auf kleinen und kurzen Wegen / Kunstgenuss an Lumda und Lahn / Kunstgenuss für Rad und Fuß • Entspannung, Ruhe und kreativ • Ausrichtung nach der Aktivität: Wandern und Radfahren • Slogan/Arbeitstitel „kulturell aktiv zu Fuß und Rad“ könnte noch sportlich-aktiver daher kommen • Geschichte und Kirche (Anmerkung anderer Anwesenden: zu allgemein und haben alle) • ein Begriff wie beim GleibergerLand fehlt, ggf. wäre doch über ein Kunstbegriff nachzudenken (der soll Aufmerksamkeit erregen)
<ul style="list-style-type: none"> • Sixpack-Land (Anmerkung anderer Anwesender: schwierig, damit Familien anzuwerben und spricht gegen die Aussage „Kraft tanken an Lumda und Wieseck“) • Six Pack-Tour / Six Pack-Tal • Six-Art-Land • Six-Art-Land – Kunstgenuss auf kurzen Wegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit den Messerstechern unterwegs (trifft auf Wieseck zu, funktioniert nicht für die 6 Kommunen) • die Landschaft ist das besondere
Slogans für Produkte	
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturell aktiv in den Tälern der Lahn • Kulturell aktiv in den Lahntälern • AKTIVgenuss in den Tälern zur Lahn 	<ul style="list-style-type: none"> • AKTIVgenuss in den Gießener Lahntälern • KREATIV auftanken in den Lahntälern

6.5 Business Model Canvas (BMC)

Mittels des BMC wurden einige der Produkte nochmal aus einem anderen Fokus betrachtet und in dem folgenden Schema bewertet. Zur weiteren Entwicklung und Ausgestaltung der Produkte kann dieses Schema auch in der Umsetzung genutzt werden.

Kundensegment <ul style="list-style-type: none"> • Wer sind unsere Kunden? • Welche Kunden wollen wir erreichen? • Welche Bedürfnisse oder Probleme haben unsere Kunden? • Welchen Nutzen wünschen sich unsere Kunden? 	Wertangebote <ul style="list-style-type: none"> • Welche Werte wollen wir unseren Kunden vermitteln? • Welche Probleme unserer Kunden können wir helfen zu lösen? • Welche Bedürfnisse unserer Kunden erfüllen wir? • Welche Produkte/Dienstleistungen bieten wir welchem Kunden an?
Kanäle <ul style="list-style-type: none"> • Über welche Kanäle wollen unsere Kunden erreicht werden? • Wie erreichen wir unsere Kunden jetzt? • Welche Kanäle funktionieren jetzt am besten? • Wie lenken wir die Aufmerksamkeit der Kunden auf unsere Angebote? • Wie können unsere Kunden die Angebote bewerten? • Wie können unsere Kunden die Angebote kaufen? • Wie können wir unsere Kunden nach dem Kauf unterstützen? 	Kundenbeziehungen <ul style="list-style-type: none"> • Welche Art von Beziehungen erwarten die Kunden von uns? • Welche Beziehungen haben wir eingerichtet? • Unterscheidung der Beziehungen nach: Persönliche Unterstützung, individuelle persönliche Unterstützung, Selbstbedienung, automatisierte Dienstleistungen, Communitys, Mitbeteiligung
Einnahmequellen <ul style="list-style-type: none"> • Für welche Angebote und Werte sind unsere Kunden wirklich bereit zu zahlen? • Wofür bezahlen unsere Kunden jetzt? • Wie bezahlen unsere Kunden jetzt? • Wie viel tragen die Einnahmen zum Gesamtumsatz bei? • Unterscheidung der Einnahmen nach Verkauf, Nutzungsgebühren, Mitgliedsgebühren, Verleih, Vermietung Lizenzen etc. • Preisgestaltung der Angebote als Festpreise (Listenpreise abhängig von Qualität, Menge etc.) oder als Variable Preise (Verhandlung, Auktionen, Nachfrage etc.) 	Schlüsselressourcen <ul style="list-style-type: none"> • Welche Schlüsselressourcen erfordern unsere Angebote, Kundenbeziehungen und Kanäle? • Unterscheidung nach physischen, intellektuellen, menschlichen, finanziellen Ressourcen

Schlüsselaktivitäten	Schlüsselpartner
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Schlüsselaktivitäten erfordern unsere Angebote, Kundenbeziehungen und Kanäle? • Unterscheidung der Aktivitäten nach Produktion, Problemlösung, Plattform, Netzwerk etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wer sind unsere Schlüsselpartner/-lieferanten? • Welche Schlüsselressourcen beziehen wir von unseren Partnern? • Welche Schlüsselaktivitäten üben unsere Partner aus? • Unterscheidung der Partnerschaften nach den Kategorien: nach Optimierung und Mengenvorteil, Minderung von Risiken und Unsicherheiten, Akquise bestimmter Ressourcen und Aktivitäten
Kostenstruktur	Zusatznutzen für die Kommunen
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kosten entstehen für die Angebote, Schlüsselaktivitäten und -ressourcen? • Unterscheidung nach Kostenminimierung oder Wertschöpfungsorientierung, Fixkosten, variable Kosten, Mengenvorteile etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • X

Bürgermeister-Lieblingstouren (gps-geführt)

Bürgermeister-Lieblingstouren (gps-geführt)	
Kundensegment	Wertangebote
<ul style="list-style-type: none"> • je nach Art + Weise der Tour unterschiedliches Kundensegment • Bgm.-Lieblingstour Benz: 16 bis 40/50-Jährige, sportlich-ambitioniert • Bgm.-Lieblingstour H. Haas: junge Familien (selber zusammen suchen, Medienkompetenz, Route ist dadurch attraktiv für Kinder) • „frische“ Ruheständler (besitzen auch Medienkompetenz) • Radler, die auch mal „ohne Weg“ fahren wollen bzw. die Seitentäler erkunden wollen, ggf. auch Fernradfahrer*innen • Schulen (z. B. thematischer Wanderradtag) • eher was für Einheimische privat (Naherholung), ABER: Radfahrer fahren generell ihre eigenen Routen • interessant für Pensionen/Hotels: 3 Nächte und 4 Radtouren (Angebotspakete!) • Genuss-Radeln > Touren an Einkehrmöglichkeiten vorbei führen 	<ul style="list-style-type: none"> • virtuelle Radrouten in den 6 Kommunen • Onlinekarte mit aufbereiteten Informationen zu Sehenswürdigkeiten (z. B. über outdooractive.com) und den bestehenden (Rad)Wegen • Internetportal: Route und Routenpunkte individuell zusammenstellen (u. a. Höhenprofil, Schwierigkeiten, Art und Weise der Route, Kategorie Fahrrad, Eignung für Kinder) • flexibel und kann ergänzt werden (Anbindung an Lahntalradweg + R7, bzw. alle 4 Himmelsrichtungen) • zu Anfang: Vorgabe von Routen in Karte (z. B. Bgm.-Lieblingstour H. Benz mit 14–16 km, sportiv), später Bevölkerung selber Routen einstellt • gute technische Umsetzung • gute Lösungen mit definierten Start- und Zielpunkten • Automat mit Reparatur-Kit

Kanäle	
<ul style="list-style-type: none"> • Flyer und Karten am Anfang zur Bewerbung der attraktiven Auswahl an „Bürgermeister-Lieblingstouren“ (Radvereine, Kommunen, Schulen, ...) • Schulen motivieren • Radvereine im Teilraum ansprechen, Internetseite mit Radvereinen verlinken • Wettbewerb mit Lieblingstouren • über den Teilraum hinaus denken und mit umliegenden Kommunen/Landkreisen vernetzen, z. B. Abstecher nach Ilschhausen (Einkehr: „Schwarzer Mann“) • Prospektkästen am Radweg 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung mit bestehenden Angeboten wie z. B. „Autofreies Lumdatal“ oder dort auch Bürgermeisterrunden andocken • Geburtstagstouren • Privatpersonen anregen, ihre schönsten Routen abzuspeichern und dann damit werben • eher für den Binnenmarkt interessant, „kleines“ Produkt (Bürgermeister sind initial gefragt) • ggf. Namen ändern zu „Allendorfer Lieblingstour“ • in Kombination mit Geocaching wäre es interessant
Schlüsselaktivitäten	Zusatznutzen für die Kommunen
<ul style="list-style-type: none"> • Abfahren der Route mit dem Bürgermeister und den touristischen Leistungsträger (diese gezielt ansprechen, um sie bei der Bewerbung mit einzubeziehen) • wird in Frage gestellt, ob gps-geführte Touren funktionieren (nicht ausgeschildert, Gefahr, dass Leute wild fahren im Wald, Probleme mit Hessen Forst) > streichen? 	<ul style="list-style-type: none"> • weiteres Angebot, Sehenswürdigkeiten selber zu erkunden • Beherbergungen (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen) und Gastronomie könnten davon profitieren • Image der Region wird verbessert
Weitere Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> • Abstempeln der 6 Radtouren (eine je Kommune) > Gutschein für Einkehr oder was im Radläden etc. oder Segway-Tour • gastronomische Versorgung unter der Woche und tagsüber wird in der Gegend ab Treis, Allendorf und Rabenau immer weniger • Angebot an „Lunchpaketen“ (eins kreieren?), die Möglichkeit der Selbstversorgung über den Einzelhandel (z. B. Rewe, Edeka) oder Mittagstisch beim Metzger/Gaststätten aktiv mit bewerben • wichtige Verbindung: von Allendorf nach Alten Buseck, ist aber aktuell schlecht ausgeschildert und verfügt nicht über Orientierungspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Können auch Events mit aufgenommen werden? • Events für Schulklasse (gezielte Themen vorher aus-suchen + dann selber zusammen stellen, ggf. auch thematische Schnitzeljagd möglich) • Wege/Thema „Sexy machen“ > z. B. Schnitzeljagd, Geocaching einbinden • schwierig sind die Öffnungszeiten, die eher ab 17:00 Uhr beginnen und ggf. auch die Art/Größe der Speisen („man möchte sich nicht den Bauch vollschlagen“) • wenn Picknick-Möglichkeiten angeboten werden > Müllproblematik bzw. Bänke und Mülleimer vor- und Instand halten

Segway-Touren Buseck und Reiskirchen

Kundensegment	Wertangebote
<ul style="list-style-type: none"> • ältere, aktive Personen • Familien mit älteren Kindern (ggf. sonst kürzere Route) • Pärchen • Firmenausflüge • Geburtstagsereignisse, Weihnachtsaktionen oder Sommerfeste • Vereine, Kegelklub • Schulen/Berufsschulen • Touristen • Ortsansässige • passt in Städte aber nicht auf's Land • Buseck ist interessiert, dies 2–3 Jahre lang mal zu testen (Gäste sind die im BMC notierten) • Abteilungen von Firmen, da begrenzte Teilnehmerzahl • sportlich interessierte Personen • Nutzen beim Tag der „Offenen Tür“ von Firmen oder Sportvereinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Segways-Saison von April bis Oktober • Reichweite von maximal 40 km (Höchstgeschwindigkeit 20 km/h, Helmpflicht, geteert, Straßenzulassung) • Tour mindestens 15 km bis maximal 25 km lang (1,5 bis 2 Std. mit halber Stunde Einführung) • ausgewählten Sehenswürdigkeiten (mit kurzer Info): Busecker Schloss / Kulturzentrum mit Gastronomie – Hoher Berg – Spritzenhaus in Alt-Buseck – Brandsburgscheune – Pumpstation – Busecker Kirche – Thal'sche Rathaus – Synagoge • Tour hat Steigungen, verläuft im Wald und an der Wieseck (landschaftlich abwechslungsreich) • Start und Endpunkt mit gastronomischem Angebot • ca. 2 h + 13 km (Motto: aktiv + sportlich) • Seg-4-you: 9 Segways (zzgl. 1 Begleitperson), es besteht die Möglichkeit weitere neun zu ergänzen (zzgl. 2 Begleitpersonen) • Besichtigungen auf Anfrage
Kanäle	
<ul style="list-style-type: none"> • Seg-4-you nimmt die Tour in ihr Programm auf und promotet sie auf ihrer Homepage und mithilfe von Flyern • Touren im Golfpark und bei anderen gastronomischen Anbietern (z. B. Restaurant im Kulturzentrum) bewerben • weitere Aufmerksamkeit durch die Bewerbung auf z. B. Stadtfesten generieren • Link auf Webseiten: Gießener Land, seg-4-you, Kommunen („Freizeitbereich“ > zu prüfen), Landkreis (prüfen), Destination „Das Lahntal“ (prüfen) • Busunternehmen ansprechen • Ansprache der ortsansässigen Unternehmen durch Bürgermeister • Info-QR-Codes an Sehenswürdigkeiten/für Öffnungszeiten • Plakate und Flyer (regional anbringen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schild an bestehendem Radweg mit der Info, was man in Buseck alles machen kann „Kulturtafeln“ (Angebot/Veranstaltungen Vereine und u. a. auch Segway-Fahrten) • Flyer bei den Gastronomen und anderen Unternehmern (über Kommune) • Flyer-Boxen bei wichtigen Punkten aufstellen (kann Bauhof machen) Busecker Gewerbeverein > Gutscheine für Firmen vor Ort • Homepage Buseck und Plakate mit dem Design der Gemeinde • über das Portal des Landkreises • Facebook (H. Haas)

Einnahmequellen	Schlüsselressourcen
<ul style="list-style-type: none"> • Kosten Segway-Tour (1,5 h): 55 € • Kosten Segway-Tour (2 h): 65 € • Kosten Segway-Tour (4 h + Einkehr): 89 € • Kosten Segway-Tour (5 h + Besichtigung/Aktion): 79 € 	<ul style="list-style-type: none"> • Verleih der Segways

Radwegkirchen – Luft holen und Kraft tanken

Kundensegment	Wertangebote
<ul style="list-style-type: none"> • Kirchenmitglieder und kirchlich Interessierte • Kunst- und Kulturinteressierte • Bewohner*innen der Region • Radfahrer*innen • ausländische Gäste die Kirchen im Rahmen von E-Bike-Touren besuchen möchten • Interessierte, die unter dem spirituellen Gesichtspunkt z. B. Meditation oder auch Yoga in den Kirchen erleben möchten • temporär die Fastenzeit besonders bewerben • Familien konkret ansprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchen-Radwanderoute, die die 6 Kommunen über 6 kunst- und kulturhistorisch interessante Kirchengebäude verknüpft, z. B. Motto „Luft holen, Kraft tanken“ (Motto von Laubach) • Merkmal der Radwegkirchen im Gießener Land: Kunst- und kulturhistorische Informationen sowie spirituelle/meditative Angebote, angelehnt an den Kirchenraum: Kirche als Ort zum Kraft tanken, meditative Texte, (Orgel)musik sowie Luft-Pump Station (als Kernstück der Radwegkirchen im Gießener Land), zusätzlich z. B. Orgelmusik • Anschluss an das bundesweit existierende Netzwerk „Radwegkirchen“ (http://www.radwegkirchen.de/alle-radwege-und-kirchen) • Vermarktung über die Kirchen und die jeweiligen Kirchengemeinden, Homepages der Evangelischen Kirche im Landkreis Gießen und der jeweiligen Kirchengemeinden • standardisiertes, bundesweites Zertifizierungsverfahren (Kriterien u. a.: Anbindung an Radweg/Radwegenetz, regelmäßige Öffnungszeiten, Infrastruktur, Möglichkeit zur Kontemplation, bzw. Ansprechbarkeit eines Seelsorgers)
Kanäle	
<ul style="list-style-type: none"> • Flyer • Kooperation: Ev. Kirchengemeinden • Nutzen und Bewerben über die bestehende, bundesweite Homepage • Flyer über die Kirchen verteilen und gesondert bewerben 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlinkung mit anderen Angeboten z. B. Wandern • Einbettung in Pauschalangeboten in der Region (Lahnwandern etc.) • hauptsächlich die Vernetzung der touristischen Leistungsträger und weiterer Akteure gewährleisten

- Homepage der Kommunen nutzen, Besonderheiten wie z. B. „älteste Kirche Hessens“ bewerben
- Homepage der Kirchen und Verlinkungen von touristischen Leistungsträgern nutzen
- Verlinkungen über Kirchenevents, Kirchenchören, Singen und konkrete Veranstaltungen
- In den Internetauftritten Keywords platzieren, die auf die Radwegkirchen hinweisen.
- Flyer und Informationen zum Download anbieten

- Die Angebote bekannter machen und darüber intern informieren.
- In der Besucherlenkung (touristische Infrastruktur) auf Qualität und Service achten.
- Hier vor allem anregen, dass die Kirchen auch geöffnet haben, mindestens die Möglichkeit bieten, dass der Kontakt zu den Pfarreien zum Öffnen zugänglich und ersichtlich ist.
- Das Produkt Radwegkirchen in andere funktionierende Angebote z. B. Wander-Radwandertouren einbetten.

Schlüsselpartner

- Informationen über aktuelle Produkte weitergeben
- als Multiplikatoren fungieren
- weiterführende Informationen ständig pflegen
- Das eigene Angebot erweitern und so die Region touristisch aufwerten.
- Das Umfeld recherchieren und Verknüpfungen ermöglichen und die Kooperation fördern.
- Einen Kümmerer, Motor, Ideengeber unterstützen und die Angebote aktuell halten und die Möglichkeit von Datenbanken die allen zugänglich sind nutzen.

Zusatznutzen für die Kommunen

- Aufwertung der Region über den Zugang zu Kirchen als kunst- und kulturhistorische Denkmäler
- multifunktionaler und themenorientierter Radweg: Verknüpfung von Bewegung, Regionalität und Spiritualität

Weitere Punkte

- Das Konzept muss als „Selbstläufer“ konzipiert werden, so dass die Runde ohne größeren organisatorischen Aufwand von den Nutzer/innen abgefahren werden kann.
- Finanzielle Förderung der dafür notwendigen technischen Ausrüstung und ihre Erstellung: Online basierte Medieneinheiten: Ton-, Sprach- und ggf. Bildaufnahmen.
- Öffnung der Kirchen – Sicherheitsschließsystem?

Vahle-Weg

Kundensegment	Wertangebote
<ul style="list-style-type: none"> • Kinder (Kindergartenkinder 3–5 Jahre, Grundschul-Kinder 1.–4. Klasse) > 2 Varianten für KiGa + Grundschule • Familien (inkl. Großeltern) • Wanderer und Radfahrer (wenn die ihre ursprüngliche Tour „unterbrechen“ wollen) • Gäste der Schmelzmühle, vor allem junge Familien (Akademiker), Kinder spielen eh schon im Wald und auf den eigenen Freiflächen (großer Spielplatz vorhanden) • Schmelzmühle im Slowfood-Genussführer 	<ul style="list-style-type: none"> • Vahle-Weg als Attraktion für Kinder und ihre Eltern – kreativ und mit allen Sinnen (z. B. Musik, Instrumenten, Natur, Schatten) • Weg als „Acht“ anlegen: kleiner Weg für Kindergartenkinder (3–5 Jahre, max. 3–4 km, 6 Stationen, Dauer ca. 2 h), große Runde für Grundschul-Kinder (weitere 4–6 km, Schnitzeljagd integrieren) • gut erreichbarer Ausgangsort (Bus, Rad, Auto): zwischen Schönemühle und Schmelzmühle • Picknickmöglichkeiten und ggf. eine Einkehr in nicht zu weiter Ferne • Weg soll ohne digitale Medien (Online: Flyer, Anleitung) • ggf. Zertifizierung Wanderbare Deutschland „Familiengenusstour“ • „natürliche“ und gute Beschilderung • Alleinstellungsmerkmal und etwas Neues (gibt wenig spezielle Kinder-/Familien-Wege)
Kanäle	Kundenbeziehungen
<ul style="list-style-type: none"> • Events mit Vahle und auch beim Bauen (z. B. Workshop Steinmetz) • Bewerbung: Kitas, NABU- und andere Kindergruppen, Ferienspiele, Kommunen, Grundschulen • Werbung bei Hotels, Campingplätzen (auch Wißmar), Friedelhausen • Bewerbung deutschlandweit, hr Radio + Fernsehen nutzen • Sponsoring durch Banken (Förderungen) • Patenschaften, um den Weg gut instand zu halten (Musikschule, KiGa, Schule) 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. einen Verein gründen, der auch Förderung beantragen kann (Mittelbindung über 12 Jahre bei LEADER) • über Flyer und Website (z. B. Schmelzmühle) • Plakate (am Anfang) und Hinweisschilder • Hintergrundinfos (vor Ort + online) • Bewerbung über die Kindergärten in der Region (Flyer, Poster) • „Anne Kaffeekanne“ > Kindergerichte entsprechend benennen auf der Speisekarte (Zustimmung H. Vahle einholen)

Zusatznutzen für die Kommunen	Weitere Punkte
<ul style="list-style-type: none"> aktiv bewerben: „Fahrt einmal hin, dann wisst ihr warum!“ Besucher von Schmelz- und Schönemühle „abgreifen“ und ihnen ein Zusatznutzen bieten Kinder-/Familien-Weg gibt es noch nicht in den 6 Kommunen (inkl. Einkehr + Picknick) Angebot für Wandertage an Grundschulen und Kindergärten Vahle ist eine Musikgröße > dies kann jetzt in Schulen genutzt werden (z. B. Quiz) Nordkreis „Schöne Künste“ > bei Kindern damit anfangen und das Profil dort erlebbar machen 	<ul style="list-style-type: none"> keine Anreise mit ÖPNV möglich und allgemeine Parkmöglichkeiten fehlen > Straße marode (Schlaglöcher), der Parkplatz an der Schmelzmühle ist Gästen vorbehalten Zuwege zum Vahle-Weg sollten kurz sein genaue Wegführung und gute Ausschilderung mit Anfangsportal (Achtung: viele Wissen sind verpachtet, Biobetriebe) Zweifel, ob Kindergarten Patenschaft übernimmt (muss vorher geklärt werden > Pflege sicherstellen, ggf. durch die Kommune) Einbindung bei der Planung gewünscht (Schmelzmühle)

Kurzeck-Weg (barrierearmer Weg für spezielle Zielgruppe – Blinde)

Kundensegment	Wertangebote
<ul style="list-style-type: none"> Kurzeck-Gesellschaft Kurzeck-Fans auswertige Literaturinteressierte Buchhandlungen Schüler Studierende (Unis aus MR, Gi und Rhein-Main) Hotelgäste in der Burg, für Seminarteilnehmende im Hotel ein guter und kreativer Pausenfüller Bildungseinrichtungen, VHS Bevölkerung Menschen aus Staufenberg sensibilisieren und für das Produkt begeistern, dies auch im Hinblick das lokale Leben der Familien sowie das Arbeiterleben aus der Zeit von Kurzeck kennenzulernen Ausweitung mehr in Richtung kulturhistorisches Angebot Menschen mit Beeinträchtigungen speziell einladen und die Voraussetzungen für deren Erleben schaffen (Blista-Marburg einbinden) und damit ein Alleinstellungsmerkmal kreieren 	<ul style="list-style-type: none"> Kurzeck-App als digitalen Weg, Gäste lassen sich von der App und den Kurzeck-Geschichten in Staufenberg treiben; evtl. Einstiegspunkt zum Beispiel am Heimatmuseum ggf. Zertifizierung als barrierefreier Stadtspaziergang Alleinstellungsmerkmal und neue Idee (Dialekte achten und in Platt) verschiedene Sprachen anbieten geleitete Touren für Fachpublikum anbieten

Kanäle	Kundenbeziehungen
<ul style="list-style-type: none"> • Produkt in eine anderes Produkt einbetten und eine Mischung aus verschiedenen Angeboten anbieten und bewerben, da es auch sehr speziell ist • Internet und Lahntal Destination, Homepage der Kommunen, Flyer und auf Veranstaltungen im Kontext zu Kurzeck auf das Produkt hinweisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Personas/die Zielgruppen gezielt ansprechen und das Produkt bewerben • spezielle Zielgruppen, wie Männer- und Frauengruppen identifizieren und ansprechen • als spezielles Tagesausflugsziel bewerben • Bücher von Kurzeck in den Unterkünften und Gastronomiebetrieben auslegen
Weitere Punkte	
<ul style="list-style-type: none"> • Die touristischen Leistungsträger einladen und diese besonderen Produkte bekannt machen und regelmäßig über Entwicklungen informieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Kenntnis der Kunden

Gießener
Land

Das Konzept und mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter www.giessenerland.de.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Hessisches
Ministerium für
Umwelt,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz
(HMUKLV)

Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

**Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete“.**